

Balance.

Wirkliche Soll-Einnahme	3,488,318 M. 55 Pf.
Wirkliche Soll-Ausgabe	3,409,576 " 07 "
Mehr der wirklichen Soll-Einnahme	78,742 M. 48 Pf.
Einnahme-Reste	336,873 M. 63 Pf.
Ausgabe-Reste	473,517 " 02 "
Mehr der Ausgabe-Reste	136,643 M. 39 Pf.
Die Einnahme beträgt	3,151,444 M. 92 Pf.
Die Ausgabe beträgt	2,936,059 " 05 "
Mithin Baar-Bestand	215,385 M. 87 Pf.
Mehr Rest-Ausgabe ab	136,643 " 39 "
Rechnungsmäßiger Ueberschuß	78,742 M. 48 Pf.

Bericht

über die

Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten

der

Stadt Düsseldorf

für

das Rechnungsjahr vom 1. April 1878 bis 31. März 1879.



Inhalts-Verzeichniß.

1871

Verzeichniß der Einnahmen und Ausgaben der Stadt Düsseldorf für das Jahr 1871

Stadt Düsseldorf

Das Verzeichniß ist im April 1871 bei der Stadtverwaltung erschienen



Verlag von J. Neumann, Neudamm

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite		Seite
Allgemeine Angelegenheiten	5	VII. Bildungs-Anstalten, Kunst und Wissen-	
I. Personenstand und Gemeindebezirk:		schaft:	
a. Personenstand	5	a. Schulen	48
b. Gemeindebezirk	6	Städtische Schulen: Realschule	48
II. Allgemeine Verwaltung	7	Höhere Bürgerschule	48
III. Staats-, Provinzial- und Kreis-Ange-		Handwerker-Fortbildungsschule	48
legenheiten:		Gewerbliche Schulen	49
Reichstags- und Landtags-Wahlen	8	Luiseuschule	49
Provinzial-Umlage	9	Friedrichschule	49
Postverkehr	9	Bürger-Mädchenschule	49
Telegraphenverkehr	9	Volkschulen	50
Eisenbahnverkehr	10	Frequenz	52
Handelsgericht	10	Finanzielles Resultat	52
Gewerbegericht	11	Staats- und Privat-Lehr-Anstalten	54
IV. Fabrikwesen, Handel, Gewerbe, Land-		b. Kirchen	55
wirthschaftliches:		c. Kunst und Wissenschaft:	
Gewerbebank	11	Theater	55
Rheinwerftverkehr	12	Orchester und Musik	57
Schiffsverkehr durch die Schiffbrücke	13	Tonhalle	58
Gewerbliche Etablissements	13	Gemälde-Galerie	60
Marktverkehr	14	Kunsthalle	61
Gewerbliche Unterstützungskassen	15	Gewerbe-Museum	62
Privat-Kranken-, Sterbe- und Unterstützungskassen	15	Sternwarte	62
Versicherungswesen	16	VIII. Begräbnißwesen	63
Landwirthschaftliches	16	IX. Armenverwaltung:	
V. Militair- und Einquartirungswesen:		Verwaltung	67
Einquartirung	17	Offene Armenpflege	68
Ersatz-Geschäft	18	Geschlossene Armenpflege	73
VI. Gemeinde-Anstalten:		Waisenspflege	73
Rheinwerft	19	Krankenpflege	73
Pferde-Eisenbahn	20	Irrenpflege	74
Schlachthalle	22	Pflege sonstiger Kranken	75
Augen-Heil-Anstalt	24	Pflegehaus	75
Schwimm- und Bade-Anstalten	25	Privat-Wohlthätigkeit	76
Eich-Amt	26	Geschenke	76
Stadt-Waagen	27	Vereine und deren Wirksamkeit	76
Feuerwehr	27	Finanzlage und Vermögen	78
Fuhrpark	30	X. Stipendien, Legate, milde Stiftungen	82
Wasserwerk	31	XI. Polizei:	
Gas-Anstalt und Straßenbeleuchtung	37	Verwaltung	84
Leih-Anstalt	42	Personalien	86
Sparkasse	43	Schulversammlungen	87
Sammelfasse	47	Impfwesen	87

	Seite
Gast- und Schenkwirtschaften	87
Paß- und Meldewesen	87
Sanitäts-Polizei	88
Öffentliche Lustbarkeiten	88
Gerichtliche Polizei	88
XII. Bau-Verwaltung:	
im Allgemeinen	90
im Speziellen	90
Häuser	90
Straßen	91
Canäle, Ufermauern	93
Brücken	94
Gewässer, Deiche	94
Kiesgruben	94
XIII. Öffentliche Anlagen:	
Hofgärten	94
Anpflanzungen an Straßen	95
Baumschulen	95

	Seite
XIV. Steuer-Verwaltung:	
Staats- und Reichssteuern	96
Gemeindesteuern	110
Sonstige Abgaben	112
XV. Vermögen	114
XVI. Schulden-Verwaltung:	
Anleihe von 1876	116
Anleihe beim Reichs-Invalidenfonds	119
Anleihe bei der Rheinischen Provinzial-Hilfskasse	119
Schuld an die evangelische Gemeinde	120
Sonstige Schulden	120
Zusammenstellung	120
XVII. Finanzen	121
XVIII. Schluß	124
Anhang:	
Final-Abschluß der Stadtkasse	126

Allgemeine Angelegenheiten.

Die ruchlosen Attentate, welche im vorigen Jahr zweimal gegen das Haupt unseres theuren Kaisers versucht wurden, haben auch in unserer Stadt die allgemeinste Entrüstung und den tiefsten Schmerz hervorgerufen. Um so größer war aber auch die Freude, als Sr. Majestät nach glücklicher Genesung der feierlichen Enthüllung des Allerhöchst Ihrem Vater in Cöln errichteten Denkmals beizohnen konnten. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung hat diesen Gefühlen der Bürgerschaft in einer Adresse Ausdruck gegeben, welche Sr. Majestät in Cöln persönlich zu überreichen der zu dem Zwecke gewählten Deputation huldreichst gestattet wurde.

An der Wilhelmsspende beteiligten sich 18,094 Personen mit 4,521 M.

Das im vorigen Jahr hier abgehaltene VI. Deutsche Bundesschießen hat bei der geringen Zahl der auswärtigen Teilnehmer den gehegten Erwartungen nicht entsprochen.

Die für das Jahr 1880 hieselbst beschlossene Industrieausstellung der Provinzen Rheinland, Westfalen und benachbarter Bezirke, verbunden mit einer allgemeinen Kunstausstellung, verspricht dagegen schon jetzt von einer weit über die Grenze des Ausstellungsgebietes hinausgehenden Bedeutung zu werden.

Die finanzielle Krisis und damit der Rückgang in den Einnahmen hat leider auch im verflossenen Jahr unverändert fortbestanden.

Die Stadtkasse weist zwar wieder einen günstigen Abschluß auf; es ist dies aber wie im vorigen Jahr, nur eine Folge der zur Nothwendigkeit gewordenen abermaligen Erhöhung der Steuern.

I. Personenstand und Gemeindebezirk.

a. Personenstand.

Es fanden statt:

	1877/78	1878/79
Geburten: Knaben	1,930	1,974
Mädchen	1,788	1,831
zusammen	<u>3,718</u>	<u>3,805</u>
Darunter uneheliche: Knaben	93 oder 4,82%	118 oder 5,98%
Mädchen	95 „ 5,31%	100 „ 5,46%
zusammen	<u>188 oder 5,06%</u>	<u>218 oder 5,73%</u>
Sterbefälle:	<u>2,153</u> einschl. 182 Todtgeborener	<u>2,301</u> einschl. 201 Todtgeborener
Danach übersteigen die Geburten die Sterbefälle um	1,565	1,504

Die Zahl der Journal-Nummern betrug

	1877/78	1878/79
Büreau I	4,591	5,625
" II	2,928	3,204
" III	11,393	11,459
" IV	5,286	5,052
" V	3,811	3,973
" VI	3,403	3,366

Der bereits früher beklagte Uebelstand, daß das Bureau VI (Militair-Angelegenheiten und Standes-Amt) wegen Mangel an Raum im Rathhause, in dem entfernten Feuerwehrrhause untergebracht ist, hat leider noch nicht beseitigt werden können.

Bezüglich der Pensionsberechtigung der Subaltern- und Unterbeamten ist festgestellt worden, daß den civilversorgungsberechtigten Beamten dieser Kategorie die Hälfte ihrer Militairdienstzeit, jedoch nicht über 6 Jahre hinaus, bei der Pensionirung in Anrechnung gebracht werden solle.

Der Lebensversicherung waren am Schlusse des Geschäftsjahres beigetreten:

a. bei der Concordia	125 Personen mit 267,700 M. Capital gegen 7,457 M. Prämien,
b. bei der Leipziger Gesellschaft	9 " " 37,500 " " " 1,164 " "
c. bei sonstigen Gesellschaften .	6 " " 17,100 " " " 447 " "
zusammen	140 Personen mit 322,300 M. Capital gegen 9,068 M. Prämien.

In der Sparkasse werden von franken u. s. w. Beamten, deren Lebensversicherung abgelehnt worden, gleich hohe Beträge, wie die Versicherungs-Prämien, hinterlegt von

9 " " 12,467 " " " 993 " "

Hauptsumme 149 Personen mit 334,767 M. Capital gegen 10,061 M. Prämien. Von der Jahresprämie hat die Stadt einen Antheil von 4,755 M. zu tragen.

III. Staats-, Provinzial- und Kreis-Angelegenheiten, einschließlich Post, Telegraphie und Eisenbahn.

Am 30. Juli 1878 fand in Folge Auflösung des Reichstages die Neuwahl eines gemeinschaftlichen Vertreters des Land- und Stadtkreises Düsseldorf im Reichstage, statt.

Von den 16,634 Wahlberechtigten des Stadtkreises wählten	10,778 oder 64,79 %.
" " 10,793 " " Landkreises	7,066 " 65,47 %.
Zusammen von 27,427 wählten	17,844 oder 65,06 %.

Der seitherige Reichstagsabgeordnete, Landgerichts-Rath Bernards zu Düsseldorf wurde mit 12,264 Stimmen wiedergewählt.

Das Mandat des zweiten Stellvertreters des Abgeordneten der Stadt zum Provinzial-Landtage ist mit dem 31. Dezember 1878 erloschen. Bei der am 18. Februar 1879 stattgefundenen Neuwahl wurde der Stadtverordnete, Domainen-Rath Wolters wieder gewählt.

Die Stadt wird demnach auf dem Provinzial-Landtage vertreten durch den Abgeordneten, Stadtverordneten Advokat-Anwalt Courth, als erster Stellvertreter desselben fungirt der Stadtverordnete, Rentner Landvogt und als zweiter Stellvertreter der obengenannte Stadtverordnete, Domainen-Rath Wolters.

Zu den Bedürfnissen der Provinzial-Verwaltung hatte die Stadt beizutragen für

	1877	1878
a. zur Unterhaltung der Provinzialstraßen	96,911 M.	100,264 M.
b. zur Verzinsung und Tilgung der Schuld für Errichtung von Provinzial-Irren-Anstalten	11,610 "	11,610 "
Zusammen	108,521 M.	111,874 M.
Gegen 1877 mehr	3,353 M.	
" 1876 weniger	169 "	

Postverkehr.

Ueber den Verkehr bei den hiesigen Postämtern gibt nachstehende Zusammenstellung Auskunft:

Es sind	abgeschickt:		eingegangen:	
	1877	1878	1877	1878
1. Gewöhnliche Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben	3,682,998 Stck.	3,725,784 Stck.	3,773,466 Stck.	3,957,786 Stck.
2. Pakete ohne Werthangabe	303,624 "	323,514 "	291,510 "	302,202 "
3. Briefe und Pakete mit Werthangabe in einem Werthe von	68,742 "	71,406 "	79,722 "	73,674 "
4. Postaufträge	83,456,064 M.	82,742,796 M.	84,211,488 M.	75,485,538 M.
5. Postnachnahme-Sendungen	33,247 Stck.	34,913 Stck.	15,076 Stck.	16,897 Stck.
6. Post-Anweisungen	—	—	1,602,198 M.	1,568,722 M.
auf einen Betrag von	31,414 Stck.	42,867 Stck.	31,578 Stck.	32,742 Stck.
	318,182 M.	331,789 M.	317,394 M.	296,100 M.
	145,242 Stck.	153,406 Stck.	194,647 Stck.	217,152 Stck.
	7,717,359 M.	8,425,946 M.	11,616,295 M.	12,331,126 M.

Die Einnahme aus dem Verkaufe der Wechselstempelmarken betrug
 1877 31,641 M.
 1878 30,435 "

Telegraphen-Verkehr.

	1877	1878
Aufgegebene Telegramme	61,249 Stück	60,480 Stück
Angekommene Telegramme	60,064 "	58,036 "
Weiter gegebene Telegramme	21,968 "	22,652 "

Eisenbahn-Verkehr.

Der Verkehr auf den hiesigen Bahnhöfen ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Eisenbahn:	Personen-Verkehr:				Güter-Verkehr:				Vieh-Verkehr:			
	Angekommen:		Abgegangen:		Angekommen:		Abgegangen:		Angekommen:		Abgegangen:	
	1877	1878	1877	1878	1877	1878	1877	1878	1877	1878	1877	1878
	Personen		Personen		Ko.		Ko.		Ko.		Ko.	
Bergisch-Märkische . . .	736,822	716,435	545,890	553,854	252,124,100	286,378,700	193,359,700	183,082,400	31,629	29,495	31,806	18,751
Köln-Mindener	296,567	259,813	300,915	260,195	275,090,500	317,527,100	55,304,600	53,261,600	54,054	37,951	5,350	2,452
Rheinische	90,629	90,937	87,500	86,998	25,261,100	30,178,000	5,497,700	7,450,600	779	773	343	240
Summe	1,124,018	1,067,185	934,305	901,047	552,475,700	634,083,800	254,162,000	243,794,600	86,462	68,219	36,999	21,443
gegen 1877 { mehr	—	—	—	—	—	81,608,100	—	—	—	—	—	—
{ weniger	—	56,833	—	33,258	—	—	—	10,367,400	—	18,243	—	15,556
Demnach Gesamtver-												
kehr												
gegen 1877 { mehr					71,241,700				—			
{ weniger	90,091				—				83,799			

Justiz-Sachen.

Beim Königlichen Handelsgerichte waren Prozeß-Sachen anhängig:

	im Justizjahre 1876/77	1877/78
überjährige	177	180
neue	5,535	4,546
fortgesetzte	557	458
Zusammen	6,269	5,184
Davon wurden erledigt	6,089	5,100
und blieben unbeendet	180	84

Es ergingen:

Vorbescheide	525	449
Definitive contradictorische Urtheile	625	551
Contumacial-Urtheile	4,396	3,414
Zusammen Urtheile	5,546	4,414
Von der Rolle wurden gestrichen	485	406

Nach dem Handels-Register blieben Ende des Justizjahres eingetragen:

Handelsfirmen	1,413	1,449
Handelsgesellschaften	416	438
Procuren	306	335
Genossenschaften	7	7
Waarenzeichen	38	51
Muster	47	76

Falliments

	1876/77	1877/78
wurden anhängig gemacht	32	41
davon durch Concordat beendet	4	14
stirbt	3	1
durch Unions-Vertrag geschlossen	18	29

Königliches Gewerbegericht.

a. Vergleichs-Büreau.

	Justizjahr 1876/77	1877/78
Es wurden anhängig gemacht Sachen	205	194
Davon erledigt		
a. durch außergerichtlichen Vergleich	23	7
b. durch gerichtlichen Vergleich	49	72
Vor das Hauptbüreau wurden verwiesen	133	115

b. Haupt-Büreau.

Anhängig waren Sachen	160	129
Davon erledigt		
a. durch außergerichtlichen Vergleich	15	10
b. durch gerichtlichen Vergleich	6	18
c. durch Urtheil	139	101

IV. Fabrikwesen, Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Das Falliment der „Düsseldorfer Gewerbebank, Eingetragene Genossenschaft“ ist auch in dem Berichtsjahr nicht beendet worden.

Auf dem Rheinwerft ergab der Güterverkehr:

	1876	1877	1878
Einfuhr	97,643,700 Kilo	100,656,650 Kilo	93,240,450 Kilo
Ausfuhr	27,646,900 „	34,413,400 „	33,664,650 „
Zusammen	125,290,600 Kilo	135,070,050 Kilo	126,905,100 Kilo.

Es ergibt sich danach für 1878 gegen das Jahr 1876 eine Zunahme von 1,614,500 Kilo und gegen 1877 ein Ausfall von 8,164,900 Kilo.

Im Speziellen vertheilt das Güter-Quantum sich nach Ein- und Ausfuhr, sowie bezüglich der Haupt-Bestandtheile wie folgt:

Bezeichnung.	Einfuhr				Ausfuhr			
	zu Berg		zu Thal		zu Berg		zu Thal	
	Kilo.		Kilo.		Kilo.		Kilo.	
	1877	1878	1877	1878	1877	1878	1877	1878
Handelsgüter	25,512,050	25,015,250	13,074,450	10,556,100	3,914,550	3,901,700	12,201,250	12,086,450
Getreide und Hülsenfrüchte	3,995,550	9,318,800	3,113,900	439,500	—	—	—	—
Bebaute Steine, Baumaterialien	982,700	690,400	4,522,100	5,270,150	18,500	—	—	—
Rohe Steine, Sand, Thon	5,524,350	2,908,050	27,159,350	23,854,650	—	—	480,250	—
Obst, Kartoffeln, Heu, Stroh	—	—	624,600	2,037,700	—	—	30,000	—
Kohlen von der Ruhr	—	—	—	—	—	—	—	—
Kohlen von der Eisenbahn	—	—	—	—	8,057,500	4,932,500	9,525,000	12,101,500
Roheisen	383,700	636,650	—	—	—	—	—	—
Kalk und Kalksteine	—	—	—	—	—	—	186,350	642,500
Bau- und Nutzholz	4,219,900	3,225,600	2,314,900	3,231,350	—	—	—	—
Geschlößtes Holz	—	—	9,229,100	6,056,250	—	—	—	—
Summe	40,618,250	41,794,750	60,038,400	51,445,700	11,990,550	8,834,200	22,422,850	24,830,450
Darunter concurriren die Dampfboote mit	5,349,950	4,818,150	6,900,650	6,073,700	11,402,600	8,451,850	5,658,100	7,655,050

Die Zahl der beladen angekommenen bezw. beladen abgegangenen Schiffe betrug

	1877	1878
a. Schleppfähne und Segelschiffe	973	588
b. Schraubenboote		454
c. mit Güter beladene Dampfschiffe	2,411	2,816
Zusammen	3,384	3,858

Die Zahl der Flöße war 57 53

In der Angelegenheit, betreffend die Herabsetzung der im Vergleich zu anderen Rheinstädten unverhältnißmäßig hohen Schleppgebühren für die Beförderung von Gütern vom Bahnhof Düsseldorf der Bergisch-Märkischen Bahn bis zum Rheinwerft ist eine endgültige Entscheidung noch nicht erfolgt.

Die Stadt hatte, wie schon früher erwähnt, sich dieserhalb mit einer Petition an das Haus der Abgeordneten gewandt.

In der betreffenden Sitzung der Petitions-Commission erklärte der Regierungs-Commissar, daß ohne Genehmigung der bisher noch nicht gehörten Deputation der Actionaire eine Abhilfe nicht zu schaffen, daß die Staats-Regierung aber bereit sei, die Angelegenheit erneuerter Prüfung zu unterziehen und mit der gedachten Deputation in Verhandlung zu treten.

Auf Grund dieser Erklärung erachtete die Commission die Petition zur weiteren Erörterung im Plenum zur Zeit für nicht geeignet, welchem Beschlusse das Abgeordnetenhaus beigetreten ist.

Ueber das Resultat der in Aussicht gestellten Verhandlung ist seither eine weitere Mittheilung nicht erfolgt.

Schiffbrücke.

Die hiesige Schiffbrücke passirten

	1877		1878	
	zu Berg	zu Thal	zu Berg	zu Thal
1. Personen-Dampfschiffe	928	956	813	820
2. Güter-Dampfschiffe	nicht bekannt		236	239
3. Schleppdampfschiffe und Anhang:				
a. Remorqueure	1,489	1,478	1,781	1,742
b. Anhang	4,444	1,330	4,989	1,503
4. Segelschiffe auf sich:				
a. Kohlenmachen	—	1,073	—	1,215
b. hölzerne Schiffe	—	1,569	—	1,570
c. eiserne Schiffe	—	276	—	410
Zusammen	6,861	6,682	7,319	7,499
	13,543		15,318	

Demnach passirten in 1878

gegen 1877 mehr Schiffskörper 1,775

" 1876 " " 3,412

Flöße passirten die Brücke 1878: 195 Stück gegen 1877: 24 weniger
1876: 39 "

An gewerblichen Etablissements wurden

	neu errichtet		außer Betrieb gesetzt	
	1877	1878	1877	1878
Mineralwasser- und Liqueurfabriken	6	—	5	6
Marmor-schleifereien	—	—	—	—
Buch- und Stein-druckereien	2	1	—	2
Seifenfabriken	2	2	1	—
Eisen-, Blech- u. Messingwaarenfabriken	1	—	—	2
Kopfhaar-spinnereien	1	—	—	—
Essigfabriken	—	1	—	—
Ziegeleien	—	—	2	2
Bonbonfabriken	—	—	1	—
Cigarrenfabriken	1	—	1	—
Metallgießereien	—	—	1	—
Chemische Fabriken	—	—	1	—
Firniß- und Lackfabriken	1	1	1	—
Pergamentfabriken	—	—	1	—
Gummiwaarenfabriken	—	—	1	—
Kupferdruckereien	1	—	—	—
Lithographische Anstalten	1	—	—	—
Möbelfabriken	1	—	—	—
Goldleistenfabriken	1	—	—	—
Zu übertragen	18	5	15	12

	neu errichtet		außer Betrieb gesetzt	
	1877	1878	1877	1878
Uebertrag	18	5	15	12
Charnierfabriken	1	—	—	—
Luftpumpenfabriken	1	—	—	1
Corsett- und Crinolinfabriken	—	—	1	—
Xylographische Anstalten	—	—	1	—
Installations-Geschäfte für Gas- und Wasserleitung	—	1	2	—
Polimentfabrik	—	1	—	—
Cementsteinfabrik	—	1	—	—
Schirmfabrik	—	—	—	1
Parfümeriefabrik	—	—	—	1
Wichsfabrik	—	—	—	1
Kalkbrennerei	—	—	—	1
Zusammen	20	8	19	17

Gewerbesteuer zahlten	1877	1878	Gegen 1877	
			mehr	weniger
in Klasse A I Fabrikbesitzer	45	44	—	1
" " A II Kaufleute	1,025	1,004	—	21
" " B I Händler	1,375	1,447	105	—
" " B II Kleinhändler mit geistigen Getränken				
" " C Wirthe	554	575	21	—
" " H Handwerker	500	475	—	25
" " K Schiffer und Lohnfuhrleute	95	67	—	28
Zusammen	3,594	3,645	126	75
			51	

An Brau- und Malzsteuer wurden erhoben
 1877/78 110,984 M. gegen 1876 weniger 3,375 M.
 1878/79 112,450 " " 1877 mehr 1,466 " gegen 1876 weniger 1,909 M.

Es waren vorhanden

	Ende 1877	Ende 1878
Dampfessel	236	270
Stationaire Dampfmaschinen	219	247
Locomobilen	17	23
Gas- und Heißluftmaschinen	12	12

Die Zahl der Droschken betrug
 am 31. März 1878 75
 " " " 1879 74

Auf den Märkten wurde an Standgeld erhoben und zwar

	1877/78	1878/79
auf Jahrmärkten	2,304 M.	2,523 M.
" Wochenmärkten	26,517 "	25,549 "

Die Marktstandgelder von den Viehmärkten fließen in die Schlachthof-Kasse, da die Märkte dort abgehalten werden. Sie betragen

1877/78	902 M.
1878/79	929 "

Die Märkte für Großvieh sind seit längeren Jahren nicht besucht gewesen. Es wurde der Versuch gemacht, dieselben wieder zu beleben. Zu dem Ende ist vom 2. Dezember 1878 ab jeden Montag ein Viehmarkt für Großvieh, Schweine und Schaaf abgehalten worden. Der Freitag verblieb hauptsächlich für den Marktverkehr mit Kälbern.

Der Montag erwies sich indessen bald aus verschiedenen Gründen als Haupt-Markttag für unpraktisch. Auf den Antrag der Stadt hat deshalb der Herr Oberpräsident der Rheinprovinz vorbehaltlich des Widerrufs und vorläufig versuchsweise auf die Dauer von fünf Jahren an Stelle des Montags und Freitags jeder Woche den Montag und Mittwoch als Viehmarktstage genehmigt.

Von Anfang April d. J. ab hat deshalb der Hauptmarkt an letzterem Tage stattgefunden.

Auch der Haupt-Viehmarkt wird im Schlachthofe abgehalten. Standgeld, Stallgeld und Futtergeld sind äußerst billig gestellt. Die vielfachen und bequemen Eisenbahn-Verbindungen unserer Stadt, die vorzüglichen Einrichtungen zur Unterbringung des zu Markt getriebenen Viehes, sowie der Umstand, daß es ermöglicht wird, die in nächster Nähe der Schlachthalle befindliche Holzheimer-Basel zu Weid-Viehmärkten zu verwenden, dürfen erwarten lassen, daß der Verkehr auf dem Viehmarkte sich nach und nach heben wird.

Vom Tage der Wiedereröffnung des Haupt-Viehmarktes — 2. Dezember 1878 — bis zum 31. März 1879 wurden zugetrieben: 197 Ochsen, 480 Kühe, 36 Kinder, 59 Schaaf.

Die Zahl der zu dem Freitags-Markte zugetriebenen Kälber betrug im Rechnungsjahre 1878/79 6,310 Stück.

Die gewerblichen Unterstützungs-Kassen hatten bei einer durchschnittlichen Mitgliederzahl von 5831 im Jahre 1877 und 6202 im Jahre 1878 an

	Einnahme	Ausgabe	Bestand
1877 .	98,681 M.	91,771 M.	121,454 M.
1878 .	118,179 "	123,429 "	116,204 "

1878 {	Mehr:	19,498 M.	31,658 M.	—
	Weniger:	—	—	5,250 M.

Der Entwurf des in Folge des Gesetzes vom 8. April 1876 revidirten Ortsstatuts für die gewerblichen Hilfskassen ist unter'm 5. Dezember 1878 von der königlichen Regierung genehmigt worden.

Hiernach bleibt das Ortsstatut vom 20. Juli 1855, sowie die darauf bezügliche Polizei-Berordnung vom 29. März 1859 für diejenigen gewerblichen Hilfskassen, welche zur Zeit auf Grund jenes Ortsstatuts bestehen, so lange in Kraft, bis die Umwandlung derselben in eingeschriebene Hilfskassen nach Maßgabe des Gesetzes vom 8. April 1876 erfolgt ist.

Die Privat-Kranken-, Sterbe- und Unterstützungs-Kassen hatten bei einer durchschnittlichen Mitgliederzahl von 4974 im Jahre 1877 und 4988 im Jahre 1878 an

	Einnahme	Ausgabe	Bestand
1877 .	55,169 M.	59,927 M.	40,427 M.
1878 .	55,552 "	56,085 "	39,894 "

1878 {	Mehr:	383 M.	—	—
	Weniger:	—	3,842 M.	533 M.

Versicherungswesen.

Bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät waren aus der hiesigen Stadt versichert
 Ende 1877 3,621 Gebäude mit 66,168,970 M.
 " 1878 3,714 " " 69,421,160 "
 mithin 1878 mehr 93 Gebäude mit 3,252,190 M.
 Die Societät hatte an Entschädigung für Brandschäden an hiesige Eingeseffene zu entrichten
 1877 für 29 Schäden 5,572 M.
 1878 " 22 " 1,423 "
 mithin 1878 weniger 7 Schäden 4,149 M.

Ueber die Verhältnisse und Höhe der Versicherungen bei Privat-Versicherungs-Gesellschaften, ebenso über die Mobilar-Versicherung bei der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät fehlen nähere Angaben.

Die Feuer-Versicherungs-Summe sämtlicher städtischer Gebäude und Utensilien betrug am 31. März

	1878	1879
a. bei der Provinzial-Feuer-Societät	5,332,730 M.	5,582,843 M.
b. bei Privat-Gesellschaften	1,124,072 "	1,059,933 "
Zusammen	6,456,802 M.	6,642,776 M.

Landwirthschaftliches.

Zufolge Beschlusses des Bundesrathes vom 8. November 1877 hat im verflossenen Jahre eine allgemeine Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung und der Ernteerträge stattgefunden. Die bezüglichen Ermittlungen haben für die hiesige Oberbürgermeisterei für das Jahr 1878 das in der nachstehenden Nachweisung angegebene Resultat ergeben:

Bezeichnung der Fruchtarten.	Summe der bestellten Fläche überhaupt. Hektare.	Durchschnitts- Ernte pro Hektar in der Oberbürger- meisterei Düsseldorf. Kilo.	Bemerkungen.
Winterweizen	153	1,700	Strohernte pro Hektar 2,500 Kilo (gute Mittelernte).
Sommerweizen	8	1,600	
Winterroggen	587	1,250	" " " 2,500 " " "
Wintergerste	17	1,850	" " " 2,500 " (halbe Ernte).
Hafer	348	2,000	" " " 3,000 " (gute Ernte).
Buchweizen	47	450	" " " 2,200 " (sehr gute Ernte).
Erbisen	4	1,450	Miſchernte wegen ungünstiger nasser Witterung.
Speisebohnen	9	1,400	gute Ernte.
Wicken zum Futter	5	—	" "
Lupinen zum Unterpflügen	6	—	
Kartoffeln	756	5,500	Miſchernte.
Runkelrüben	47	19,400	gute Ernte.
Möhren	25	7,000	Mittelernte.
Weißer Rüben	26	750	schlechte Ernte.
Kohl aller Art	108	30,000	sehr gute Ernte.
Spargel	2	1,200	Mittelernte.
Raps	3	1,600	gute Ernte.
Rother Klee	198	4,200	sehr gute Ernte.
Luzerne	117	4,700	" " "
Ackerweide	18	800	" " "
Wiesen	465	3,650	" " "
geringere Weiden	33	1,150	" " "

V. Militair- und Einquartirungswesen.

In der Stärke der hiesigen Garnison ist gegen das Vorjahr keine Veränderung eingetreten. Einquartirt wurden im Rechnungsjahre 1878/79 nach Mann und Tag gerechnet:

a. an garnisonirenden Truppen	58,365 Mann auf 1 Tag,
b. an durchmarschirenden Truppen	18,055 " " 1 "
zusammen	76,420 Mann,
gegen	183,636 " in 1877 und
"	85,891 " " 1876.

Die ungleich bedeutendere Zahl der Einquartirten im Jahre 1877 ist durch das in genanntem Jahre hier selbst abgehaltene Corps-Manöver hervorgerufen worden.

Von den einquartirten Mannschaften wurden 2,470 auf 1 Tag den Quartirspflichtigen auf Wunsch in natura überwiesen, während die übrigen auf Kosten der Beitragspflichtigen in gemietheten Quartiren ein Unterkommen fanden.

Zur Deckung der durch die Einquartirung erwachsenen Kosten ist die Summe von 58,374 Mark gegen 90,929 Mark im Vorjahre nach Maßgabe der von den Quartirspflichtigen zu zahlenden Klassensteuer umgelegt worden. Der Beitrag stellte sich auf 12 Pfennige pro Mark Klassen- resp. class. Einkommensteuer. Die umgelegte Summe übersteigt die im Etat veranschlagte Summe, nach Abzug der Ausfälle, noch um etwa 11,000 Mark.

Mit diesem Ueberschusse wurde die erste Rate auf den von der Stadt für den Bau der Ulanen-Caserne erworbenen Bauplatz abgetragen.

Die Gesamt-Ausgaben der Servis- und Einquartirungskasse betragen im Jahre 1878/79 47,541 M. Hierauf wurden Seitens des Fiskus vergütet:

a. an Mundverpflegungsgeldern	2,204 M.
b. " Servisgeldern	8,231 "
Zusammen:	10,435 M.

Der von der Stadt zu leistende Zuschuß beträgt somit 37,106 M.
 Mit dem 1. April 1879 rückte die Stadt Düsseldorf in die 1. Servis-Klasse ein und ist die vom Fiskus zu gewährende Vergütung von diesem Tage ab entsprechend gestiegen.

Das neue Garnison-Lazareth an der Färberstraße ist im Rohbau fertig und werden auch die inneren Arbeiten und Einrichtungen bis September oder October dieses Jahres soweit vollendet sein, daß die Ingebrauchnahme des Gebäudes von diesem Zeitpunkte ab geschehen kann.

Zum Bau eines neuen Casernements für 2 Escadrons des Westfälischen Ulanen-Regiments Nr. 5 ist die Genehmigung höheren Orts ertheilt und wird der Bau ehestens in Angriff genommen werden. Das dafür bestimmte Terrain an der Kofstraße wurde Seitens der Stadt von der Düsseldorfer Baubank zu 29,500 Mark erworben und dann dem Fiskus unentgeltlich abgetreten. Der Kaufpreis, von der Stadtkasse den Verkäufern bereits voranschussweise gezahlt, bleibt in drei Jahren der ersteren durch die Servis- und Einquartirungskasse wieder zu erstatten. Die 1. Rate darauf ist, wie schon erwähnt, mit ca. 11,000 Mark bei der Stadtkasse bereits zur Einzahlung gelangt.

Bezüglich des f. Z. von dem Commando des 1. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7 gestellten Antrages auf Genehmigung eines Casernenneubaues sind die bezüglichen Verhandlungen noch immer nicht zum Abschluß gelangt.

Nach Fertigstellung des Ulanen-Casernements wird die ständige Einquartirungskraft der Stadt voraussichtlich ganz abgenommen, wenigstens aber bedeutend verringert werden.

Erstattung der Kosten der Kriegseleistungen.

Nach Maßgabe des Beschlusses der vom 20. Rheinischen Provinzial-Landtage gewählten Commission vom 25. September 1872 hat eine Ausgleichung der Kosten der von den Kreisen des Regierungsbezirkes Düsseldorf in der Zeit vom 19. Juli 1870 bis 1. Juli 1871 gestellten Kriegseleistungen in der Weise stattgefunden daß diejenigen Kreise, welche an den Leistungen keinen oder nur einen geringeren Antheil genommen, die schwerer belasteten Kreise zu entschädigen haben. Dem Stadtkreise Düsseldorf ist dem entsprechend eine Entschädigung von 24,112 Mark zugestanden worden, welche in drei Theilen in den Jahren 1879, 1880 und 1881 durch die ständische Centralkasse ausbezahlt ist. Die 1. Rate darauf gelangte unterm 11./2. 79 mit 8,037 Mark bei der Stadtkasse zur Einzahlung und wurde zur theilweisen Deckung der noch offen stehenden Einnahmereste an zu erstattenden Kriegskosten verwendet.

Das Ersatz-Geschäft

ergab folgendes Resultat:

Es waren vorstellungspflichtig aus	1877	und aus	1878
	1,936		2,148

Militairpflichtige.

Davon sind:

a. nicht ermittelt worden	22	31
b. ohne Entschuldigung ausgeblieben	132	143
c. anderwärts zur Gestellung gelangt	261	330
d. zurückgestellt worden	806	996
e. ausgeschlossen worden	2	6
f. ausgemustert worden	245	131
g. der Ersatz-Reserve I. überwiesen	56	97
h. " " II. "	48	76
i. überzählig geblieben	16	2
k. freiwillig eingetreten	75	92

Zusammen 1,663 1,904

Bleiben 273 aus 1877 und 244 aus 1878,

welche zum Soldatenstande ausgehoben wurden.

Wirklich zur Einstellung kamen hiervon: 176 140

mithin sind zur Disposition verblieben 97 104

Bei der Musterung im Jahre 1877 wurden 77 und 1878 99

Reclamationen vorgelegt.

Davon fanden Berücksichtigung 1877	33	"	34
verworfen wurden	6	"	11
durch anderweite Entscheidung fielen aus	38	"	53
zurückgezogen wurden	—	"	1

Zusammen 77 99

Bei der Aushebung wurden vorgelegt im Jahre 21 und 1878 26

davon berücksichtigt 6 7

verworfen 6 6

durch anderweite Entscheidung wurden überflüssig 9 13

Zusammen 21 26

Reclamationen um Entlassung aus dem activen Dienste wurden aufgenommen, im Jahre 1877	7	und 1878	8
davon berücksichtigt	4	"	3
verworfen	3	"	5
Zusammen	7	"	8

Anträge um Dispositionsbeurlaubung nach Vollendung zweijähriger Dienstzeit wurden aufgenommen:			
im Jahre 1877	35	und 1878	32
hiervon wurden den Truppentheilen befürwortend übersandt	30	"	26
unberücksichtigt blieben	5	"	6
Zusammen	35	"	32

Zur Superrevision hatten sich zu stellen, zum einjährig freiwilligen Dienste berechnigte und von den Truppentheilen als dienstuntauglich entlassene Militairpflichtige:			
im Jahre 1877	49	und 1878	33
davon wurden: ausgehoben	5	"	—
als dauernd unbrauchbar ausgemustert	9	"	19
der Reserve überwiesen	1	"	—
der Ersatz-Reserve I. zugetheilt	21	"	2
" " " II. "	9	"	10
auf 1 Jahr zurückgestellt	—	"	—
fehlten	4	"	2
Zusammen	49	"	33

VI. Gemeinde-Anstalten.

A. Rheintwerft.

Die Nachweisung über die Frequenz befindet sich unter Abschnitt IV. Es betragen

I. Die Einnahme:

	1876/77	1877/78	1878/79
	M.	M.	M.
1. Zeitpächte und Miethen	970	1,285	1,257
2. Zinsen von Activ-Capitalien	3,881	4,578	4,350
3. Wertgeld	25,391	27,688	27,343
4. Krahnngeld	7,667	7,787	8,238
5. Waagegeld	4,389	3,646	3,812
6. Aufsetzgebühren	139	54	64
7. Werftlagergeld	63	12	58
8. Lagerhaus-Gebühren	5,919	6,403	4,924
9. Nicht vorgesehene Einnahmen	36	—	70
Zusammen	48,455	51,453	50,116

Nach Verrechnung des aus dem Vorjahre verbliebenen Vorschusses von 5,764 M. ergab diese Berechnung eine wirkliche Einnahme von 5,981 M. gegen im Etat pro 1878/79 als Soll-Einnahme vorgesehene 7,580 M.

Es soll diesseits gern anerkannt werden, daß das Unternehmen der Pferdeeisenbahn im abgelaufenen Jahre für die Consolidirung Fortschritte gemacht hat; die Regelmäßigkeit der Fahrten ließ zwar noch zu wünschen übrig, es darf indeß erwartet werden, daß mit der Zunahme des Verkehrs auf den befahreneren Linien den Ansprüchen des Publikums immer mehr werde entsprochen werden.

C. Schlachthalle.

In den beiden ersten Jahren ihres Bestehens wurde die Schlachthalle mit einer einzigen Ausnahme von allen hiesigen Metzgern benutzt. Im laufenden Berichtsjahre gingen weitere 3 Schweinemetzer dazu über, außerhalb des Stadtbezirkes, jedoch in unmittelbarer Nähe desselben, Privatschlachthäuser anzulegen, und benutzten die städtische Schlachthalle demnach nicht mehr.

Verhandlungen, welche zu dem Zwecke angeknüpft wurden, jene von ihrem Vorhaben abzubringen, erwiesen sich als erfolglos. Die übrigen Schweinemetzer, sowie die Rindermetzer drohten, diesem Beispiel zu folgen. Damit würde die städtische Schlachthalle außer Gebrauch gesetzt, und der Hauptzweck des Gesetzes über die öffentlichen Schlachthäuser, den Bewohnern die Sicherheit für gesundes Fleisch zu bieten, vollständig vereitelt sein.

Um diese Nachteile so viel wie möglich abzuwenden, sah die Verwaltung sich zu zwei Maßregeln gedrängt:

1. Zunächst wurde mit den noch übrigen Schweinemetzgern, später auch mit den Rindermetzgern ein Uebereinkommen dahin getroffen, daß die Metzger sich bei einer Conventionalstrafe von 50 M. für jeden Uebertretungsfall verpflichten, innerhalb 5 Jahren vom Abschluß des Vertrages ab gerechnet, alles Vieh in der städtischen Schlachthalle zu schlachten. Dagegen ermäßigte die Stadt die Schlachthausgebühren erheblich und zwar um 25 bis 33 1/3 %;

2. wurde mit Genehmigung der Königlichen Regierung die unter Abschnitt XI. „Polizei-Verwaltung“ abgedruckte Polizei-Verordnung erlassen, durch welche das von Außen eingeführte Fleisch einer strengen polizeilichen Controle und sanitären Untersuchung unterworfen wird. Diese Verordnung soll auf der einen Seite gegen die Einführung schlechten Fleisches schützen, andererseits aber durch Festsetzung ziemlich hoher Untersuchungs-Gebühren die hiesigen, die Schlachthalle benutzenden Metzger mit den außerhalb derselben schlachtenden Kollegen gleichstellen.

Gleichwohl werden auch diese Maßregeln nicht hinreichen, die Durchführung der Absichten des Schlachthof-Gesetzes zu sichern. Das bezeichnete Abkommen mit den Metzgern verstößt sogar gegen die Bestimmung des Gesetzes, welche will, daß die Schlachthalle sich selbst erhalten soll, was bei den vereinbarten geringen Schlachtgebühren auf die Dauer unmöglich sein wird.

Eine tatsächliche Durchführung jener Absichten würde nur dann erreicht, wenn die Stadt ermächtigt wäre, für das von Außen eingeführte, nicht in der städtischen Schlachthalle geschlachtete Fleisch eine Untersuchungs-Gebühr in der Höhe der Schlachthausgebühren festzusetzen und diese Gebühr gegen Bezahlung der Sachverständigen für die Schlachthauskasse zu erheben. Dieses ist indessen nach Auffassung der Aufsichtsbehörden bei der bestehenden Gesetzgebung unzulässig, weshalb die Untersuchung derartigen Fleisches besonders angestellten Fleischbeschauern gegen Bezug der Untersuchungs-Gebühren übertragen werden mußte.

Es müßte ferner allen Personen, welche in einer Stadt mit eingeführtem Schlachthallenzwang wohnen, bei namhafter Strafe verboten sein, außerhalb der Stadt bezw. dem Schlachthause zu schlachten.

Es sind diesseits dieserhalb motivirte Anträge auf Erweiterung bezw. Ergänzung des Gesetzes vom 18. März 1868 bei den zuständigen Behörden gestellt.

Denjenigen haben sich sowohl die in ähnlicher Lage befindlichen Städte, als auch der Nieder-Rheinische Verein für öffentliche Gesundheitspflege angeschlossen, und darf deshalb erwartet werden, daß die Staats-Regierung den Anträgen entsprechen werde.

Im Speziellen ist bezüglich der Schlachthalle Nachstehendes zu vermerken:

Die Bauten haben mit der Vollendung des zweiten Verwaltungs-Gebäudes vorläufig ihren Abschluß gefunden.

Das Gesamt-Anlage-Capital berechnet sich wie folgt:

Haupt-Anlage	420,000 M.
Pferdeschlachthalle	9,928 „
Zweite Schweineschlachthalle	18,087 „
Zweites Verwaltungs-Gebäude	12,311 „
Summe	460,326 M.

Davon sind getilgt:

bis einschließlich 1877/78	10,783 M.
in 1878/79	5,090 „
	15,873 „
Bleiben	444,453 M.

Den Betrieb anlangend, so ergeben sich folgende Resultate:

Es wurden geschlachtet:

	1877/78	1878/79
Ochsen und Stiere Stück	3,142	2,982
Rühe „	2,241	2,420
Rinder „	1,571	1,456
Kälber „	8,823	8,737
Schweine „	11,032	10,548
Schafe „	6,386	5,831
Spanferkel „	29	63
Pferde „	92	227
Zusammen	33,316	32,264

Die Einnahmen betragen:

	1877/78	1878/79
1. Schlachtgeld	43,220 M.	38,581 M.
2. Wiegegeld	2,629 „	2,773 „
3. Stallgeld einschl. Futtermittel	4,926 „	6,245 „
4. Marktstandgeld	902 „	929 „
5. Zinsen für rentbar angelegte Bestandsgelber	— „	449 „
6. Erlös für Dünger und Abgänge	212 „	122 „
Zusammen	51,889 M.	49,099 M.

Die Ausgaben betragen:

	1877/78	1878/79
1. Gehälter	4,869 M.	6,397 M.
2. Gebühren für Fleischschau (durch Anstellung eines Schlachthof-Vorstehers in Wegfall gekommen)	1,625 "	— "
3. Büreaufkosten, Brennmaterialien, Reinigung und Wasserverbrauch	3,555 "	3,435 "
4. Steuern und Abgaben	99 "	129 "
5. Bauliche Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	2,591 "	3,571 "
6. Löhne der Arbeiter	3,852 "	3,260 "
7. Viehfutter	3,442 "	2,949 "
8. Zur Desinfection und Insgemein	1,210 "	1,386 "
9. Zinsen und Schuldentilgung:		
a. Zinsen . . . 18,738 M. 20,008 M.		
b. Schuldentilgung 4,484 " 5,090 "	23,222 "	25,098 "
Zusammen	44,465 M.	46,225 M.

Abchluß:

Die Einnahmen betragen	51,889 M.	49,099 M.
Die Ausgaben betragen	44,465 "	46,225 "
Mithin Ueberschuß	7,424 M.	2,874 M.
Aus den Jahren 1877/78 und früher ist nach dem vorigjährigen Berichte ein Bestand vorhanden von		25,114 "
Ergibt einen Gesamt-Ueberschuß von		27,988 M.

welcher bis zu eintretender Verwendung rentbar angelegt ist.

D. Augen-Klinik.

Es betrug die Zahl

	der Aufgenommenen:	der Verpflegungstage:	der Operationen:
1877/78	595	22,487	689
1878/79	611	20,254	616

Die Einnahme an erstatteten Pflegekosten betrug

	1877/78	1878/79
	38,230 M.	41,542 M.
Die Ausgabe	40,629 "	43,614 "
mithin Ausfall	2,399 M.	2,072 M.

Die im letzten Berichte für die Begründung des Ausfalles angeführten Umstände greifen auch gegenwärtig Platz. Da eine allgemeine Besserung in den ungünstigen Zeitverhältnissen noch nicht eingetreten ist, so ist auch der gewünschte Aufschwung der Anstalt leider noch nicht möglich gewesen.

Die Deckung des Ausfalles ist aus der Mooren'schen Stiftung für erblindete Kinder bewirkt. Siehe X. Stipendien, Legate und milde Stiftungen.

E. Schwimm- und Bade-Anstalten.

Während der Bade-Saison betragen:

	1877		1878	
	Zahl	Betrag	Zahl	Betrag
1. das Abonnement	561	4,580 M.	448	3,592 M.
2. die Benutzung der Einzelräume zum Aus- und Ankleiden à 3 M. bezw. 1 M. 50 Pf.	149	445 "	111	331 "
3. die Einzelbäder à 50 Pf.	1,048	524 "	1,334	667 "
4. die Abschwimmer à 3 M. Abschwimm-Gebühr	161	483 "	121	363 "
5. Gebühren für Aufbewahren der Wäsche à 75 Pf.	561	421 "	448	336 "
Summe der Einnahme		6,453 M.		5,289 M.

Die Ausgaben betragen:

1. Lohn und Bekleidung der Schwimmmeister	1,622 M.	1,515 M.
2. Abschwimm- und Wäsche-Aufbewahrungs-Gebühr (Einnahme 4 u. 5) an dieselben	904 "	699 "
3. Beaufsichtigung der Anstalt außer der Saison	311 "	363 "
4. Unterhaltung der Utensilien und Wäsche	354 "	298 "
5. Auf- und Abschlagen der Anstalt	180 "	183 "
6. Bauliche Unterhaltung derselben	863 "	1,049 "
7. Insgemein	142 "	69 "
Summe der Ausgaben	4,376 "	4,176 "
Demnach Ueberschuß	2,077 M.	1,113 M.

Diesem Baar-Ueberschusse sind gegenüber zu stellen:

1. 4 1/2 % Zinsen des Anlage-Capitals der im Jahre 1874 neu errichteten Anstalt im Betrage von 30,492 M.	1,373 M.	
2. 8 % Abschreibung des Werthes für Verschleiß	2,439 "	
	3,812 "	3,812 "

Demnach war aus der Gemeinde-Kasse ein Zuschuß zu leisten von 1,735 M. 2,699 M.

Ueber die Frequenz der beiden Badeanstalten an der Holzheimer- und an der Carl-Theodor-Insel fehlen, da sowohl das Baden unentgeltlich gestattet ist, als auch für den Schwimm-Unterricht Gebühren nicht erhoben werden, die Notizen.

Die Ausgaben für diese Anstalten betragen:

	1877/78	1878/79
1. Lohn und Bekleidung der Schwimmmeister	745 M.	657 M.
2. Unterhaltung der Utensilien	35 "	24 "
3. Auf- und Abschlagen	347 "	215 "
4. Bauliche Unterhaltung und Miethe für Stämme	559 "	561 "
5. Insgemein	— "	— "
Zusammen	1,686 M.	1,457 M.

		1877/78	1878/79
	Uebertrag	1,686 M.	1,457 M.
Denjelben treten hinzu			
1.	4 1/2 % Zinsen des auf 1,500 M. zu veranschlagenden Anlage-Capitals beider Anstalten	68 M.	
2.	8 % Abschreibung des Werthes für Verschleiß	120 "	
		188 "	188 "
	Mithin Zuschuß für die Bade-Anstalten	1,874 M.	1,645 M.
	Dazu Zuschuß für die Schwimm-Anstalt	1,735 "	2,699 "
	Ist Gesamtzuschuß	3,609 M.	4,344 M.

Ueber die Errichtung einer Schwimm-Anstalt für Frauen war ein Abkommen mit einem Privat-Unternehmer abgeschlossen. Darnach verpflichtete sich Letzterer zur Herstellung einer Schwimm- und Bade-Anstalt für Damen und einer dergleichen für Herren; die Stadt gewährte dagegen den Liegeplatz für diese Anstalten am Rheinwerft unentgeltlich.

Leider hat die Strombau-Verwaltung die Genehmigung zur Anlage der Anstalten oberhalb des Sicherheitshafens aus Rücksichten für die Schifffahrt abgelehnt. Von Ausführung des Projectes mußte für das laufende Jahr deßhalb Abstand genommen werden.

F. Eich-Amt.

Es wurden geeicht:

	1877	1878
	Stück	Stück
Längenmaaße	34	4
Flüssigkeitsmaaße	1,981	956
Fässer	6,538	7,354
Hohlmaaße von Metall	25	12
" " Holz	17	—
Streichhölzer	2	—
Handelsgewichte aus Eisen	2,510	1,396
" " anderem Metall	455	21
Gleicharmige Balkenwaagen für den Handelsverkehr	236	187
Römische Schnellwaagen	—	1
Strasßburger Brückenwaagen		
a. ohne Laufgewicht und Scala	38	64
b. mit Laufgewicht und Scala	1	—
Anderer Brückenwaagen		
a. ohne Laufgewicht und Scala	—	2
b. mit Laufgewicht und Scala	—	—
Pfanzeder'sche Tafelwaagen	9	7
Mess-Apparate zu Flüssigkeiten	2	—

Es wurden ausgefertigt:

Rückgabecheine für unrichtige neue Gegenstände	45	10
Dergl. für unrichtige, im Verkehr gewesene Gegenstände	702	87
Befundsheine	680	44

Es betragen:

	1877	1878
Die Einnahme nach Abzug des Antheils des Eichmeisters (3/4 der Brutto-Einnahme)	654 M.	613 M.
Die Ausgabe für Unterhaltung und Erneuerung der Inventariestücke, Stempel und Register (Verwaltungskosten und Miethen des Eichlokales kommen nicht in Ansatz)	135 "	218 "
Also Ueberschuß	519 M.	395 M.

G. Stadt-Waagen.

Die städtischen Waagen als: Stadtwaage nebst Stadtwaage-Gebäude, die Kirsch-(Obst-)waage und die Butterwaage sind wie früher, auf bestimmte Jahre, für 868 gegen 777 Mark verpachtet. Das Mehr ist bei der Neuverpachtung der Kirsch-(Obst-)waage erzielt.

Ueber die Frequenz dieser Waagen fehlen Mittheilungen.

H. Feuerwehr.

An Stelle der bisher mit der oberen Leitung der Feuerwehr betraut gewesenen Deputation für das Feuerlöschwesen der Stadt Düsseldorf (Reglement vom 1./2. 1874) trat am Schlusse des Jahres 1878 in Folge anderweitiger Bestimmungen über die Zusammensetzung der Commissionen eine die Angelegenheiten der Feuerwehr und des Fuhrparks gemeinsam wahrnehmende Commission, bestehend aus dem Oberbürgermeister resp. dem von ihm delegirten Beigeordneten als Vorsitzenden, 3 Stadt-Verordneten und 3 Bürgermitgliedern, den beiden Stadtbaumeistern, dem Gasanstalts-Director, sowie dem Brandmeister und dem Fuhrpark-Inspector.

I. Organisation der Feuerwehr.

A. Berufs-Feuerwehr.

Die Stärke der Berufs-Feuerwehr blieb unverändert. Die durch das freiwillige Ausscheiden des stellvertretenden Brandmeisters Guntermann erledigte Stelle ist unbesetzt gelassen, dafür jedoch die Zahl der Führer auf 5 erhöht worden, so daß unter der speciellen Leitung des Brandmeisters 5 Führer und 20 Feuerwehrmänner als ständiges Corps den Dienst wahrnehmen; der Brandmeister wird eventl. in seinen Functionen von dem ältesten Führer vertreten.

In dem Personalbestande der ständigen Feuerwehr sind Aenderungen sonst nicht vorgekommen, und ist in diesem Umstande namentlich die Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit derselben begründet; erreicht wurde dies dadurch, daß nunmehr den Führern und tüchtigsten Feuerwehrmännern zu heirathen gestattet wird, während früher die Verheirathung regelmäßig den Grund zum Ausscheiden aus der Feuerwehr gab.

Im Interesse der sämmtlichen im Depot einquartirten Mannschaften wurde ein disponibler Raum zum Wasch- und Badezimmer eingerichtet und mit den nöthigen Utensilien versehen.

Obgleich das Feuerwehrdepot im Allgemeinen seinem Zwecke sehr entspricht, ist doch zu bedauern, daß es zur Vornahme der nöthigen Uebungen im Depot selbst an einem dazu geeigneten Plage fehlt. Dieser Mangel ist sehr fühlbar geworden in der sachgemäßen Ausbildung der Reserve, da der vorhandene, zudem gepflasterte kleine Hof größere Exercitien und Evolutionen mit den Geräthen kaum zuläßt.

Schon früher war deshalb seitens der Verwaltung der Versuch gemacht worden, für die Uebungen der Feuerwehr von der königlichen Regierung die Erlaubniß zur Benutzung des unmittelbar an das Depot anstoßenden, zum königlichen Arresthause gehörigen Platzes zu erlangen. Diesem Antrage ist f. Z. nicht stattgegeben worden und auch ein kürzlich erneuter Versuch dieserhalb hatte keinen Erfolg.

Es wird in Erwägung zu ziehen sein, ob der durch Abbruch des alten Malerjaales in der Ratingermuer gewonnene Platz geeignet ist und zweckentsprechend eingerichtet werden kann.

B. Reserve-Feuerwehr.

Der Quartal-Appell der Reserve-Feuerwehr im Haupt-Depot ist auch im abgelaufenen Jahre regelmäßig im Beisein einiger Mitglieder der Commission abgehalten worden.

Die bereits bei zwei Abtheilungen bewirkte Neu-Uniformirung konnte in 1878/79 auf die drei übrigen noch nicht ausgedehnt werden, dies soll jedoch im Laufe des nächsten Jahres erfolgen.

An Stelle der zur Alarmirung der Reserve dienenden Glocke der Kirche auf der Volkerstraße, deren weiteren Gebrauch das Presbiterium der evangelischen Gemeinde in Folge der von der Stadt abgelehnten Unterhaltungspflicht eines Theiles des Thurmes untersagte, wurde im Einverständnisse mit dem Kirchenvorstande der Lambertus-Kirche die große Glocke dieser Kirche als Brandglocke und Alarmsignal bestimmt.

II. Feuer-Lösch-Einrichtungen.

- a. Der Ferntelegraph blieb unverändert, nur die Feuermeldestelle am Kaiserlichen Telegraphenamte in der Königsallee war für die Dauer des Umbaues eingegangen.
- b. Feuerlöschgeräthe und Spritzenhäuser.

Es sind vorhanden:

1. an Spritzen:

a. in der Stadt (Depot und Tonhalle)	11
b. in den Außengemeinden	9
zusammen	20

welche mit Ausnahme von zweien von dem Fabrikanten S. Beduwe in Aachen geliefert sind.

Aus derselben Fabrik wurden in 1878/79 zwei neue Saug- und Druck-(Abprob-)Spritzen bezogen.

Zur Beschaffung derselben, die Kosten belaufen sich auf 3,652 Mark, leistete die Rheinische Provinzial-Feuer-Societät in dankenswerther Weise einen Zuschuß von 2,000 Mark, während die Stadt die im Etat vorgesehene gleiche Summe, soweit dieselbe zur Deckung der Kosten nicht erforderlich war, für Ergänzung anderer Löschgeräthe verwandte.

Zwei ältere für die hiesigen Verhältnisse nicht mehr passende Handspritzen konnten daher ausrangirt werden. Ein Versuch, dieselben preiswürdig zu veräußern — sie eignen sich besonders für Landgemeinden und gewerbliche Anlagen — blieb bis jetzt ohne Erfolg.

2. An Leitern und Haken:

a. in der Stadt	57
(darunter 1 fahrbare, mechanische Leiter von C. D. Magirus in Ulm)	
b. in den Außengemeinden	23
zusammen	80

3. An Feuer-Eimern:

a. im Hauptdepot	52
b. in den Spritzenhäusern	173
zusammen	225

Wegen Undichtigkeit mußte etwa die Hälfte der in 1877/78 vorhandenen (278) Feuereimer ausrangirt werden; als Ersatz wurden 160 gefirnißte Hanseimer von Gebr. Durbach & Comp. in Gotha bezogen, welche sich bewähren.

4. Die Länge der vorhandenen Spritzenschläuche (gummirte Hanfschläuche) beträgt 1,132 Meter in 110 Stücken gegen 820 Meter in 81 Stücken in 1877/78. Die Neubeschaffung beläuft sich demnach auf 212 Meter.

Nachdem im Jahre 1877 das Spritzenhaus in Flingern aufgeführt, ist im verflossenen Jahre der Neubau eines solchen für Hamm mit einem Kostenaufwande von 891 Mark bewirkt und die Niederlegung des alten Spritzenlocales in Flingern erfolgt.

Zu den vorhandenen 9 Spritzenstationen der Oberbürgermeisterei wurde für das Dorf Lierenfeld mit Rücksicht auf die abgesonderte Lage eine neue eingerichtet.

Die Spritze nebst Utensilien sind in der Scheune des Ackerers Schaafhausen gegen eine jährliche Miethe von 36 Mark untergebracht.

III. Statistik der Brände.

Die Feuerwehr wurde alarmirt

a. mündlich	38
b. telegrafisch	36
zusammen	74

Hiervon waren unrichtige resp. unnöthige Meldungen 2

2 Meldungen bezogen sich außerdem auf Brände außerhalb der Oberbürgermeisterei 2

ergiebt 68 Brände.

Ohne Alarmirung der Feuerwehr wurden durch die Bewohner gelöscht 5 " sind 73 Brände.

Von diesen wurden gelöscht

a. unter Zuziehung der Reserve	1
b. vom activen Corps	23
c. von einzelnen Feuerwehrmännern	36
d. ohne Zuthun der Feuerwehr	13

sind wie vor 73 Brände.

Art der Feuer: Je 1 Fabriketablisement, Schreinerwerkstatt, chemische Werkstatt; 5 verschiedene Waarenlager; je 2 Dächer, Räucherklammern, Gasexplosionen; 3 Fruchtbarmen; 4 Balkenbrände; 6 Scheunen- und Schuppenbrände; 16 Zimmer- und Ladenbrände; 30 Schornsteinbrände.

IV. Kosten der Feuerwehr.

Die Kosten der Feuerwehr betragen:

	1877/78	1878/79
a. Baar-Ausgabe	38,028 M.	40,142 M.
b. Kosten von 4 Pferden und 2 Knechten zur Hälfte (die andere fällt dem Fuhrpark zur Last)	3,179 "	3,100 "
c. Zinsen des Kaufpreises und der Einrichtungskosten (85,100 M. zu 4 1/2 %)	3,830 "	3,830 "
zusammen	45,037 M.	47,072 M.

Hiervon gehen ab:

	1877/78	1878/79
a. Werth der in der Feuerwehrwerkstätte für die Verwaltung gefertigten Utensilien	4,794 M.	3,898 M.
b. Werth der Ende März unverarbeitet im Bestande verbliebenen Materialien	1,214 "	1,041 "
c. Miethe von einem Keller unter dem Feuerwehr-Hause	150 "	150 "
d. für Dienstleistungen in der Tonhalle	900 "	900 "
e. Zuschuß der Rheinischen Provinzial-Feuer-Societät zur Beschaffung zweier Spritzen	— "	2,000 "
bleiben	37,979 M.	39,083 M.

In diesen Beträgen sind nicht einbegriffen die Zinsen des Anlagekapitals der Feuerlöschgeräte, der Unterhaltung der Gebäude, der Steuern und Versicherungsbeiträge. Die für neubeschaffte Löschgeräte angewendeten Kosten betragen:

1876/77	1877/78	1878/79
1,837 M.	2,776 M.	5,542 M.

Letztere im Verhältniß zu früheren Jahren bedeutend größere Summe konnte für neue Löschgeräte verwendet werden, weil außer der regelmäßigen Etatssumme die von der Provinzial-Feuer-Societät bewilligten 2,000 Mark und im Etat vorgefehene weitere 2,000 M. zur Verfügung standen.

I. Fuhrpark.

Auch im Etatsjahre 1878/79 ist die Thätigkeit des Fuhrparks ganz besonders durch die Reinigung und Sprengung der Straßen in Anspruch genommen worden.

Von dieser Seite betrachtet, gewinnt der Fuhrpark in Folge des stetig fortschreitenden Ausbaues des Straßennetzes für die Stadt eine mit jedem Jahr erhöhte Bedeutung.

Aber auch den übrigen Zweigen der städtischen Verwaltung hat der Fuhrpark im verflossenen Etatsjahre wesentliche Dienste geleistet, namentlich dem Straßen- und Wegebau.

Das Arbeiterpersonal des Fuhrparks ist pro 1878/79 nicht vermehrt worden und ein Personenwechsel hat nur in einigen Fällen stattgefunden.

Der Pferdebestand des Fuhrparks ist derselbe geblieben, so daß von den pro 1878/79 vorhanden gewesenen 17 Pferden zu speziellen Zwecken des Fuhrparks täglich, wie auch im Vorjahre, 15 Pferde zur Verwendung gekommen sind, während 2 Pferde Feuerlöschzwecken dienten. — Zu den im Feuerwehr-Depot täglich in Fuhrbereitschaft stehenden Pferden für die Feuerwehr ist das neubeschaffte Dienstpferd für den Polizei-Inspector eingestellt worden.

Drei für den Zugdienst nicht mehr taugliche Pferde mußten ausrangirt werden und sind statt ihrer drei neue Pferde eingestellt worden.

Für die ausrangirten Pferde wurde ein Erlös von 1,370 Mark erzielt, während die neubeschafften Pferde 4,215 Mark gekostet haben.

Für die Straßenbesprengung, welche pro 1878/79 auf verschiedene nahezu ausgebaute Straßen ausgedehnt werden mußte, ist ein weiterer Sprengwagen mit eisernem Wasserbehälter, ähnlich wie im Vorjahre, aus Berlin beschafft worden, zum Preise von 968 Mark einschließlich Fracht.

Im Jahre 1878/79 ist ein seit längerer Zeit schwebender Rechtsstreit dahin entschieden worden, daß Seitens der Stadt an den Vater eines vor Jahren durch das Verschulden eines städtischen Fuhrknechts verstümmelten Knaben eine Entschädigung von 5,587 Mark, einschließlich der Kosten, gezahlt werden mußte.

Hierdurch ist der Betrag der pro 1878/79 für den Fuhrpark geleisteten Baar-Ausgaben nicht unwesentlich erhöht worden.

	1877/78	1878/79
Die baaren Einnahmen des Fuhrparks betragen	2,834 M.	2,297 M.
Darunter 1878/79 1,370 Mark für drei ausrangirte Pferde.		
Diesen Einnahmen treten hinzu:		
a. an Geldwerth der Leistungen des Fuhrparks, vorzüglich für den Straßen- und Wegebau, Straßensprengung u. s. w., welcher nach speziellen Aufstellungen betrug	38,342 "	42,949 "
b. die Hälfte der Kosten der Unterhaltung von 4 Pferden und 2 Knechten für die Feuerwehr	3,179 "	3,100 "
c. die Kosten der Unterhaltung des pro 1878/79 für den Polizei-Inspector im Feuerwehr-Depot eingestellten Dienstpferdes	— "	920 "
zusammen	44,355 M.	49,266 M.

Die Ausgaben betragen:	1877/78	1878/79
1. Baar-Ausgaben	59,777 M.	71,387 M.
Darunter befinden sich pro 1878/79 5,587 Mark, welche als judicamäßige Entschädigung an den Vater eines durch Verschulden eines städtischen Fuhrknechts verstümmelten Knaben gezahlt worden sind.		
2. für Gras zu Pferdefutter von städtischen Grundstücken	187 "	— "
3. zur Verzinsung des Anlage-Kapitals von 100,200 M. à 4½%	4,509 "	4,509 "
4. Bauliche Unterhaltung der Gebäude sowie Steuern und Abgaben angenommen zu	540 "	520 "
	65,013 M.	76,416 M.
ab Werth der Leistungen	44,355 "	49,266 "
	20,658 M.	27,150 M.

Nach Abzug der oben erwähnten pro 1878/79 gezahlten außerordentlichen Entschädigung von

bleibt Ausgabe, welche die Kosten der Abfuhr des Straßenehrichts und der Hausabfälle darstellt

Darunter befinden sich

Tagelöhne für das Reinigen der Straßen vor städtischen Gebäuden und öffentlichen Plätzen, sowie der Straßenübergänge.

K. Wasserwerk.

Betriebsbericht.

Die Anzahl der mit Wasser versorgten Grundstücke betrug am Jahreschlusse 3,222
Ende 1877/78 waren es 3,030

folglich Zunahme 192

Darunter befanden sich 215 Consumenten, welche das Wasser nach Messer bezogen, gegen 205 d. Z. 1877/78.

Die Gesamtabgabe im Jahre 1878/79 betrug 2,204,137 Cub.-Mtr. Dieselbe war 1877/78 1,972,344 Cub.-Mtr., folglich Zunahme 231,793 Cub.-Mtr. oder 11,75%.

Im Jahre 1877/78 betrug die Zunahme gegen das Vorjahr 260,680 Cub.-Mtr. oder 15,23%.

Der durchschnittliche Verbrauch pro Consument oder Grundstück ist wiederum gestiegen, da auf jeden Tarifconsumenten 481 Cub.-Mtr. Jahresverbrauch entfallen.

Der durchschnittliche Verbrauch betrug 1877/78 : 424 Cub.-Mtr.

1876 : 378 "

1875 : 389 "

1874 : 359 "

Eine im October v. J. stattgefundene Aufnahme hat ergeben, daß im Bereiche des Wasser-Mohrnetzes 4,540 Wohnhäuser mit 66,353 Bewohnern sich befanden, von denen z. Z. 2,921 Häuser mit 33,049 Einwohnern angeschlossen waren.

Dieser Consumenten, welche das Wasser ausschließlich zum Gewerbebetrieb benutzen, sind hierbei jedoch nicht mitgerechnet.

Da nach dieser Ermittlung jedes mit Wasser versorgte Grundstück i. D. von 11 Personen bewohnt wird, so ergibt sich im Gesamtdurchschnitt für die Tarifconsumenten im Jahre 1878/79 ein Wasserverbrauch von rot. 121 Liter pro Kopf und Tag.

Wasserförderung.

Es waren in Thätigkeit

Maschine	I. (System Corliß)	3,236	Stunden.
"	II. "	3,214	"
"	III. (System Sulzer)	2,867	"
"	IV. "	2,863	"
sämmliche Maschinen zusammen			12,180 Stunden.

Es wurden in genannter Zeit gefördert

durch Maschine	I. in	3,552,604 Touren	
"	II. "	3,507,015 "	
"	I. und II. in	7,059,619 "	1,200,131 Cub.-Mtr. Wasser.
"	Maschine III. "	3,954,911 "	
"	IV. "	3,882,624 "	
"	III. und IV. in	7,837,535 "	1,003,207 " "
von sämmlichen Maschinen in Summe			2,203,338 Cub.-Mtr. Wasser.

Dazu Bestand am Jahresanfang

	2,444	"
Summe	2,205,782	Cub.-Mtr. Wasser.

ab Bestand am Jahreschluß

	1,645	"
--	-------	---

folglich Gesamt-Abgabe

	2,204,137	Cub.-Mtr. Wasser.
--	-----------	-------------------

Auf die einzelnen Monate vertheilte sich das abgegebene Wasserquantum:

	1878/79	1877/78
April . . .	184,444 Cub.-Mtr.	137,213 Cub.-Mtr.
Mai . . .	201,389 "	154,152 "
Juni . . .	225,062 "	216,123 "
Juli . . .	239,129 "	200,444 "
August . . .	223,333 "	197,160 "
September . . .	196,519 "	179,874 "
October . . .	185,248 "	166,172 "
November . . .	156,543 "	143,371 "
December . . .	152,412 "	141,429 "
Januar . . .	142,957 "	151,694 "
Februar . . .	135,633 "	136,908 "
März . . .	161,468 "	147,804 "
Summe wie vor	2,204,137 Cub.-Mtr.	1,972,344 Cub.-Mtr.

Specification der Wasserabgabe.

a. Consum für öffentliche Zwecke:

1. Steinpflanzung	37,290	Cub.-Mtr.
2. Straßenbesprengung	13,050	"
3. Fontainen	17,230	"
4. Theater	3,195	"
5. Diverse	2,015	"

b. Consum nach Wassermessern

	72,780	Cub.-Mtr.
--	--------	-----------

c. Consum nach Tarif

	677,105	"
--	---------	---

d. Verluste bei Rohrbrüchen und Hydranten, sowie für Feuerlöschzwecke zc.

	1,449,852	"
--	-----------	---

Summe der Gesamt-Abgabe

	4,400	"
	2,204,137	Cub.-Mtr.

Es betrug somit im Verhältnisse zur Gesamt-Abgabe

	1878/79	1877/78	1876	1875	1874
a. der Consum für öffentliche Zwecke . . .	3,30%	4,36%	3,15%	3,09%	4,48%
b. " " nach Wassermessern . . .	30,72 "	34,63 "	38,35 "	39,93 "	46,26 "
c. " " nach Tarif . . .	65,78 "	60,78 "	58,32 "	56,98 "	49,26 "
d. Verlust . . .	0,20 "	0,23 "	0,18 "	—	—

Der Preis des nach Wassermesser abgegebenen Wassers war resp. ist 8 Pfennige pr. Cub.-Mtr. und gelten seit 1. April v. J. folgende Rabatte für die größeren Consumenten

10%	bei einem Jahresverbrauch über	10,000	Cub.-Mtr.
15 "	" " "	25,000	"
20 "	" " "	50,000	"
25 "	" " "	100,000	"

1877/78

Der Consum nach Wassermessern brachte netto pro Cub.-Mtr. 7,46 Pfg. 7,30 Pfg.

" " " Tarif ergab im Durchschnitt " " 7,91 " 8,78 "

Der Gesamtconsum ergab i. D. pro Cub.-Mtr. 1878/79 7,76 "

1877/78 8,25 "

1876/77 8,61 "

1875 8,10 "

1874 8,24 "

1873 7,19 "

1872 7,86 "

1870/71 7,10 "

Leistungen der Maschinen und Kohlenverbrauch.

Die Corliß-Maschine Nr. I. machte durchschnittlich per Stunde	1,098	Touren.
" " " " II. " " " "	1,091	"
Nr. I. und II. zusammen machten	1,094,5	"
Die Sulzer-Maschine Nr. III. machte	1,379	"
" " " " IV. " " " "	1,356	"
N. III. und IV. zusammen machten	1,367,8	"

Es machten also durchschnittlich pr. Minute:

1878/79 die Corliß-Maschinen	18,24	Touren, die Sulzer-Maschinen	22,80	Touren.
1877/78 " " " "	18,47	" " " "	22,02	"
1876/77 " " " "	18,27	" " " "	21,22	"
1875 " " " "	17,21	" " " "		
1874 " " " "	16,81	" " " "		

Bei den Corliß-Maschinen betrug die durchschnittliche Kolbengeschwindigkeit

1878/79	38,92	Mtr. pr. Minute
1877/78	39,41	Mtr.

Bei den Sulzer-Maschinen 47,88 " " " 46,14 "

Zur Dampferzeugung wurden an Kohlen (von der Zeche Gilles Antoine bei Kupferdreh) im Ganzen 1,184,200 Kilogramm verwendet.

Davon kamen auf die Corliß-Maschinen 692,000 Kilo.

" " " " Sulzer- " 492,200 "

Es waren somit, um 100 Cub.-Mtr. Wasser zu fördern, an Kohlen erforderlich:
 1878/79 bei den Corliß-Maschinen 57,66 Kg., bei den Sulzer-Maschinen 49,06 Kg.
 1877/78 " " " " 57,02 " " " " " " 45,92 "
 1876/77 " " " " 59,50 " " " " " " 49,19 "
 1875 " " " " 63,69 "
 1874 " " " " 63,48 "

Die Corliß-Maschinen haben mit 692,000 Kilogramm Kohlen 72,944 Millionen Kilogramm-Meter Wasser gehoben, demnach mit 100 Kilogramm verbrauchter Kohlen 10,54 Millionen Kilogramm-Meter.

Die Sulzer-Maschinen haben mit 492,200 Kilogramm Kohlen 67,416 Millionen Kilogramm-Meter Wasser gehoben, demnach mit 100 Kilogramm verbrauchter Kohlen 13,70 Millionen Kilogramm-Meter.

Die Corliß-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 41,88 Pferdekraften und gebrauchten pro Pferdekraft und Stunde 2,56 Kilogramm Kohlen.

Die Sulzer-Maschinen arbeiteten durchschnittlich mit 43,57 Pferdekraften und gebrauchten pro Pferdekraft und Stunde 1,97 Kilogramm Kohlen.

Allgemeines.

Der stärkste Wasserverbrauch pro Monat fand statt im Juli mit 239,129 Cub.-Mtr.
 " geringste " " " " " " Februar " 135,633 "
 " stärkste Tagesverbrauch war am 26. Juni und betrug . . 11,453 "
 " geringste " " " " 23. Februar " " . . 3,303 "
 Der durchschnittliche Tagesverbrauch betrug 1878/79 6,038 Cub.-Mtr.
 1877/78 5,403 "
 1876 4,503 "
 1875 4,102 "
 1874 3,540 "

Die stärkste Förderung pro Tag fand statt am 20. Juli und betrug 11,473 Cub.-Mtr.

Die beiden Corliß-Maschinen arbeiteten an diesem Tage je 16 Stunden und die Sulzer-Maschinen je 15 Stunden.

Die Gesamtlänge des Rohrsystems betrug Ende 1877/78 72,213 Meter
 Hierzu kamen 1878/79 1,933 "

Die Gesamtlänge betrug somit am 31. März 1879 . . 74,146 Meter
 oder 9,88 Meilen.

Nach den verschiedenen Dimensionen ist das Wasserrohrnetz folgendermaßen zusammengesetzt:

Erster Hauptrohrstrang von 418 Mm. Dtr. = 10,050 Meter.
 Zweiter " " 418 " " = 8,195 "
 Leitungen " 261 " " = 274 "
 " " 157 " " = 6,992 "
 " " 131 " " = 7,340 "
 " " 105 " " = 38,160 "
 " " 78 " " = 3,135 "

Summe . . 74,146 Meter.

Der cubische Inhalt der beiden Hauptrohrstränge ist . = 2,504 Cub.-Mtr.

" " " der sämtlichen Abgabeleitungen ist = 593 "

" " " des ganzen Wasserrohrnetzes ist . = 3,097 Cub.-Mtr.

Ein laufender Meter des Hauptstranges enthält rot. 137 Liter, so daß ca. 7,3 lfd. Meter Rohr 1 Cub.-Mtr. Inhalt haben.

1878/79 1877/78

Die Zahl der öffentlichen Hydranten betrug am Jahreschlusse 243, 236.
 " " " " Rinnsteinpfeiler 125, 125.
 " " " " Wasserentnahme-Stellen für Straßenbesprengung 22, 22.

Kürzlich ist wieder eine Analyse des Wassers ausgeführt, deren Resultate nachstehend mitgetheilt sind. Der Rheinwasserstand war auf Mittelhöhe und das Rheinwasser klar.

Die Ergebnisse der letzten im Jahre 1876 vorgenommene Analyse sind des Vergleiches halber mitangegeben.

Es enthielten 100,000 Theile Wasser

	aus dem Rhein.	Brunnen der Pumpstation I.		Brunnen der Pumpstation II.	
	1879	1879	1876	1879	1876
kohlensauren Kalk	11,144	10,443	6,516	11,059	3,748
kohlensaure Magnesia	3,447	3,812	7,875	2,893	10,500
schwefelsauren Kalk	2,307	2,891	3,402	2,646	2,916
schwefelsaures Natron	2,104	3,019	0,317	2,761	1,739
phosphorsauren Kalk	0,732	0,601	—	0,548	—
phosphorsaures Eisenoxydul	0,535	0,441	0,606	0,401	0,161
kohlensaures Eisenoxydul	—	—	—	—	0,315
Chlornatrium	1,467	1,180	2,349	1,548	1,997
Kieselensäure	0,550	0,500	0,350	0,588	0,350
salpetersaures Ammon	0,050	0,049	0,856	0,142	0,903
salpetrigsaures Ammon	Spuren	Spuren	0,103	Spuren	0,088
salpetersaures Natron	—	—	0,735	—	0,740
organische Substanz	*	*	0,609	*	0,064
suspendirte Stoffe	0,750	—	0,734	—	0,405
Summe	23,086	22,936	24,452	22,586	23,926
	Theile.	Theile.	Theile.	Theile.	Theile.

* Der Gehalt an organischer Substanz wird nachgewiesen durch die zur Oxydation erforderliche Menge von Kaliumpermanganat-Lösung oder die daraus berechnete Menge Sauerstoff.

	Rhein.	I.		II.	
100,000 Theile Wasser erforderten an Sauerstoff	0,039	0,014	—	0,028	—
Gesamthärte	7,20	7,14	10,10	6,63	10,29
Bleibende Härte	2,75	2,77	3,40	2,50	3,20
Vorübergehende Härte	4,45	4,37	6,70	4,13	7,09

Die Rechnungs-Resultate des Wasserwerkes pro 1878/79 stellen sich nach der Bilanz, wie folgt, zusammen:

	1877/78		1878/79	
	M.	M.	M.	M.
Einnahme:				
Aus Grundstücken (Pächte, Kaufpreis für Alee)	639		—	
Miethe für Wassermesser	1,651		1,597	
Wasserzins	159,900		170,412	
		162,190		172,009
Ausgabe:				
Kohlen	8,362		9,145	
Betriebs-Arbeiter-Löhne einschließlich der Rohrmeisterlöhne	11,497		10,741	
Maschinen-Unterhaltung	2,527		3,010	
Putz- und Schmiermaterialien	1,369		2,021	
Bauliche Unterhaltung der Gebäude, Brunnen und des Hochbassins	2,099		2,003	
Unterhaltung des Rohrnetzes u.	5,551		5,049	
Desgl. der Betriebs-Utensilien	497		637	
Telegraphen-Unterhaltungs-Conto	—		447	
Löhne betr. die öffentliche Wasserversorgung	—		915	
Gehälter (Direction, Bureau, Kasse)	5,475		10,000	
Rabatt	6,302		5,344	
Für Cultivirung des Grundstücks auf der Hardt	1,164		1,922	
General-Kosten	3,807		3,017	
Zusammen	48,650		54,251	
Mithin Gewinn am Betriebe	113,540		117,758	
Hierzu Gewinn auf Magazin- und Werkstatt-Conto	1,979		3,007	
Ist Gesamt-Gewinn	115,519		120,765	
Davon sind:				
An Zinsen gezahlt	67,628		70,885	
Zur ordentlichen Schuldentilgung verwendet	39,586		38,255	
Zur Tilgung der schwebenden Schuld, welche am 1. April 1878: 25,739 M. betrug, verwendet	8,305		11,625	
Zusammen	115,519		120,765	
Der Selbstkostenwerth des zu öffentlichen Zwecken verwendeten Wassers betrug	—		3,857	
Das Gesamt-Anlage-Kapital betrug am 1. April 1878			1,493,596 M.	
In 1878/79 betragen die Kosten der Erweiterungsbauten			12,053 "	
		Zusammen	1,505,649 M.	
Davon sind 1878/79 getilgt			38,255 "	
		Bleibt Anlage-Kapital	1,467,394 M.	
welches vom 1. April 1879 ab zu verzinsen und zu tilgen bleibt.				
Die Anlagekosten des Werkes überhaupt betragen bis 1. April 1879 M. 1,690,587				
Darauf sind von 1871 bis 1. April 1879 zurückgezahlt worden			223,193	
Bleiben wie oben			1,467,394 "	
Das Anlage-Kapital von 1,493,596 M. verzinste sich in 1878/79 mit 8,09% gegen 7,61% in 1877/78.				

L. Gasanstalt und Straßen-Beleuchtung.

Betriebs-Bericht.

Die Gasproduction im Jahre 1878/79 betrug	4,343,313	Cub.-Mtr.
Dazu Gasvorrath am Jahresanfang	6,600	"
Summe	4,349,913	"
Dagegen ab Gasvorrath am Jahreschluß	8,200	"
Mithin Gesamtabgabe pro 1878/79	4,341,713	"
Dieselbe betrug im Jahre 1877/78	4,654,391	"
folglich Abnahme im Jahre 1878/79	312,678	"

= 6,72%

Es ist seit Bestehen des Städtischen Gaswerks das erste Mal, daß eine Abnahme des Gasverbrauches stattgefunden hat. Unter den obwaltenden Verhältnissen kann dieser Rückgang jedoch nicht überraschen, eher ist es auffallend, daß das hiesige Gaswerk erst jetzt davon betroffen wird, während bei anderen Gasanstalten Rheinland-Westfalens die Ungunst der Zeiten sich schon früher fühlbar gemacht hat. Dieser Consum-Rückgang ist lediglich eine Folge der andauernden allgemeinen Geschäfts-Calamität und der gleichzeitigen Concurrnz des billigen Petroleums.

Viele Geschäftsleute, welche unter besseren Verhältnissen gewiß beim Gase geblieben wären und die unvollkommenere Petroleum-Beleuchtung trotz seiner Billigkeit nicht eingeführt hätten, mußten zu letzterem in der jetzigen schlechten Zeit aus Sparfamkeits-Rücksichten übergehen. Ähnliche Erfahrungen haben, wie schon erwähnt, auch die Gasanstalten anderer Städte gemacht, von denen die meisten sogar eine viel bedeutendere Abnahme des Consums erlitten haben.

Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß dieser Ausfall nur vorübergehender Art sein wird und daß, sobald die Geschäftsverhältnisse sich nur etwas günstiger wieder gestalten sollten, die zum Petroleum übergegangenem Consumenten zum Gaslichte zurückkehren werden, der Gasconsum überhaupt wieder steigen wird, wie es sonst stets unter normalen Verhältnissen geschah.

Hierbei darf nicht unerwähnt bleiben, daß noch ein anderer Concurrent, welcher die Gasindustrie im Laufe des letzten Jahres bedrohte, das elektrische Licht, sich in der Folge als ungefährlich herausgestellt hat.

Keine Gasanstalt fürchtet heute mehr diese Concurrnz, da die Erfahrungen gelehrt haben, daß das elektrische Licht, abgesehen von seiner Kostspieligkeit, zur Privatbeleuchtung sich nicht eignet, der Einführung desselben als allgemeines Beleuchtungsmittel, wie es das Gaslicht ist, überhaupt unüberwindliche technische Schwierigkeiten entgegen stehen.

Das elektrische Licht wird allerdings nicht wieder verschwinden, sondern mit der Zeit weitere Anwendung finden, dasselbe wird jedoch auf einem anderen Gebiete zur Geltung kommen und meistens anderen Zwecken dienen, als das Gaslicht, so daß beide Beleuchtungsarten nebeneinander bestehen können und werden.

Nachweis der Gasabgabe.

Die Gesamtabgabe des Jahres 1878/79 von 4,341,713 Cub.-Mtr. vertheilt sich folgendermaßen:		
1. Gasverbrauch der Privatconsumenten	3,171,743	Cub.-Mtr.
" des Theaters und Feuerwehrdepots	99,887	"
		3,271,630 Cub.-Mtr.
2. " der öffentlichen Beleuchtung	740,817	"
3. " des Gaswerkes selbst	49,008	"
4. Gasverlust	280,258	"
Summe	4,341,713	Cub.-Mtr.

Die Gasabgabe betrug somit in Prozenten der Gesamtabgabe:

	1878/79	1877/78	1876	1875	1874
ad 1. Privatconsum	75,35%	77,53	75,46	73,70	76,74
„ 2. öffentl. Beleuchtung	17,06%	15,57	15,42	15,44	14,65
„ 3. Selbstverbrauch	1,13%	1,18	1,13	1,25	0,96
„ 4. Verlust	6,46%	5,72	7,99	9,61	7,65

Die stärkste Gasabgabe pro Tag fand statt am 31. December und betrug 20,091 Cub.-Mtr. oder $\frac{1}{216}$ der Gesamtabgabe.

Dieses Verhältniß war 1877/78 : $\frac{1}{196}$
 1876 : $\frac{1}{210}$
 1875 : $\frac{1}{195}$
 1874 : $\frac{1}{199}$

Die geringste Gasabgabe pro Tag war am 26. Juni und betrug . . . 5,990 Cub.-Mtr.

Die durchschnittliche Tagesabgabe des Jahres 1878/79 betrug	12,060	„
1877/78	12,752	„
1876	12,260	„
1875	11,739	„
1874	11,272	„

Kohlen-Verbrauch.

Zur Gasfabrikation wurden verwendet:

14,707,400 Kilogr. westfälische Kohlen (von den Bechen Consolidation, Pluto und Zollverein) incl. eines kleinen Quantums — ca. 20,000 Kilogr. — Lesmahagow-Cannel-Kohlen.

Aus 100 Kilogr. Kohlen wurden somit i. D. 29,53 Cub.-Mtr. Gas gewonnen.

Die verwendeten westfälischen Gaskohlen kosteten i. D. pr. 1,000 Kilogr. loco Anstalt 7,92 Mark, die Cannel-Kohlen 49 Mark.

Leistungen der Retortenöfen.

Im Dezember, dem stärksten Betriebsmonate (Production 548,169 Cub.-Mtr.), waren in maximo 14 Öfen mit 84 Retorten zu gleicher Zeit im Feuer.

Die Gesamtsumme der Ofentage pro 1878/79 ist	3,166
der Retortentage	18,996
der ausgeführten Chargen	112,339

Die Retorten wurden regelmäßig 4stündlich beschickt und betrug die Kohlenladung pr. Retorte durchschnittlich 130,92 Kilogramm.

Pro Retorte und Tag (incl. Leerfeuerung) ergibt sich im Jahresdurchschnitt eine Gasproduction von 228,64 Cub.-Mtr.

Coke.

An Coke wurden im Jahre 1878/79 producirt: 10,375,500 Kilogr. = 70,54% vom Gewicht der vergasteten Kohlen

Production	10,375,500 Kg.
Dazu Bestand am Jahresanfang	435,000 „
ab Bestand am Jahreschluß	Summe . . . 10,810,500 Kg.
folglich Gesamtabgabe	10,000 „
	10,800,500 Kg.

Dieselbe wird nachgewiesen:

1. durch den Verbrauch a) zur Retortenfeuerung	2,917,300 Kg.
b) zur Kesselheizung	75,400 „
c) sonstiger Selbstverbrauch	34,000 „
Summe	3,026,700 Kg.
2. durch den Verkauf	7,773,800 „
Summe wie vor	10,800,500 Kg.

Die Retortenfeuerung beanspruchte sonach 28,12% der Gesamt-Cokeproduction.

Zur Vergasung von 100 Kilogr. Kohle waren 19,83 Kilogr. Coke und zur Production von 100 Cub.-Mtr. Gas 67,17 Kilogr. Coke erforderlich.

Der Theil des Cokogewinnes, welcher nach Abzug des zur Retortenfeuerung verwendeten Quantums disponibel blieb, resp. verkauft wurde, betrug i. D. 50,71% der vergasteten Kohlen.

Der Cokeverkauf ergab durchschnittlich pro 100 Kilogr. 85,64 Pfg.

Theer.

An Theer wurden im Jahre 1878/79 gewonnen: 732,808 Kilogr. = 4,98% vom Gewicht der vergasteten Kohlen.

Production	732,808 Kg.
Dazu Bestand am Jahresanfang	185,000 „
Summe	917,808 Kg.
ab Bestand am Jahreschluß	160,000 „
folglich Gesamtabgabe	757,808 Kg.
Verkauft wurden	757,000 „
Der Selbstverbrauch betrug	808 „
Summe wie vor	757,808 Kg.

Der Theerverkauf ergab i. D. pr. 100 Kilogr. 3,54 Mark.

Ammoniakwasser.

Die Verarbeitung des Ammoniakwassers hat von Jahr zu Jahr günstigere Resultate ergeben.

Pro 1878/79 wurden 74,300 Kilogr. schwefelsaures Ammoniak gewonnen und zum Durchschnittspreise von Mark 36,03 pr. 100 Kg. verkauft.

Die Ausbeute an schwefels. Ammoniak betrug daher pro 1000 Kg. vergasteter Kohle

1878/79	5,052	Kilogramm.
1877/78	4,452	„
1876	4,426	„
1875	3,278	„
1874	2,991	„

Der Reinertrag, welchen die Fabrikation des schwefelsauren Ammoniaks, abzüglich aller Herstellungskosten, ergab, belief sich auf

1878/79	M. 18,934	= 4,36 M. pr. 1,000 Cub.-Mtr. producirtes Gas.
1877/78	„ 16,396	= 3,52 „ „ „ „ „ „
1876	„ 15,688	= 3,49 „ „ „ „ „ „
1875	„ 9,449	= 2,21 „ „ „ „ „ „
1874	„ 7,658	= 1,86 „ „ „ „ „ „

Der Ertrag des letzten Jahres ist somit dem Quantum nach um 13,5% und dem Reingewinn nach um 23,8% höher als im Vorjahre 1877/78.

Allgemeines.

Am Jahreschlusse betrug die Zahl der aufgestellten Gasmesser 3,032 gegen 3,218 des Vorjahres, also Abnahme 186.
 Consumenten 2,824 „ 3,004 „ „ „ „ 180.

Von den Gasmessern waren
 für 2 3 5 6 10 15 20 24 30 36 50 60 80 100 150 200 300 1,200 Flammen.
 9. 1,275. 977. 2. 457. 2. 124. 6. 48. 3. 37. 32. 18. 25. 4. 9. 3. 1 Stück.

Summe der Privatflammen nach Gasmesser-Flammenzahl berechnet: 29,722.

Die Zahl der Straßenlaternen betrug am Jahreschlusse 1,152 gegen 1,132 des Vorjahres, also Zuwachs 20.

Von denselben brannten 358 als Nachlaternen (bis Morgens) und 794 als Abendlaternen, (bis 12 Uhr).

Die Nachlaternen hatten je 3,734¹/₄ Brennstunden pro Jahr.

Die Abendlaternen 2,075 Brennstunden pro Jahr.

Eine im Laufe des Jahres vorgenommene genaue Revision des Rohrsystems hat ergeben, daß dasselbe folgende Längen und Dimensionen, ausschließlich der Erweiterungen in 1878/79, umfaßte:

1. Hauptleitungen

	von 549 Mm. Dtr.	246 Meter.
„	523	546
„	471	155
„	418	1,328
„	392	6
„	314	2,829
„	262	1,859
„	235	3,274
„	209	4,953
„	183	1,513
„	157	5,257
„	131	4,315
„	105	12,211
„	78	33,834
„	52	8,010
„	40	1,626

Summe . . . 81,962 Meter (cubischer Inhalt = 1,511 Cub.-Mtr.)

2. Privat- und Laternenleitungen

Summe . . . 111,895 Meter.

Neu gelegt wurden im Jahre 1878/79

1. an Hauptleitungen 206 Meter.

2. an Zuleitungen 595

so daß am Jahreschlusse die Hauptleitungen eine Gesamtlänge hatten von . . . 82,168 Meter,
 die Privat- und Laternenleitungen . . . 30,528

Die Rohrleitungen zusammen . . . 112,696 Meter.

oder 15,02 Meilen.

In den öffentlichen Leitungen befanden sich 237 Wassertöpfe.

Die Rechnungs=Resultate des Gaswerks stellen sich nach der Bilanz wie folgt:

	1877/78		1878/79	
	M.	M.	M.	M.
Einnahme:				
Gasuhren-Miethe (nach Abzug der Unterhaltungskosten)	6,974		7,832	
Gasverbrauch von Privaten	613,247		557,194	
Für verkaufte Coaks	87,360		79,481	
Für verkauften Theer	23,612		23,957	
Für verkauften Ammoniak	16,396		18,934	
Werth des im Selbstverbrauch der Anstalt verwendeten Gases	5,111		4,533	
Insgemein	80		145	
		752,780		692,076
Ausgabe:				
Kohlen	139,743		117,447	
Löhne der Betriebs-Arbeiter	42,627		38,467	
Dampfmaschinen-Betrieb	2,333		3,057	
Retortenfeuerung	25,236		24,505	
Ofen-Unterhaltung	12,693		14,116	
Reinigungsmaterial	4,056		5,864	
Laternenwärter-Löhne und Unterhaltung der Straßenlaternen	19,836		19,928	
An die Stadtkasse zur Wiederherstellung der Straßen	24,000		24,000	
Unterhaltung des Rohrnetzes	1,538		4,928	
Desgl. der Gebäude und Retorten-Defen	4,982		8,792	
Desgl. der Betriebs-Utensilien	19,046		16,126	
Gehälter	38,218		29,525	
Rabatt	30,323		31,794	
Büreaubedürfnisse	1,554		1,518	
Steuern und Versicherungsbeiträge	3,099		3,886	
Insgemein	10,233		10,039	
		379,517		353,992
Mitin Gewinn am Betriebe		373,263		338,084
Davon ab:				
Verlust auf Magazin- und Werkstatt-Conto		8,512		2,952
Ergibt einen wirklichen Gewinn von		364,751		335,132
Der Gewinn wurde verwendet:				
a. zur Zinszahlung	104,509		101,560	
b. „ ordentlichen Schuldentilgung	80,572		80,851	
„ außerordentlichen Schuldentilgung	32,349		—	
Zu übertragen	217,430	364,751	182,411	335,132

	1877/78		1878/79	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	217,430	364,751	182,411	335,132
c. zur Werthabschreibung von Mobilar	1,021		1,112	
d. „ Stadtkasse geflossen	146,300		155,550	
		364,751		339,073
mithin sind gegen den Reingewinn von 151,509 M. an die Stadtkasse zu viel abgeführt				3,941

wofür das Stadtkassen-Conto belastet steht, da der Gewinn um diesen Betrag geringer war; die Ausgleichung dieser Differenz wird aus dem Gewinn des laufenden Jahres erfolgen müssen.

Der Selbstkostenwerth des zur Straßenbeleuchtung verwendeten Gases betrug	67,380	68,525
Desgl. für das Stadttheater		7,646
Desgl. für das Feuerwehrdepot		1,594
Zusammen	67,380	77,765

Das zu verzinsende Anlage-Kapital betrug am 1. April 1878	1,982,838 M.
In 1878/79 wurden für Erweiterungen des Werkes ausgegeben	5,534 „
Zusammen	1,988,372 M.
Davon wurde zurückgezahlt	80,851 „
Bleibt am 1. April 1879 Anlage-Kapital	1,907,521 M.

Die Gesamt-Anlagekosten des Werkes betragen:

a. Nach dem Abschluß der ersten Hauptbaurechnung	1,259,782 M.
b. Für Erweiterungen des Werkes bis 1. April 1879	1,539,187 „
Zusammen	2,798,969 M.

Davon sind:

1. aus dem in 1868 und 1869 gebildeten Reservefonds gedeckt	30,000 M.
2. in Baar zurückgezahlt	861,448 „
Zusammen	891,448 „
Bleibt Anlage-Kapital wie vor	1,907,521 „

welches vom 1. April 1879 ab zu verzinsen und zu tilgen bleibt.

Das Anlage-Kapital von 1,982,838 M. verzinst sich in 1878/79 mit 16,0% gegen 17,5% des Vorjahres.

M. Leihanstalt.

	die Zahl der verpfändeten Pfänder	die Zahl der eingelösten und verkauften Pfänder	der Vorchuß	der Pfänderbestand
1877/78	53,850	51,492	289,041 M.	40,015
1878/79	49,463	54,761	240,696 „	34,717
der durchschnittliche Vorchuß auf Ein Pfand				
1877/78			7,22 M.	
1878/79			6,93 „	

	1877/78		1878/79	
	M.	M.	M.	M.
Die Einnahme:				
Zinsen von Darlehen	34,333		31,240	
Schreibgebühren	4,439		3,976	
Nicht erhobene Verkaufs-Ueberschüsse und ersparte Verkaufskosten	4,783		3,965	
Miethe von Kellern	368		360	
Zusammen	43,923		39,541	

Die Ausgabe:				
Gehälter und Gewinn-Anteil der Beamten	14,055		13,705	
Schreibmaterialien und Drucksachen	664		696	
Miethe des Gebäudes	613		613	
Bauliche Unterhaltung desselben	1,563		1,246	
Feuerversicherung und sonstige Ausgaben	998		1,156	
Zinsen des Betriebs-Kapitals	14,897		13,301	
Zusammen	32,790		30,717	
Der Gewinn	11,133		8,824	

Bei Feststellung des Stats für 1878/79 ist beschlossen worden, fortan nur einen Theil des Gewinnes der Stadtkasse zu überweisen, den Rest aber zur Bildung eines Dispositionsfonds zur Deckung etwaiger Ausfälle oder für sonstige außergewöhnliche Erfordernisse zu verwenden. Von dem Gewinn für 1878/79 sind demnach 4,000 M. der Stadtkasse und 4,824 M. dem Dispositions-Fonds überwiesen. Der letztere wird, bis zu eintretender Verwendung als Betriebs-Kapital mit benutzt.

N. Sparkasse.

Im Jahre 1878/79 entwickelte sich die Sparkasse ganz erfreulich weiter. Der Jahres-Abschluß wies für die 1/4 Jahre vom 1. Januar 1878 bis zum 31. März 1879 neben einem Zins-Ueberschusse von 118,000 M. noch einen Cours-Gewinn von 125,000 M. nach. Die Gesamt-Einlagen waren verhältnißmäßig mehr, als in den beiden Vorjahren, d. i. um 734,332 M. gestiegen, und die Anlagen gegen Gewährung hypothekarischer Sicherheit erreichten die Summe von 591,000 M. gegen 226,310 M. Ende 1877.

Allerdings ist der Unterschied zwischen den durchschnittlichen Activ- und Passiv-Zinsen, also der regelmäßige und der sicherste Gewinn, welchen die Sparkasse von den Einlagen zieht, ein geringerer geworden, indem er nurmehr 4,69% minder 3,43% = 1,26% beträgt.

Diese unliebsame Erscheinung erklärt sich einerseits dadurch, daß das Publikum seine Vortheile mehr, als bisher, ausnützt, z. B. in den letzten Tagen des Monats einlegt und in den ersten Tagen abhebt, andererseits durch den hohen Coursstand der Papiere ersten Grades, welcher nurmehr eine Verzinsung mit circa 4% zuläßt.

Die Revision des Statuts ist nach den in dem vorigjährigen Verwaltungsberichte gemachten Vorschlägen eingeleitet. Der neue Entwurf fand die Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung und liegt noch dem Herrn Ober-Präsidenten zur Genehmigung vor.

Näheres über den Geschäftsbetrieb läßt die nachstehend abgedruckte Uebersicht ersehen.

Uebersicht über den Geschäftsbetrieb der Sparkasse pro 1878/79.

	Kapital:	Zinsen:
Am Schlusse des Jahres 1877 betrug das Guthaben der Einleger	6,006,348 M.	369,094 M.
In dem Zeitraume vom 1. Januar 1878 bis ultimo März 1879 sind:		
a. an neuen Einlagen und Zinsen hinzugekommen	4,434,255 "	283,429 "
Summe	10,440,603 M.	652,523 M.
b. abgehoben worden	3,588,149 "	395,203 "
Mithin beträgt das Guthaben der Einlagen ultimo März 1879	6,852,454 M.	257,320 M.
	7,109,774 M.	
Ende 1877 betrug dasselbe	6,375,442 "	
und hat sich also vom 1. Januar 1878 bis ultimo März 1879 vermehrt um	734,332 M.	
Davon:		
1. Mehr an Kapital-Einlagen	477,012 "	
2. durch Zinsbeischreibung	257,320 "	
Das Guthaben vertheilt sich auf 9,295 in Umlauf befindliche Sparkassenbücher und zwar:		
auf 1,708 von 1— 60 M.		
" 1,285 " 61— 150 "		
" 1,300 " 151— 300 "		
" 1,560 " 301— 600 "		
" 1,313 " 601—1,000 "		
" 905 " 1,001—1,500 "		
" 451 " 1,501—2,000 "		
" 222 " 2,001—2,500 "		
" 138 " 2,501—3,000 "		
" 119 " 3,001—3,500 "		
" 63 " 3,501—4,000 "		
" 52 " 4,001—4,500 "		
" 34 " 4,501—5,000 "		
" 30 " 5,001—5,500 "		
" 21 " 5,501—6,000 "		
" 94 über 6,000 "		
Von den letzteren gehört eine größere Zahl öffentlichen Instituten an.		
Das Vermögen beträgt am 1. April 1879		
1. an ausstehenden Kapitalien und zwar:		
a. an Hypotheken-Forderungen	591,000 M.	
b. " geldwerthen, auf den Inhaber lautenden Papieren, nominell 5,123,800 M., im Courswerthe	4,902,165 "	
(davon sind 218,000 M. bei der hiesigen Reichsbankstelle und 54,000 M. bei der Reichshauptbank in Berlin hinterlegt.)		
c. an Anlage und Betriebscapital der städtischen Gasanstalt	2,003,000 "	
d. " Betriebs-Kapital der Leihanstalt	245,200 "	
2. an Einnahme-Resten	20,387 "	
3. " baarem Bestande	100,066 "	
Summe	7,861,818 M.	

	Uebertrag	7,861,818 M.
Diesem Betrage stehen die Verpflichtungen der Sparkasse, nämlich:		
a. das Guthaben der Einleger mit	7,109,774 M.	
b. " " " Reichsbank mit	1,000 "	
c. " " " Stadtkasse (der Geldwerth der ausgelosten bezw. gekündigten aber nicht eingelösten Stadtoobligationen als zinsfreies Depositum) mit	11,400 "	
d. zur Deckung des Deficits der Sammelkasse	20,000 "	
	7,142,174 "	
gegenüber		
Es ergibt sich sonach ein Ueberschuß von	719,644 M.	
als Reservefonds.		
Derselbe betrug Ende 1877	539,887 "	
Mithin aus dem Gewinn pro 1878/79 verstärkt um	179,757 M.	
Nach §. 2 des Statuts muß der Reservefond betragen 10% des nach dem Durchschnitt der 3 letzten Jahre zu berechnenden Einlage-Kapitals. Letzteres betrug		
1875.	5,502,582 M.	
1876.	5,951,043 "	
1877.	6,375,442 "	
Summe	17,829,067 M.	
Durchschnitt	5,943,022 "	
Davon 10%	594,302 M.	
Der Reservefonds beträgt aber in Wirklichkeit	719,644 "	
Mithin mehr	125,342 M.	
Dieser Betrag wird mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten zur Deckung außerordentlicher Ausgaben der Stadt verwendet werden.		
Pro 1878/79 wurden Seitens der Kasse 25,790 Einnahme- und Ausgabe-Posten gebucht, ungerechnet der Zinsbeischreibungen in den Quittungsbüchern der Einleger und in den Contobüchern der Kasse.		
Die wirklichen, auch eingehenden Soll-Einnahmen der Sparkasse bestanden:		
1. in den Zinsen von ausstehenden Capitalien	439,110 M.	
2. ferner in:		
a. Erlös aus neuen Sparkassenbüchern	572 M.	
b. Cours-Gewinn	125,031 "	
	125,603 "	
Summe der Einnahme	564,713 M.	
Hiervon waren zu verausgaben:		
1. an Verwaltungskosten	14,382 M.	
2. " Zinsen und zwar:		
a. den Einlegern gutgeschrieben	257,320 M.	
b. denselben baar vergütet	26,108 "	
c. von angekauften Werthpapieren	19,204 "	
d. " aufgenommenen Lombard-Darlehen	548 "	
	303,180 "	
3. sonstige Ausgaben, Provisionen u. u.	3,354 "	
Summe der Ausgabe	320,916 "	
Mithin Netto-Gewinn	243,797 M.	

Von diesem Netto-Gewinn sind verwendet:

a. als Zuschüsse zu den Kosten der Krankenpflege, der Handwerker-Fortbildungsschule und der Sammelkasse	7,500 M.
b. als Zahlung an die Stadtkasse 4% des Reservefonds (nominell am 1. Januar 1878 betragend 730,800 M.) für 15 Monate	36,540 "
c. zur Deckung des Deficits der Sammelkasse disponibel gestellt	20,000 "
d. zur Verstärkung des Reservefonds und, soweit dieser 10% des Einlage-Capitals übersteigt, zur Deckung außerordentlicher Ausgaben der Stadt	179,757 "
Summe wie vor	243,797 M.

Berechnung

des durchschnittlichen Zinsfußes der Activ- und Passiv-Capitalien, sowie des Zinsgewinnes in Procenten:

I. Activ-Zinsen.

Die zinsbringenden Capitalien der Sparkasse betragen am 31.12. 1877 (einschließlich der 1,000 M. Lombard-Darlehn bei der Reichsbank und des Reservefonds)	6,916,330 M.
Dazu die Hälfte der Mehr-Einlagen von	477,012 M.
und der Depositi der Stadtkasse von	11,400 "
also 1/2 von	488,412 M. = 244,206 "
in Summa	7,160,536 M.

Diese Summe ergab an Zinsen für 3/4 Jahre 419,906 M.
 (439,110 M. abzüglich der mit 19,204 M. verausgabten Stückzinsen von angekauften Werthpapieren)
 also für 1 Jahr 335,925 " = 4,69%

II. Passiv-Zinsen.

Das Guthaben der Einleger betrug am 31.12. 1877 (einschließlich des Lombard-Darlehens bei der Reichsbank)	6,376,442 M.
Dazu die Hälfte der Mehr-Einlagen	238,506 "
Summe	6,614,948 M.
Diese Passiva erforderten für 3/4 Jahr an Zinsen	283,976 M.
(303,180 M. abzüglich der schon oben erwähnten 19,204 M. Stückzinsen)	
also für 1 Jahr	227,181 " = 3,43%
Das Mehr der Activ- gegen die Passiv-Zinsen ist also 1,26%.	

Uebersicht

über den Geschäftsumfang der Sparkasse und deren Gewinn in den Jahren vom 1. Januar 1872 bis 1. April 1879.

Ende.	Guthaben der Einleger.	Gegen das Vorjahr mehr	Gewinn		Aus dem Gewinne sind zur Stadtkasse geflossen als		Aus dem Gewinne wurden zum Reservefonds geschlagen.	Höhe des Reservefonds
			Brutto.	Netto.	Zinsen des Reservefonds	Zuschuß zu den Kosten der Krankenpflege u. s. w.		
1872	3,304,289	408,879	40,624	29,007	12,612	4,800	11,595	313,106
1873	4,079,228	774,939	57,797	49,625	13,620	5,700	30,305	343,412
1874	4,743,011	663,783	84,891	74,000	15,660	6,000	52,340	395,752
1875	5,502,582	759,571	48,710	34,702	17,688	6,000	11,014	406,768
1876	5,951,043	448,461	91,910	80,857	4,147	6,000	70,709	477,477
1877	6,375,442	424,399	114,230	100,874	32,464	6,000	62,410	539,887
März 1879	7,109,774	734,332	261,532	243,797	36,540	7,500	179,757	719,644

Verzeichniß

der am 31. März 1879 im Besitze der Sparkasse befindlichen Werthpapiere.

Nro.	Bezeichnung.	Zinsfuß.	Cours am 31. März 1879.	Nominalwerth. M.	Effectivwerth. M.
1	Düsseldorfer Stadtbligationen	4 1/2	100*)	5,600	5,600
2	Cölner "	4 1/2	102,40	281,500	288,256
3	Rheinische Provinzialobligationen	4 1/2	104	133,200	138,528
4	Deutsche Reichs-Anleihe	4	97,90	106,500	104,264
5	Preussische nicht consolidirte Staats-Anleihe	4	97,70	174,600	170,584
6	" consolidirte "	4	98	25,600	25,088
7	" " " "	4 1/2	105,60	266,000	280,896
8	Rheinische Eisenbahn-Stamm-Actien B.	4	94,80	522,000	494,856
9	Berlin-Stettiner Eisenbahn-Prioritäten II. E.	4	95,50	181,200	173,046
10	" " " " III. "	4	95,50	114,000	108,870
11	" " " " IV. "	4 1/2	103	52,800	54,384
12	" " " " VI. "	4	95,50	179,400	171,327
13	Bergisch-Märkische Eisenbahn-Prioritäten III. S.	3 1/2	87,75	823,200	722,358
14	Dortmund-Soester " " II. "	4 1/2	100	14,400	14,400
15	Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenb.-Prior. H.	4 1/2	98,50	150,000	147,750
16	Berlin-Potsdam-Magdeburger " " D.	4 1/2	100,90	149,100	150,442
17	Münster-Emschede Eisenbahn-Prioritäten	4 1/2	102,50	55,000	56,375
18	Oberschlesische " " E.	3 1/2	88	743,700	654,456
19	" " " " F.	4 1/2	101,50	173,100	175,696
20	" " " " H.	4 1/2	102,25	201,300	205,829
21	Rhein-Rahe " " I. u. II. E.	4 1/2	102,50	154,800	158,670
22	Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Prioritäten	4 1/2	102,60	152,100	156,055
23	Cöln-Mindener " " IV. E.	4	95,80	402,300	385,403
24	Thüring'sche Eisenbahn-Stamm-Actien B.	4	93,50	54,300	50,770
25	" " " " C.	4 1/2	102	8,100	8,262
				5,123,800	4,902,165

O. Sammelkasse.

Für die Sammelkasse konnte pro October 1877/78 ein Abschluß nicht gefertigt werden; derselbe wird daher im October djs. Js. für 2 Etatsjahre zusammen aufgestellt. Eine größere Zahl von Einlagen besteht ganz unverändert seit einer Reihe von Jahren, entspricht also den Voraussetzungen des Statutes nicht, denen zufolge nur geregelte Sparbarkeit prämiirt werden soll.

Zudem läßt sich vermuthen, daß ein nicht geringer Theil dieser Einlagen längst zurückgezogen, und nur die Lösung der betreffenden Conti unterblieben ist.

Um hierüber Gewißheit zu erlangen, und das seit Jahren bestehende schwebende Deficit endlich definitiv feststellen zu können, sind die geeigneten Schritte gethan.

Das im vorigen Jahre gegebene Statut scheint sich in der Anwendung zu bewähren.

*) Die Düsseldorfer Stadtbligationen wurden aber schon damals zu 101-102 an der Berliner Börse gehandelt.

VII. Bildungs-Anstalten, Kunst und Wissenschaft.

A. Schulen.

1. Städtische Schulen.

Knaben-Schulen.

a. Realschule.

In der Organisation wie in der Zahl der Lehrer ist eine Veränderung nicht eingetreten.

Es schieden aus die ordentlichen Lehrer Masberg Behufs Uebertritts zur höheren Bürgerschule, Dr. Areß und Dr. Vietor; an deren Stelle traten die ordentlichen Lehrer Nelson, Schmitz und Kolfs.

Das Einkommen der bei der Realschule beschäftigten Mittelschul- und Elementarlehrer wurde in gleicher Höhe, wie für dieselben Lehrer bei der höheren Bürgerschule festgestellt.

Vom 1. April 1879 beziehen die etatsmäßigen Lehrer in Folge Verjegung der Stadt in die I. Servisklasse die dieser Klasse entsprechenden Wohnungsgeldzuschüsse von 660 M. für die Ober- und 432 M. für die ordentlichen Lehrer.

Die pensionirten ordentlichen Lehrer Dr. Witz und Erk, sowie der pensionirte Pfortner Weitgand gingen mit Tode ab.

b. Höhere Bürgerschule einschl. der Vorschulen.

Das von der Stadtverordneten-Versammlung unterm 18. Juni 1878 genehmigte Statut der höheren Bürgerschule wurde von dem königlichen Provinzial-Schul-Collegium unterm 8. Januar 1879 auf Grund der Ermächtigung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 21. Dezember 1878 unter der Bedingung bestätigt, daß die Lehrer der höheren Bürgerschule unter allen Umständen von der Zahlung von Pensions-Beiträgen entbunden sind.

Gleichzeitig nahm der genannte Herr Minister im Einverständnis mit dem Herrn Minister des Innern von der Bildung eines eigenen Pensions-Fonds für die gedachte Anstalt Abstand. Dagegen übernahm die Stadt die Verpflichtung, die Pensionen der betreffenden Lehrer direkt aus der Stadtkasse zu zahlen.

Die Pensionirung des Rectors und der Lehrer der Anstalt erfolgt nach denselben Grundsätzen, wie sie für Staatsbeamte maßgebend sind. Aderwärts verbrachte Dienstjahre können dabei je nach dem, bei der Anstellung getroffenen Uebereinkommen angerechnet werden.

Der Herr Reichskanzler hat demnächst die höhere Bürgerschule unter die Zahl derjenigen lateinlosen höheren Bürgerschulen aufgenommen, welche auf Grund einer vor einem Commissar abzulegenden Prüfung der Schüler der obersten Klasse berechtigt sind, das Zeugniß über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig freiwilligen Militair-Dienst zu ertheilen (§. 90. 2 C. Th. I. der Wehr-Ordnung vom 28. September 1875.)

Hiermit ist die Organisation der Schule als vollendet zu bezeichnen.

Der Normal-Besoldungs-Stat der Lehrer wurde am 1. October 1878 eingeführt.

Zum 1. April 1879 ist eine fernere (die siebente) ordentliche Lehrerstelle begründet. Uebertragen wurde dieselbe dem wissenschaftlichen Hilfslehrer am Gymnasium zu Gütersloh, Schöttler.

Außerdem fanden im Lehrer-Collegium folgende Veränderungen statt: die zweite ordentliche Lehrerstelle wurde dem seitherigen ordentlichen Lehrer der hiesigen Realschule, Masberg, übertragen; der Vorschullehrer Rosenberg schied am 1. October 1878, der Lehrer Reinhold am 1. April 1879 aus; an die Stelle des ersteren trat der seitherige Volksschullehrer Wagner von hier, die zweite Stelle wird zur Zeit provisorisch verwaltet.

c. Handwerker-Fortbildungs-Schule.

Der Zeichen-Unterricht wurde wie seither Sonntags Vormittags von 9 bis 12 Uhr ertheilt. Die Zahl der Schüler hat zwar zugenommen, die Regelmäßigkeit des Besuchs läßt aber leider noch immer zu wünschen übrig.

d. Gewerbliche Schulen.

Durch einen zwischen dem Fiskus und der Stadt abgeschlossenen Vertrag hat Letztere das alte Akademie-Gebäude mit der Absicht erworben, in den Räumen ein Kunstgewerbe-Museum und eine damit zu verbindende Kunstgewerbe-Schule zu errichten.

Zur näheren Berathung der desfallsigen Projecte ist Seitens der Stadtverordneten-Versammlung eine besondere Commission gewählt, welche inzwischen ihre Arbeit begonnen hat.

Mädchenschulen.

e. Luisenschule.

In der Organisation und in der Zahl der Lehrer traten keine Veränderungen ein.

Die bis dahin in der Turnhalle in der Bleichstraße untergebrachten 5 Klassen wurden mit Beginn des Winterhalbjahres in den Erweiterungsbau der Luisenschule verlegt.

Die neue Turnhalle für die letztere ist in Benutzung genommen.

Die Stelle des ersten wissenschaftlichen Lehrers, welche durch den am 6. März 1878 erfolgten Tod des Inhabers, Dr. Sundmacher offen wurde, ist während des Sommerhalbjahres von einem Candidaten des höheren Schulamtes wahrgenommen, und vom 1. October 1878 ab dem seitherigen Gymnasiallehrer Kefler in Kempen übertragen worden.

Es schied aus dem Lehrer-Collegium die Elementarlehrerin Kaufmann, an deren Stelle die Lehrerin Niemann trat.

f. Friedrichsschule.

Mit dem 1. April 1879 mußte die Schule in ein zu diesem Zwecke auf mehrere Jahre angemiethtes Haus in der Thalstraße verlegt werden.

Zu gleicher Zeit wurde die 4. Klasse hinzugefügt. Es sind also jetzt 7 Klassen vorhanden. Die beiden untersten (die 9. und 10.) Klassen haben vereinigt werden können, so daß eine Vermehrung des Lehrpersonals vorläufig nicht erforderlich erschien.

Die Ergänzung der vorhandenen Lehrmittel ist stetig fortgesetzt und mit dem Schlusse des Schuljahres zum Abschluß gebracht.

Aus dem Lehrer-Collegium schied am 1. April d. J. die Elementarlehrerin Terhoeven, um die Stelle einer wissenschaftlichen Lehrerin an der Bürger-Mädchenschule zu übernehmen. An ihre Stelle trat die Elementarlehrerin Diedrich.

g. Bürger-Mädchenschule.

Die Errichtung einer mittleren Mädchenschule war seit längerer Zeit als ein unbestrittenes Bedürfniß erkannt.

Die sich derselben gegenüberstellenden Schwierigkeiten betrafen in erster Linie den Mangel eines passenden Lokales. Diesem Mangel wurde durch die Fertigstellung des Erweiterungsbaues der Luisenschule, und die damit erfolgte Verlegung von 5 Schul-Klassen aus der Turnhalle in jenen Erweiterungsbau beseitigt.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß deshalb unterm 5. Juni 1878 die Errichtung einer achtklassigen, confessionell paritätischen Mittel-Mädchenschule, von der zum 1. October desselben Jahres die vier unteren Klassen in den Räumen der Turnhalle in der Bleichstraße eröffnet wurden.

Das Schulgeld wurde auf 60 M. jährlich für alle Klassen festgestellt.

Die Aufsichtsbehörde genehmigte diesen Beschluß.

Die obere Leitung der Schule wurde vorläufig dem Direktor der Luisenschule übertragen.

Nach dem, von diesem entworfenen, höheren Ortes genehmigten Lehrplan wird nur Eine fremde Sprache — die französische — gelehrt. Die sonstigen Gegenstände des Unterrichtes bilden: Religion, Deutsch, Schreiben, Rechnen, Raumlehre, Naturbeschreibung, Physik und Chemie, Geographie, Geschichte, Zeichnen, Gesang, Handarbeit und Turnen. Die Eröffnung der Schule fand am 1. October 1878 mit 72 Schülerinnen statt.

Als Lehrer sind berufen der Lehrer Schumacher und die Lehrerinnen Saure, Wolf und Steinfarz, bis dahin alle an Volksschulen hier selbst beschäftigt.

Mit dem Beginn des Schuljahres 1879/80 ist die fünfte Klasse errichtet, und zu diesem Zwecke die Lehrerin Terhoeven als wissenschaftliche Lehrerin und Frau Sundmacher als Turn- und Handarbeit-Lehrerin berufen.

Wie aus der nachfolgenden Frequenz-Nachweisung ersichtlich, betrug die Zahl der Schülerinnen beim Beginn des Schuljahres 1879/80 bereits 177. Der Raum im Turngebäude in der Bleichstraße wird demnach zur Unterbringung der Schule nicht lange mehr reichen und deshalb für ein anderes geeignetes Lokal rechtzeitig Vorfrage zu treffen sein.

h. Volksschulen.

Die Bildung der Schuldeputation, über deren Zusammensetzung bei Erstattung des letzten Verwaltungsberichtes noch Verhandlungen schwebten, ist inzwischen gemäß den Bestimmungen des höhern Orts genehmigten Statuts vom 4. December 1877 erfolgt. Hiernach besteht die Schuldeputation außer dem Oberbürgermeister als Vorsitzenden und dem Stadtschulinspector aus folgenden Mitgliedern: Stadtverordneter Advocat-Anwalt Bloem, Realschuldirektor Dr. Boettcher, Stadtverordneter Fabrikbesitzer Herzfeld, Gymnasialdirector Dr. Kiesel, Fabrikbesitzer Malmédie, Stadtverordneter Banquier Pfeiffer, Dr. med. Reinartz, Bürgerschulrector Viehoff, Fabrikbesitzer Weismüller.

Zur Wahrnehmung der besondern Interesse der einzelnen Schulen bei der Schuldeputation und den städtischen Behörden, sowie als Hilfsorgane der Schuldeputation wurden gemäß §. 7 des Statuts für die Schuldeputation für den Bereich des Stadtkreises Düsseldorf 13 Bezirksschulvorstände eingerichtet, deren Rechte und Pflichten in einer besondern Instruction näher bestimmt sind. Dieselben sind mit dem 1. October v. J. in Wirksamkeit getreten.

Von den bei Beginn des Schuljahres 1878/79 vorhandenen 30 Volksschulen waren mit Ausnahme der katholischen Schulen in Hamm, Bilk und Neustadt, der evangelischen in Oberbilk, Bitterstraße und Bismarckstraße, sowie der paritätischen Schule in der Friedrichsstadt, die sämtlichen übrigen nach Analogie des Dreiklassen-systems mit zwei Lehrkräften so eingerichtet, daß die beiden untersten Klassen von einer Lehrkraft verwaltet wurden und ein Klassenzimmer benutzen mußten, jede dieser Schulen also eine Lehrkraft und ein Klassenzimmer weniger hatte, als sie Klassen zählte. Da diese seit dem Jahre 1873 bestehende Einrichtung den mittlerweile veränderten Verhältnissen und Bedürfnissen, namentlich in Rücksicht auf die erheblich gestiegene und noch fortwährend im Steigen begriffene Frequenz nicht mehr entsprach, so mußte die Schulverwaltung zunächst auf die Beschaffung neuer Klassenzimmer und die Vermehrung der Lehrkräfte Bedacht nehmen, um die zu Tage tretenden Uebelstände zu beseitigen und eine den Frequenzverhältnissen mehr Rechnung tragende Organisation zu ermöglichen. Die Zahl der Klassenzimmer wurde daher im vergangenen Jahr durch An- bzw. Umbauten um 16 vermehrt. Eine weitere Vermehrung ist bereits beschloffen und wird im laufenden Jahr zur Ausführung gelangen, so daß alsdann dem zur Zeit vorhandenen Bedürfnisse in ausreichendem Maße genügt und zugleich die Möglichkeit gegeben ist, der Mehrzahl der hiesigen Schulen eine zweckmäßigere Gestaltung zu geben, als dies unter den bisherigen Verhältnissen der Fall sein konnte. Die Veränderungen, welche in Folge der stattgehabten Vermehrung der Klassenzimmer, mit welcher die Vermehrung des Lehrpersonals gleichen Schritt hielt, im vergangenen Schuljahr bei verschiedenen hiesigen Schulen eingetreten sind, sind folgende:

Im Bezirke der Lambertusschulen, welche, und zwar in dem Schulgebäude der Lambertusgasse, vier neue Klassenzimmer erhielten, wurden die Knaben- und die Mädchen-Freischule — die beiden einzigen in hiesiger Stadt noch bestehenden Freischulen — aufgehoben und mit den beiden parallelen Zahlschulen des Bezirks zu einem Schulsystem vereinigt, das in sechs resp. acht aufsteigenden Stufen 8 Knaben- und 8 Mädchenklassen enthält, von denen 14 in dem Schulgebäude der Lambertusgasse und 2 in dem benachbarten Schulgebäude auf dem Stiftsplatz sich befinden.

Die beiden früher von der Lambertus-Knaben-Freischule benutzten Klassenzimmer in der Mühlenstraße wurden der Andreasschule überwiesen, bei der in Folge dessen das Fünfklassen-system, sowohl für die Knaben- wie für die Mädchenschule nunmehr vollständig zur Ausführung gelangen konnte.

Die Schulen in der Citadellstraße, — die Max-Knaben- und die Max-Mädchenschule — welche gleichfalls zwei neue Klassenzimmer erhielten, wurden zu einem System mit sechs aufsteigenden Stufen vereinigt, von denen die 4 untern mit je einem Jahreskursus gemischte Klassen haben, während auf den Oberstufen mit je zweijährigem Kursus die Trennung in Knaben- und Mädchenklassen bestehen blieb.

Die gleiche Einrichtung erhielt die Schule in Derendorf, für die gleichfalls in dem bisherigen Schulgebäude zwei neue Klassenlokale beschafft wurden.

Die II. evangelische Bezirksschule in der Bismarckstraße, die am Anfang des Schuljahrs noch vierklassig war, erweiterte sich durch die Bildung von zwei neuen Klassen, wozu die Lokale durch einen Aufbau beschafft wurden, gleichfalls zu einer sechsklassigen Schule.

Die Schulen in Bilk und in Hamm, die Knabenschule in der Bongardstraße und die II. Bezirks-Knabenschule in Oberbilk, die I. und die II. Bezirks-Mädchenschule in Oberbilk wurden um je eine Klasse vermehrt, so daß auch hier die früher unvollständigen Fünf- resp. Vierklassensysteme mit 4 resp. 3 Lehrkräften vollständig wurden.

Nach den im Laufe des vergangenen Schuljahrs stattgehabten Aenderungen bestehen gegenwärtig im hiesigen Bezirk 23 Schulsysteme mit 155 Klassen, die von 20 Hauptlehrern und drei Hauptlehrerinnen geleitet werden.

Von diesen Schulsystemen sind

7 sechsklassig mit 57 Klassen,
9 fünfklassig „ 65 „
4 vierklassig „ 23 „
3 dreiklassig „ 10 „

Die Zahl der Lehrer- und Lehrerinstellen ist im vergangenen Jahr von 128 auf 141 gestiegen, also um 13 vermehrt worden. Zu einer weiteren Vermehrung um 14 neue Stellen sind die erforderlichen Mittel bereits bewilligt und wird darnach die Zahl der Lehrstellen an den städtischen Volksschulen 155 betragen, deren vollständige Besetzung bis zum Herbst d. J. bereits gesichert ist.

Die im Lehrpersonal eingetretenen Veränderungen sind folgende:

Aus dem Schuldienste schieden aus der Lehrer Küster und die Lehrerinnen Storck, Schubert und Coling. An höhere Schulen in hiesiger Stadt wurden versetzt die Lehrer Schumacher und Wagner, die Lehrerinnen Saure, Wolf, Diedrich, Steinfarz und Niemann. In auswärtigen Schuldienst traten die Lehrer Schatz und Warstat und die Lehrerin Gelles.

Neu berufen wurden die Lehrer Mommer, Bugiel, Ossenbach, Maase, Geißler, Weber, Köhler, Etteler, Busch, Streblow, Hamm und Schmidt; die Lehrerinnen Kied, Brunsterning, Kirchesch, Friedrichs, Meerfeld, Barowe, Antonie Berger, Kehren, Schubert, Gemmel, Kchorst, Mayer und Dieme.

Am Schlusse des Schuljahres 1878/79 bestand das Lehrpersonal der hiesigen Volksschulen aus 80 Lehrern und 61 Lehrerinnen. Davon waren katholisch 63 Lehrer und 52 Lehrerinnen, evangelisch 17 Lehrer und 9 Lehrerinnen.

Die Zahl der die Volksschulen besuchenden Kinder betrug am Anfang des Schuljahres 1878/79: 10,175 Kinder, nach der Herbstentlassung 9714 und zu Anfang des neuen Schuljahres 1879/80: 10,851, so daß also der Zuwachs in diesem Jahre um 676 Kinder stärker war, als zum gleichen Zeitpunkt des vorigen Jahres.

Von den 10,851 Schulkindern sind 5,343 Knaben, 5,508 Mädchen.

Katholisch sind 8,952 Kinder,
Evangelisch „ 1,860 „
Jüdisch „ 39 „

Auf die Lehrkraft kommen bei der gegenwärtigen Zahl der Stellen durchschnittlich 70 Kinder — gegen 79 im vorigen Schuljahr.

Der Schulbesuch war bei der Mehrzahl der Schulen befriedigend. Der Durchschnittsprocentatz der Versäumnisse betrug im Ganzen 6,96%, der der unentschuldigsten 1,89%.

Die zur Förderung der Fortbildung des Lehrpersonals aus städtischen Mitteln errichtete Volksschullehrerbibliothek wurde mit dem Beginn des Wintersemesters eröffnet. Dieselbe zählt gegenwärtig 342 Werke in 510 Bänden. Zur Vermehrung ist für das laufende Jahr eine Summe von 500 Mark bewilligt.

Die Frequenz der Schulen gestaltet sich wie folgt:

Ostern 1879.	Zahl der Klassen.	Zahl der Schüler:								Mithin jetzt		
		evangelisch	katholisch	israelitisch	anderen Bekenntnisses	überhaupt	Darunter auswärtige	Zu demselben Termine des Jahres 1878.	mehr	weniger		
Realschule	14	211	133	19	—	363	47	413	—	50		
Höhere Bürgerschule	8	96	125	10	—	231	22	200	31	—		
Vorschulen	5	83	79	11	—	173	3	203	—	30		
1. Höhere Mädchenschule (Luise- schule)	15	240	141	31	—	412	34	464	—	52		
2. Höhere Mädchenschule (Friedrichs- schule)	7	63	40	6	—	109	3	95	14	—		
Bürger-Mädchenschule	5	85	80	12	—	177	1	—	177	—		
Volksschulen	155	1,856	8,945	42	—	10,843	128*)	10,175	668	—		
Handwerker-Fortbildungsschule	5	68	147	—	—	215	16	160	55	—		
Summe	214	2,702	9,690	131	—	12,523	254	11,710	945	132		
									813	—		

Die finanziellen Resultate der vorgenannten Schulen sind folgende:

Bezeichnung.	Realschule.	Höhere Bürger- schule einschl. der Vorschulen.	Höhere und Bürger- Mädchen- schule.	Volksschulen.	Handwerker- Fort- bildungs- Schule.
	M	M	M	M	M
Einnahme.					
1. Bestand aus dem Vorjahre	—	—	—	—	—
2. Von Grund-Eigenthum	—	150	—	1,910	—
3. Stiftungen und Renten	—	—	—	168	—
4. Schulgeld	43,087	32,566	65,469	44,625	587
5. Zuschuß					
a. des Bergischen Schulfonds	—	—	2,250	—	—
b. der Stadtkasse (durch den Abschluß nachgewiesen)	—	—	—	—	—
Zu übertragen	43,087	32,716	67,719	46,703	587

*) Darunter 53 aus der Gemeinde Ludenberg in der Schule zu Grafenberg.

Bezeichnung.	Realschule.	Höhere Bürger- schule einschl. der Vorschulen.	Höhere und Bürger- Mädchen- schule.	Volksschulen.	Handwerker- Fort- bildungs- Schule.
	M	M	M	M	M
Uebertrag	43,087	32,716	67,719	46,703	587
6. Zinsen von Bestandsgeldern des Realschul- lehrer-Pensions-, des Wittwen-Unter- stützungs- und des Aula-Fonds	1,962	—	—	—	—
7. Strafgebühren für Schulversäumnisse	—	—	—	—	—
8. Zufällige Einnahmen	—	—	—	45	—
Summe der Einnahme	45,049	32,716	67,719	46,748	587
Ausgabe.					
1. Vorschuß	—	—	—	—	—
2. Befoldungen	75,935	39,245	45,206	207,123	—
3. Andere persönliche Ausgaben (Unterricht im Zeichnen, Turnen u. s. w.)	3,540	3,204	7,906	6,490	1,387
4. Pensionen	3,840	393	1,850	10,090	—
5. Unterrichtsmittel	2,350	2,561	3,325	5,644	30
6. Zur Instandhaltung der Gebäude (s. unten)	—	—	—	—	—
7. Zur Unterhaltung der Utensilien (s. unten)	—	—	—	—	—
8. Steuern und Abgaben (für 1878/79 noch aus der Stadtkasse bestritten)	—	—	3	—	—
9. Heizung und Reinigung	731	1,258	1,695	12,024	54
10. Die Zinsen der Pensions- bzw. Unter- stützungs-Fonds zur Verwendung oder rentbaren Belegung	1,097	—	—	—	—
11. Schreibmaterialien, Druckfachen, Pro- grammkosten	1,602	1,572	1,513	925	8
12. Stellvertretungskosten	—	—	—	350	—
13. Insgemein einschl. Reise- und Umzugskosten	1,513	303	3,005	3,549	—
14. An die Stadtkasse abgeführt	—	—	3,216	—	—
Summe der Ausgabe	90,608	48,536	67,719	246,195	1,479
Die Einnahme beträgt	45,049	32,716	67,719	46,748	587
Demnach Zuschuß der Stadtkasse	45,559	15,820	—	199,447	892
Diesem treten hinzu					
1. Für bauliche Unterhaltung der Schulgebäude	3,368	3,654	654	17,617	—
2. Für Ergänzung und Unterhaltung der Utensilien	1,183	1,009	3,161	5,938	9
Ist Gesamt-Zuschuß	50,110	20,483	599	223,002	901
Gegen 1877/78	47,585	14,345	—	205,594	1,017
Ein Schüler erforderte an Zuschuß für 1878/79 M.	138,00	50,70	—	20,56	4,20
gegen 1877/78 M.	77,25	71,72	—	20,21	6,36

Bemerkungen.

Einnahme Pof. 7. Die Schulstrafgelder aus 1878/79 sind erst nach erfolgtem Kassen-Abschluß im Betrage von 141 M. eingezahlt und werden in 1879/80 verrechnet.

Ausgabe Pof. 14. Der an die Stadtkasse abgelieferte Ueberschuß der Mädchenschulen beträgt in Wirklichkeit 4,800 M.

Darunter befindet sich indessen ein aus der Stadtkasse im Laufe des Jahres in Folge Theilung der Selecta der Luisenschule geleisteter Zuschuß von . . . 1,584 „ so daß der Ueberschuß thatsächlich beträgt, wie nachgewiesen . . . 3,216 M.

Zuschuß. Die bedeutende Verschiedenheit in den Zuschüssen für Einen Schüler der Realschule und der höheren Bürgerschule in 1878/79 gegen 1877/78 erklärt sich dadurch, daß in letzterem Jahre die Vorschüler zur Realschule, in ersterem Jahre zur Bürgerschule gerechnet wurden. Stellt man den Zuschuß für Einen Schüler der Realschule, der höheren Bürgerschule und der Vorschulen zusammen, so ergibt sich als Resultat

1877/78 75,89 M.
1878/79 92,04 „

2. Staats- und Privat-Lehr-Anstalten.

- An weiteren Lehr-Anstalten, an welchen die Stadt keinen Antheil hat, bestanden am 31. März 1878:
- a. das aus dem Bergischen Schulfonds unterhaltene königliche Gymnasium,
 - b. die höhere Töchterschule des Fräulein von Diepold,
 - c. desgleichen des Fräulein Perpeet,
 - d. desgleichen der Frau Schuback,
 - e. die Privat-Knabenschule von Schumacher,
 - f. evangelische Elementarschule der Rettungs-Anstalt Düsseldorf.

Von diesen ist die unter b. bezeichnete Schule am 1. April l. J. wegen Todes der Vorsteherin Fräulein von Diepold, eingegangen.

Die Frequenz dieser Schulen war nach den erhaltenen Mittheilungen folgende:

Ostern 1879.	Zahl der Klassen.	Zahl der Schüler:							Mitbin jetzt	
		evangelisch	katholisch	israelitisch	anderer Bekenntnisses	überhaupt	Darunter auswärtige	Zu demselben Termine des Jahres 1878.	mehr	weniger.
Königliches Gymnasium mit Vorschulen	15	260	388	30	—	678	41	632	46	—
v. Diepoldsche höhere Töchterschule	—	—	—	—	—	—	—	93	—	93
Perpeetsche do.	7	—	141	—	—	141	—	169	—	28
Schubacksche do.	10	138	37	7	—	182	—	185	—	3
Schumachersche Privat-Knaben-Schule	3	13	22	—	1	36	—	28	8	—
Düsseldorfer Elementarschule	3	170	—	—	—	170	163	184	—	14
Summe	38	581	588	37	1	1,207	204	1,291	54	138
Dazu die Frequenz der städtischen Schulen mit	214	2,702	9,690	131	—	12,523	254	11,710	945	132
Ergibt eine Gesamt-Frequenz der Schulen Düsseldorfs	252	3,283	10,278	168	1	13,730	458	13,001	729	—
Gegen Ostern 1878	248	3,089	9,755	154	3	13,001	423	—	—	—

B. Kirchen.

Die evangelische Gemeinde hat einen vierten Pfarrbezirk errichtet und die dadurch erforderliche Pfarrer-Wahl vorgenommen.

Die Einführung des neuen Systems erfolgt im nächsten Berichtsjahre.

Der Bau einer evangelischen Kirche auf dem Königsplatz schreitet rüstig vorwärts. Dieselbe wird zu dem in Aussicht genommenen Zeitpunkte 1880 voraussichtlich fertig gestellt sein.

Im Uebrigen ist hier nichts zu vermerken.

C. Kunst und Wissenschaft.

I. Theater.

Den für das Jahr 1877 beabsichtigten und bereits vorbereiteten Verputz des Theater-Gebäudes hatte die Stadtverordneten-Versammlung auf den Vorschlag der Bau-Commission auf ein Jahr hinausgeschoben. Die Ausführung ist im vorigen Sommer mit einem Kostenaufwande von 20,773 M. erfolgt. Ein passender Delfarben-Anstrich zum Schutze der Stuckarbeiten erweist sich noch als nothwendig und wird hierauf in den nächsten Jahren Bedacht genommen werden müssen.

In der inneren Einrichtung sind einige Verbesserungen vorgenommen worden; so wurden, um den Schall beim Gehen auf den Gängen zu dämpfen, Cocusläufer gelegt; die Zugänge zum Parket wurden durch Vorhänge vom Parterre getrennt; zur Beseitigung der Zugluft im Zuschauerraume wurden Windfangthüren angebracht.

Besondere Erwähnung verdient ferner, daß der vom Kunstverein für Rheinland und Westfalen für die hiesige Bühne gestiftete Bühnen-Vorhang fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben wurde.

Der von dem Maler E. Hartmann in künstlerisch vollendeter Weise zur Ausführung gebrachte Vorhang gereicht unserm Theater zur besondern Zierde.

An dieser Stelle sei es gestattet, den Ausdruck des lebhaftesten Dankes, mit welchem die Stadtverordneten-Versammlung in der Sitzung vom 16. April 1878 von der erfolgten Uebergabe des Vorhanges Kenntniß nahm, den Stiftern und dem ausführenden Künstler gegenüber nochmals zu wiederholen.

Dem Künstler Herrn Hartmann wurde in Anerkennung der auf das Kunstwerk verwandten mehrjährigen Arbeit und der meisterhaften Ausführung über das vereinbarte Honorar von 6000 M. hinaus ein Ehrengeschenk von 3000 M. Seitens des Kunstvereins bewilligt. Die Stadt hingegen übernahm die Kosten eines zum Vorhange passenden Harlequin-Mantels mit 750 M., sowie die für die Herstellung des Vorhanges entstandenen baaren Auslagen mit ca. 3000 M.

Für die Behandlung und Erhaltung des Vorhanges ist eine nach den Angaben des ausführenden Künstlers entworfene Instruction für die Bühnenmitglieder erlassen worden.

Es fehlt nun noch die künstlerische Ausschmückung der Decke im Zuschauerraum und des Foyers.

Bei dem bekannten Bestreben des Kunstvereins für Rheinland und Westfalen, der künstlerischen Ausschmückung öffentlicher, der Kunst und Wissenschaft geweihten Räume seine Unterstützung angedeihen zu lassen, darf wohl die Hoffnung ausgesprochen werden, daß auch zur Herstellung dieser letzten Arbeiten, deren Ausführung bei der finanziellen Lage der Stadt sonst noch lange ausstehen wird, der Verein die so oft bewährte Bereitwilligkeit bezeugen werde.

In Folge der Räumung des Malerjaales im Theater nach Vollendung des Vorhanges konnte der bis dahin in einem provisorischen Saale in der Ratingermauer arbeitende Theater-Decorationsmaler in denselben überfiedeln.

An Stelle des Decorationsmalers Grove, welchem sein Vertrag gekündigt war, wurde der Maler Kuhl angestellt.

Die neu creirte Stelle des Garderobiers erhielt der Garderobier Schmitz, bisher beim Stadttheater in St. Gallen beschäftigt.

Für den verstorbenen Bibliothekar Bertram trat Herr Gerlach ein.

Alle drei, deren Gehalt für die Monate der Saison der Theaterdirector der Stadt vergütet, sind auf 1 Jahr angestellt und zwar so, daß mit Schluß der Saison die Auflösung des Vertragsverhältnisses erfolgen kann.

Ueber die Bühnenleitung folgende Mittheilungen:

In dem vorjährigen Berichte ist bereits mitgetheilt worden, daß die Stadt von dem beim Vertragsabschlusse mit dem Theater-Director Schirmer vorbehaltenen Kündigungsrechte keinen Gebrauch machte. Demgemäß wurde mit demselben auf Grund eines Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung der Contract unter Abänderung einiger Bestimmungen auf zwei weitere Saisons ausgedehnt, jedoch zum 1. Januar 1879 ein Termin für eine eventl. Aufhebung des Vertrages vorgesehen. Dieselbe ist indessen nicht erfolgt.

Bei Beginn der Saison stellte der Theater-Director das Ansuchen, auch an Donnerstagen Abonnements-Vorstellungen geben zu können. Die Stadtverordneten-Versammlung erklärte sich unterm 11. September pr. mit der bezüglichen Aenderung des §. 7 des Vertrages einverstanden.

Die Zahl der in dieser Saison gegebenen Vorstellungen beläuft sich einschließlich der 160 im Abonnement auf 243; zur Aufführung gelangten 91 Opern, 55 Trauer- bzw. Schauspiele, 74 Lustspiele, 23 Operetten und Gesangspoffen, außerdem 10 selbständige Ballet-Aufführungen.

Die von dem Director engagirten Mitglieder konnten in ihren Leistungen im Allgemeinen zufriedenstellen. Gegen das Vorjahr stand aber die Oper merklich zurück; häufige und andauernde Krankheiten verschiedener Künstler wirkten hier störend; die Direction ist indessen bemüht gewesen, durch Gastspiele angesehener Künstler nach Kräften die Lücken zu ergänzen.

Sehr erfreuliche Leistungen sind auf dem Gebiete des Schauspiels zu verzeichnen. Namentlich sei hier der auf besondere Anregung des Berichterstatters von dem Director eingerichteten Cycles klassischer Vorstellungen erwähnt. Der außerordentlich rege Besuch dieser auf den Samstag Abend angelegten Vorstellungen zu ermäßigten Preisen zeigte deutlich, wie sehr das Publikum mit dem Gebotenen zufriedengestellt war; die Darstellungen haben die beabsichtigte, Geist und Geschmack der Besuchenden veredelnde Einwirkung sicherlich nicht verfehlt. Auch in pekuniärer Hinsicht scheint diese Einrichtung, sowie ein größeres Abonnement nicht wenig dazu beigetragen zu haben, daß die Saison zum ersten Male seit der Eröffnung des neuen Stadttheaters überhaupt mit einem Ueberschusse für die Direction abschloß.

Die von dem Director monatlich eingereichten Kassenabschlüsse ergaben für die Saison eine Einnahme von 172,118 Mark, eine Ausgabe von 164,622 Mark.

Diese Abschlüsse in Verbindung mit der dem Theater-Comité zustehenden Befugniß zur jederzeitigen Einsichtnahme der Geschäftsbücher, von welcher der Berichterstatter zu mehreren Malen im Laufe der Saison Gebrauch gemacht hat, lassen zwar im Allgemeinen eine Uebersicht über das Geschäft gewinnen; um jedoch ein richtiges Bild von der finanziellen Seite des Instituts, welches mit so großen Opfern errichtet ist, zu erlangen, scheint die Anstellung eines vereideten Cassirers seitens der Stadt wünschenswerth und wird meines Erachtens bei Abschluß eines neuen Vertrages hierauf Bedacht zu nehmen sein.

Soweit sich jetzt schon nach den für die nächste Saison bereits getroffenen Engagements übersehen läßt, wird sowohl Oper als Schauspiel in einer den zu stellenden Anforderungen entsprechenden Weise vertreten sein.

Möge das anzuerkennende Bestreben der Direction durch zahlreiches Abonnement und regen Besuch seitens der Bürgerschaft die zum Gedeihen des Institutes nothwendige Unterstützung auch ferner finden.

Die laufenden Einnahmen und Ausgaben betragen in 1878/79:

I. Einnahme.

1. An Miethe für das Gebäude und für Benutzung des Fundus	5,000 M.
2. An Gehältern, während der Saison, für die seitens der Stadt Angestellten erstattet	2,144 „
3. An verschiedenen Einnahmen	1,017 „
Zusammen	8,161 M.

II. Ausgabe.

1. An Gehältern für die seitens der Stadt angestellten Personen	4,962 „
2. Für die Bühnenwache	218 „
3. Zur Beschaffung und Unterhaltung des gesammten Theater-Inventars (Fundus)	6,974 „
Hierunter figuriren 1,355 Mark als Restausgabe vom Vorjahr.	
4. Für die bauliche Instandhaltung des Gebäudes	6,072 „
Zusammen	18,226 M.
Hiervon ab die obige Einnahme mit	8,161 „
bleibt Mehr-Ausgabe	10,065 M.

Der vorstehenden Paar-Ausgabe treten noch hinzu:

a. an Feuerversicherungsbeiträgen	10,895 M.
b. zur Verzinsung des Anlage-Kapitals von 1,163,898 M. (1,142,183 M. Baukosten und 20,773 M. Kosten des Verputzes) zu 4 1/2 % nebst 1% zur Tilgung auf 1 Jahr	64,014 „
c. an Gas- (7,646 M.) und Wasser- (170 M.) Consum nach den Selbstkosten	7,816 „
Zusammen	82,725 M.
Macht Gesamt-Ausgabe für das Theater	92,790 M.

2. Orchester.

Die mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Stadt vom Comité für Theater-, Orchester- und musikalische Angelegenheiten zum 1. October v. Js. beabsichtigte und im Etat vorgefehene Reduction der städtischen Kapelle auf 32 Mann ausschließlich Kapellmeister ist, wie mit Freuden berichtet werden kann, nicht eingetreten. Die erhöhte Einnahme und das von vielen Seiten bekundete lebhafteste Interesse für die Erhaltung des Kunst-Instituts bestimmte die Stadtverordneten-Versammlung, der Petition einer großen Zahl von Bürgern entsprechend, nachdem der „Allgemeine Musik-Verein“ in dankenswerther Weise einen einmaligen Zuschuß von 1,500 Mark für das Fortbestehen des Orchesters in seiner bisherigen instrumentalen Zusammenetzung bewilligt hatte, den event. zur Deckung der Auslagen für das laufende Jahr noch erforderlichen Credit von 1,600 Mark aus der Stadtkasse zu gewähren. Dieser Credit ist indessen nicht in Anspruch genommen worden, weil derselbe durch unvorhergesehene erhöhte Einnahmen des Orchesters entbehrlich wurde.

Dadurch, daß die Stadtverordneten-Versammlung sich bei der Feststellung des diesjährigen Etats hat bereit finden lassen, einen erhöhten Zuschuß für das städtische Orchester zu genehmigen, ist wohl nunmehr auch für die Zukunft der Bestand des Orchesters in seiner gegenwärtigen Gestalt gewährleistet, und wird hierdurch der Stadt ein Institut erhalten bleiben, das nur in seiner jetzigen Zusammenstellung so anerkannt Gedeigenes, in Aufführung klassischer resp. symphonischer Tonstücke und in der Oper zu bieten vermag, und wegen seiner hervorragenden künstlerischen Leistungen eine bedeutende Stelle unter den Annehmlichkeiten unserer Stadt ein-

nimmt. Bezüglich der Verwendung des Orchesters in der Tonhalle, namentlich während der theaterfreien Zeit, wurde ein schriftliches Abkommen getroffen, da über die mündlichen Vereinbarungen die Ansichten der beiden Beteiligten nicht mehr übereinstimmten. Die von Herrn Kaufmann J. Lyon bisher mit so großer Umsicht und Bereitwilligkeit geführte Verwaltung der Orchester-Kasse, welche derselbe auf seinen Wunsch mit dem 1. April 1878 niederlegte, übernahm von dem gedachten Zeitpunkt ab in zuvorkommender Weise Herr Kaufmann J. Selner.

Der Abschluß der Orchesterkasse pro 1878/79 ergibt:

I. Einnahme.		gegen den Etat mehr	
1. Von der Tonhallen-Verwaltung	21,350 M.	350 M.	
2. Vom Theater-Direktor	21,300 "	1,300 "	
3. An unbestimmten Einnahmen	4,920 "	2,920 "	
4. Vom Comité des Niederrheinischen Musikfestes	2,500 "	— "	
5. Von den Symphonie-Concerten	4,290 "	690 "	
6. Zuschuß der Stadtkasse	9,100 "	— "	
7. Für den Unterstützungsfonds	130 "	— "	
8. Bestand aus 1877/78	3,443 "	— "	
Zusammen		67,033 M.	

II. Ausgabe.		gegen den Etat weniger	
1. Besoldung	57,693 M.	— M.	
2. Remuneration des Bibliothekars	420 "	— "	
3. Hülfsmusiker	94 "	1,406 "	
4. Inventar	294 "	456 "	
5. Insgemein	232 "	} 330 "	
6. Kosten der Symphonie-Concerte	1,170 "		
7. An die Unterstützungskasse	130 "	— "	
Zusammen		60,033 M.	

Demnach bleibt ein Bestand von 7,000 Mark, welcher auf das Jahr 1879/80 übernommen ist.

Die Höhe dieses Bestandes erklärt sich einmal aus der unvorhergesehenen größeren Einnahme bei den Positionen 1, 2, 3, 5, dann aus der geringeren Ausgabe bei pos. 3, 4, 5 und 6 und endlich daraus, daß keine Vorschüsse der Vorjahre mehr zu decken waren, vielmehr ein Bestand von 3,443 Mark in die Rechnung übernommen worden ist. Der günstige Abschluß läßt erwarten, daß im laufenden Jahre der im Etat vorgesehene erhöhte Zuschuß der Stadt nicht ganz zur Verwendung gelangen wird.

Das bei der Kasse zinslich angelegte Kapital des Orchester-Unterstützungsfonds betrug April 1879 276 Mark.

3. Tonhalle.

Das Betriebsjahr umfaßt das Kalenderjahr.

Für 1878 hat der Betrieb der Tonhalle die von der Stadt garantirten 4% Zinsen neben der vorgeschriebenen Tilgungssumme nicht aufgebracht. Die Garantie der Stadt hat nur deshalb nicht in Anspruch genommen zu werden brauchen, weil der fehlende Betrag dem Reserve-Fonds entnommen werden konnte.

Eine Dividende ist unter diesen Umständen den Beteiligungschein-Besitzern nicht gezahlt.

Das minder günstige Resultat des Betriebes gegen die Vorjahre ist lediglich den geschäftlichen Verhältnissen zuzuschreiben.

Der Abschluß ergibt nachstehendes Resultat:

	1877		1878	
	M.	M.	M.	M.
Es ergaben Ueberschuß:				
Miethe von den Seitengebäuden	1,140		1,140	
Restaurations-Miethe	1,800		1,500	
Aus der Verwendung des Lokals zu Concerten, Ausstellungen, Fällen u. s. w.	10,395		7,445	
Weinverkauf	40,753		35,532	
Zusammen		54,088		45,617
Es erforderten Zuschuß:				
Allgemeine Verwaltungskosten	1,649		1,576	
Beleuchtung und Wasserverbrauch	7,848		7,689	
Concerte	—		5,854	
Gebäude-Reparaturen	10,027		6,639	
Möbel-Reparaturen	1,404		2,572	
Garten-Unterhaltung	3,196		1,680	
Zusammen		24,124		26,010
Mithin Ueberschuß		29,964		19,607
Für 1878 treten dem Ueberschusse hinzu die zur Deckung der Zinsen ic. aus dem Reserve-Fonds entnommenen				10,400
Sind verfügbar		29,964		30,007
Hieraus wurden verwendet:				
Zur Verzinsung des Anlage-Capitals	16,608		16,284	
" " " Betriebs-Capitals	2,208		2,583	
" Tilgung des Anlage-Capitals	7,692		8,016	
" Abschreibung von Mobilarwerthen	3,456		3,124	
Summe wie vor		29,964		30,007
Es betragen am Schlusse des Jahres:				
Das noch zu verzinsende und zu tilgende Anlage-Capital	407,100		399,000	
Das Betriebs-Capital	127,225		133,246	
Der Reserve-Fonds	17,600			
Davon sind zur Verzinsung bezw. Tilgung des Anlage- Capitals verwendet worden	10,400			
Bleibt Bestand			7,200	
Das Gesamt-Anlage-Capital der Tonhalle beträgt	486,000			
Getilgt sind bis Ende 1878	87,000			
Bleiben	399,000			

4. Gemälde-Gallerie.

Auch das Rechnungsjahr des Gemälde-Gallerie-Vereins fällt mit dem Kalenderjahr zusammen. Die Gallerie bestand Ende 1877 ausschließlich der Rambouze'schen Sammlung von Aquarellzeichnungen aus 49 Bildern.

Im Jahre 1878 wurden:

- a. angekauft: Ansicht der Insel Capri von Professor Oswald Achenbach;
 b. geschenkt: von den Erben des zu Frankfurt a. M. gestorbenen Landschaftsmalers Eduard Wilhelm Boje, dem in seinem „letzten Willen“ ausgedrückten Wunsche entsprechend das Bild „Torre quinto in der Campagna bei Rom“; ferner von dem Sanitätsrath Gerhardt hier selbst zwei Studienköpfe von Lessing und Leutze.

Danach ist der Bestand an Gemälden Ende des Jahres 1878 auf 53 gestiegen.

Die Zahl der Mitglieder des Vereins betrug

	Ende 1877	Ende 1878
a. Ordentliche Mitglieder	303	321
b. Außerordentliche Mitglieder	8	7

Zusammen 311 328
 hat mithin um 17

zugenommen.

Der Verwaltungs-Rath des Gallerie-Vereins wiederholt in seinem letzten Jahresbericht die Bitte, durch massenhaften Beitritt der Bewohner Düsseldorfs und durch Zahlung möglichst hoher Jahres-Beiträge den Verein in den Stand zu setzen, seinen statutmäßigen und seit seinem Bestehen beharrlich erstrebten Zweck, unserer Kunststadt eine ihrer würdige Gemälde-Gallerie wieder zu gewinnen, zu erfüllen.

Ich kann hier nur den dringenden Wunsch aussprechen, daß jener Bitte in vollem Maaße entsprochen werden möge.

Das Gesamt-Versicherungs-Capital der Galleriebestände betrug Ende 1877:

a. der im Ausstellungs-Saale der städtischen Tonhalle befindlichen Gemälde	174,540 M.
b. der in den Räumen des alten Schlosses aufbewahrten Rambouze'schen Sammlung	25,500 „

Zusammen 200,040 M.

Die im Laufe des Jahres 1878 erworbenen Gemälde wurden versichert zu 14,500 „

Summe der Versicherung Ende 1878 214,540 M.

Ein Ersatz für die im Jahre 1872 verbrannten 31 Stücke der Rambouze'schen Sammlung bleibt in der Folge noch zu bewirken.

Aus den Brand-Entschädigungsgeldern sind zu diesem Zwecke 4,560 Mark verfügbar.

Die Rechnungen des Gallerie-Vereins ergeben nachstehendes Resultat:

Einnahme:	1877		1878	
	M.	M.	M.	M.
1. Bestand aus dem Vorjahre	7,946		6,176	
2. Zinsen von Bestandsgeldern	200		39	
3. Zuschuß der Stadtkasse (1877 für $\frac{3}{4}$ Jahre vom 1. Januar 1877 bis 1. April 1878)	1,500		1,200	
4. Beiträge der Mitglieder	1,946		2,171	
5. Eintrittsgeld in den Ausstellungs-Saal	345		450	
6. Für verkaufte Cataloge	31		37	
Zusammen	11,968		10,073	

Uebertrag	1877		1878	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		11,968		10,073
Ausgabe:				
1. Kaufpreis für das Bild „Verschiedene Interessen“ von Professor A. Siegert	3,000		—	
2. Kaufpreis für das Bild „Landschaft“ von S. Jacobsen	2,400		—	
3. Erste Hälfte des Kaufpreises für das Bild „Capri“ von Professor Oswald Achenbach	—		4,500	
4. Unterhaltung der Gemälde, Reparatur von Rahmen u. s. w.	85		17	
5. Einziehen der Jahresbeiträge, Druck und Zustellung des Jahresberichtes, Druck von Nachträgen zum Catalog und von Plakaten für den Ausstellungs-Saal	67		117	
6. Für Aufsicht	240		240	
Zusammen	5,792		4,874	
Mithin Bestand am 31. Dezember	6,176		5,199	
Aus dem Bestande Ende 1878 ist der Restkaufpreis für das Bild „Capri“ noch zu decken mit			4,500	
Bleibt ein Capital-Vermögen von			699	

Diesem geringen Capitalbestande gegenüber ist es für die Gallerie von doppelter Bedeutung, daß die Stadtverordneten-Verammlung den Beitrag der Stadt vom 1. April 1879 ab von 1,200 auf 3,000 Mark jährlich erhöht hat.

5. Kunsthalle.

Gelegentlich der Verhandlungen wegen Verwendung des Friedrichsplatzes als Bauplatz für die Kunsthalle hatte die königliche Regierung hier selbst Namens des Fiskus das Eigenthumsrecht an der westlichen Hälfte des Platzes beansprucht.

Dieser Anspruch ist im Wege des Vergleiches dahin beseitigt, daß der Fiskus der Stadt Düsseldorf denjenigen Theil des von ihm beanspruchten Platzes, welcher zum Bau der Kunsthalle verwendet wird, unentgeltlich als Eigenthum überweist. Die Stadt dagegen erkennt den übrig bleibenden Theil der westlichen Hälfte des Platzes als dem Fiskus eigenthümlich gehörig an. Sie übernimmt außerdem die Verpflichtung, diesen Theil mit Rasen und Buschwerk zu bepflanzen, die Anlagen zu unterhalten und die öffentlichen Abgaben und Lasten von diesem Theil des Friedrichsplatzes zu tragen.

Nachdem dieser Vergleich endgültig abgeschlossen war, konnte auch der zwischen dem Verein der Düsseldorfer Künstler zu gegenseitiger Unterstützung und Hülfe und der Stadt unterm 3. bezw. 22. Januar 1878 verabredete Vertrag über die Eigenthums-Verhältnisse und die Verwaltung der Kunsthalle beiderseits vollzogen werden.

Die hauptsächlichsten Bestimmungen dieses Vertrages sind die folgenden:

Der Künstler-Unterstützungs-Verein erkennt das Allein-Eigenthum der Stadt Düsseldorf an der zu errichtenden Kunsthalle an. Die Stadt Düsseldorf stellt dem Verein dagegen für alle Zeiten den nöthigen Raum zu Ausstellungszwecken, auf Erfordern bis zur Hälfte, in der oberen wie in der unteren Etage unentgeltlich zur Verfügung.

Den Bau der Kunsthalle bewirkt die Stadt Düsseldorf unter dem Beirath von drei von dem Verein zu deputirenden Mitgliedern.

Die Verwaltung der ganzen Kunsthalle bewirkt ein Verwaltungsrath und Vorstand.

Der Verwaltungsrath besteht aus dem Oberbürgermeister und zu gleichen Theilen aus je 6 Deputirten der Stadtverordneten-Versammlung und des Künstler-Unterstützungs-Vereins. Der Oberbürgermeister und je zwei vom Verwaltungsrathe alljährlich aus seiner Mitte zu wählende Mitglieder der Künstlergesellschaft und der Stadtverordneten-Versammlung bilden den Vorstand.

Die Unterhaltung des Aeußeren des Gebäudes, die Feuerversicherung desselben, sowie der städtischen Gallerie und die Zahlung der Gebäudesteuer ist Sache der Stadt. Die Feuerversicherung der Ausstellungen der Künstlergesellschaft wird von letzterer getragen. Alle anderen Ausgaben sind gemeinsam.

Decken die Einnahmen die Ausgaben nicht, so ist ein etwaiger Zuschuß von Stadt und Künstlergesellschaft je zur Hälfte zu tragen. Bei solchen Zuschüssen kann von jedem Contrahenten der Vorbehalt der Wiedererstattung und Verzinsung aus späteren Ueberschüssen gemacht werden.

Jeder derartige Vorbehalt kommt ohne Weiteres auch dem Mitcontrahenten bezüglich der von ihm zu leistenden Hälfte des Zuschusses zu statten. Ueberschüsse werden zunächst zur Erstattung von Vorschüssen, dann zur Ansammlung eines Reserve-Fonds bis zu 10,000 M. verwendet. Von dem weiteren Ueberschusse werden nach der Bestimmung des Verwaltungsrathes höchstens drei Viertel zur Vermehrung der städtischen Gallerie durch Ankauf von Kunstwerken Düsseldorfer Künstler verwendet und mindestens ein Viertel dem Verein der Düsseldorfer Künstler für seine Vereinszwecke überwiesen.

Bei andauernder Rentlosigkeit steht es dem Künstler-Unterstützungs-Verein frei, von vorliegendem Vertrage unter Aufgabe aller seiner Rechte mit einer Kündigungsfrist von einem Jahre zurückzutreten.

Alle dem genannten Vereine in diesem Vertrage eingeräumten Rechte gehen auf die Stadtgemeinde über, wenn der Verein sich auflösen sollte. Tritt derselbe aber später wieder ins Leben, so ist er berechtigt, in diesen Vertrag wieder einzutreten.

Auch über die Vertheilung der Räume der Kunsthalle zwischen der Künstlergesellschaft und der Stadt ist bereits ein spezielles Uebereinkommen getroffen.

Nachdem so die Vorfragen zu allseitiger Zufriedenheit erledigt waren, und der Bauplan des Professor C. Giese die Genehmigung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten erhalten hatte, konnte mit der Bauausführung selbst begonnen werden.

6. Gewerbe-Museum.

Die Uebergabe der zur Aufnahme eines Kunst-Gewerbemuseums mit Kunst-Gewerbeschule bestimmten alten Akademie-Gebäude soll am 1. Oktober 1879 stattfinden.

Mit näherer Berathung über die Verwerthung derselben ist, wie schon oben unter 1 A pos. d erwähnt, eine besondere Commission beschäftigt.

7. Sternwarte.

Hier ist Bemerkenswerthes nicht zu berichten.

Ueber das finanzielle Ergebniß der Verwaltung geben die folgenden Abschlüsse Auskunft:

Es betrug

die Einnahme:	1877/78		1878/79	
	M.	M.	M.	M.
1. Bestand aus den Vorjahren			711	
2. Vom Grund-Eigenthum	787		300	
3. Zinsen von Activ-Kapitalien	231		796	
4. Zuschuß der Stadtkasse zum Gehalt des Astronomen	811		2,000	
5. Insgemein	2,000		—	
	16			
Zusammen	3,845		3,807	

	1877/78		1878/79	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag		3,845		3,807
die Ausgabe:				
1. Gehalt des Astronomen	2,600		2,600	
2. Bureau-Bedürfnisse	180		180	
3. Steuern und Versicherungsbeiträge	26		21	
4. Unterhaltung der Gebäude	282		—	
5. Unterhaltung des Inventars, der Apparate, Bibliothek zc.	46		58	
6. Insgemein	—		—	
Zusammen		3,134		2,859
Mithin Bestand		711		948

Der Astronom bezieht außer dem vorbezeichneten Gehalte einen Staatszuschuß von 2,000 M. jährlich, welcher direkt aus der Staatskasse gezahlt wird.

Die Kosten der baulichen Unterhaltung der Gebäude sind vom 1. April 1878 ab auf die städtische Baukasse übernommen worden, um mit der Zeit einen kleinen Fonds zur Beschaffung von Büchern und Instrumenten ansammeln zu können.

Die desfallsige Ausgabe belief sich in dem Berichtsjahre auf 285 M. Im Etat für 1879/80 ist außerdem ein Zuschuß von 200 M. für allgemeine Bedürfnisse vorgesehen.

Das Stiftungs-Vermögen der Sternwarte beträgt:

a. an Grund-Eigenthum nach dem Feuer-Versicherungswerth der Gebäude	15,900 M.
b. an Mobilien, Instrumenten, Karten und Büchern, ebenfalls nach dem Feuer-Versicherungswerth	18,000 „
c. an Kapitalfonds	17,700 „

Summe des Vermögens am 31. März 1879 51,600 M.

Am 31. März 1878 war dasselbe berechnet zu 54,810 „

mithin jetzt weniger zu 3,210 M.

Der Unterschied liegt darin, daß das im verflossenen Rechnungsjahr neu beschaffte Fernrohr im Bericht für 1877/78 mit dem Kostenbetrage von 10,500 M. als Vermögen in Ansatz gekommen, nach vollendeter Aufstellung indessen um 3000 M. geringer veranschlagt ist. Der Rest des Unterschiedes entstand durch eine neue Abschätzung der Mobilien zc. zum Zwecke einer Revision der Versicherungssumme.

VIII. Begräbnißwesen.

Für die Erwerbung von Erbbegräbnissen auf den Kirchhöfen der Stadt Düsseldorf sind neue Bestimmungen erlassen und von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt worden. Dieselben lauten, wie folgt:

1. Diejenigen Kirchhöfe, auf welchen Erbbegräbnisse erworben werden können, sowie die Lage der Erbbegräbnisse auf den Kirchhöfen bestimmt die Stadtverwaltung nach den desfallsigen, für die Kirchhöfe bestehenden generellen Benutzungsplänen.

2. Die Erbbegräbnisse zerfallen in zwei Classen. Erbbegräbnisse I. Classe werden unmittelbar an den Wegen, Erbbegräbnisse II. Classe in zweiter Reihe hinter den Erbbegräbnissen I. Classe der Reihe nach angewiesen und können nicht beliebig gewählt werden.

Jede Grabstelle kostet I. Classe 60 Mark, II. Classe 40 Mark.

3. Verliehen werden die Erbbegräbnisse auf eine Zeitdauer von 40 Jahren. Nach deren Ablauf wird darüber von Neuem verfügt, wenn die Erben des Erwerbers nicht die Hälfte der jeweiligen Gebühr für die Stelle wieder auf 40 Jahre u. s. w. von Neuem bezahlen.

Zu dem Zwecke werden die Erben seiner Zeit an die Erneuerung des Erbbegräbnisses erinnert. Sind dieselben oder ist ihr Aufenthalt unbekannt, so erfolgt die Erinnerung durch zweimalige kostenpflichtige Aufforderung in einem hiesigen öffentlichen Blatte.

Bewirken sie dieselbe binnen 3 Monaten nicht, so fällt das Erbbegräbniß mit der Einschränkung an die Stadtgemeinde zurück, daß die einzelnen Grabstätten erst wieder zur Beerdigung benutzt werden können, soweit die Todten 20 Jahre in denselben geruht haben.

4. Die Erbbegräbnisse gehen nur auf die Ehegatten und die gesetzlichen Erben des Erwerbers über. Jede Verfügung des Besitzers durch Verkauf, Cession oder Testament an fremde Personen ist unstatthaft.

Jedoch sollen die Besitzer berechtigt sein, auch fremde Personen in ihren Erbbegräbnissen beerdigen zu lassen, dies darf aber nur unentgeltlich geschehen.

Streitigkeiten über die Benutzung eines Erbbegräbnisses entscheidet die Stadtverwaltung mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

5. Das Benutzungs-Recht hört vor der Zeit auf:

- a. bei Schließung des Kirchhofes, in welchem Falle jedoch die Stadt für jeden unbelegt gebliebenen Platz dem Berechtigten für den Rest der Concessionszeit einen entsprechenden Platz auf einem anderen städtischen Kirchhofe unentgeltlich zu überweisen hat;
- b. bei ausschließlicher Einführung einer anderen Bestattungsart;
- c. bei Vernachlässigung der Unterhaltung der Grabstätten und ihres Zubehöres, nachdem eine dreimalige Aufforderung, deren dritte die Warnung der Entziehung des Platzes enthalten muß, unberücksichtigt geblieben ist.

Sind die Berechtigten oder ist deren Aufenthalt unbekannt, so tritt an Stelle der schriftlichen Aufforderung eine solche kostenpflichtig durch eines der hiesigen Blätter.

6. In jeder Grabstelle darf nur eine Leiche beerdigt werden. Ausnahmen kann der Oberbürgermeister gestatten. Auch dann sind für jede Leiche die vollen Gebühren zu zahlen, nur der Fall ausgenommen, daß eine Wöchnerin mit ihrem Kinde oder Kinder unter einem Jahre in einem Sarge beigelegt werden.

7. Die Erwerber haben die Befugniß, ihre Grabstätten einzufriedigen, auch dieselben auf eine der Würde des Orts entsprechende Weise mit Denkmälern und Inschriften zu versehen.

8. Gemauerte Gräfte dürfen nur bei Erbbegräbnissen I. Classe hergestellt werden. Für sie ist jedoch eine Zusatzgebühr von 40 Mark für jede Grabstätte zu zahlen.

Die gemauerten Gräfte müssen luftdicht eingewölbt oder durch, mit Mörtel verbundene Steinplatten luftdicht abgedeckt werden.

Die Oberkante des Gewölbes oder der Deckplatten muß mindestens 0,30 Meter unter der Bodenoberfläche liegen, und muß die letztere mit Rasen belegt oder mit Blumen oder Strauchwerk bepflanzt werden.

Die Erwerber sind verpflichtet, auf Verlangen der Stadtverwaltung und unter deren Zuziehung eine Untersuchung des baulichen Zustandes der Grabgewölbe vornehmen, etwaige schadhafte Theile ausbessern, sowie auch sonstige von dieser Behörde für nöthig befundene Veränderungen auf ihre — der Erwerber — Kosten herstellen zu lassen. Sofern sie dieser Aufforderung in der gestellten Frist nicht nachkommen, ist diese Behörde befugt, die betreffenden Arbeiten auf Kosten der Berechtigten, deren jeder solidarisch haftet, ausführen zu lassen oder die Bestimmung Nr. 5c zur Anwendung zu bringen.

Sollen in einem Grabgewölbe mehr Leichen untergebracht werden, als Erbbegräbnisstellen zu demselben verwandt sind, so ist für jede weitere Leiche die jeweilige Gebühr für eine Erbbegräbnisstelle von Neuem zu zahlen.

Der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 16. Februar 1875 „im Stoffeler Felde einen neuen Begräbnisplatz anzulegen“ ist nunmehr zur Ausführung gelangt.

Von dem zu diesem Zwecke erworbenen Grundeigenthum zur Größe von etwa 8 h sind zunächst 20 a eingefriedigt und als Begräbnisplatz hergestellt worden.

Die Eröffnung des Kirchhofes erfolgte, nachdem eine Einsegnung Seitens Geistlicher beider Confessionen stattgefunden, am 1. Februar dieses Jahres. Der Kirchhof dient für alle Confessionen; die Beerdigung in Reihengräbern erfolgt jedoch für die verschiedenen Confessionen auf getrennten Beeten.

Von der Bezeichnung eines bestimmten Bezirkes, aus welchem die Leichen auf dem neuen Kirchhofe beerdigt werden müssen, ist vorläufig Abstand genommen, die Benutzung desselben vielmehr in das Belieben des Publikums gestellt.

Der Bau einer Todtengräber-Wohnung und einer Leichenkammer für diesen Kirchhof ist beschlossen und wird im nächstfolgenden Jahre zur Ausführung gelangen.

Von der Neustadt aus ist nach dem Kirchhofe ein besonderer Weg angelegt worden.

Bezüglich der übrigen Beerdigungsplätze ist zu erwähnen, daß sowohl der an der Holzheimer Insel als der an der Schloßstraße (Derendorfer) und der an der Volmerswerther-Chaussée (Bilker) in nicht zu fernem Zeit völlig belegt sein werden. Es wird deßhalb bei Zeiten Vorsorge für Erweiterungen bezw. die Errichtung neuer Begräbnisplätze zu treffen sein.

Aus Veranlassung der Eröffnung des Kirchhofes im Stoffeler Felde wurde für die evangelische Gemeinde ein zweiter Leichenbitter angestellt. Die Geschäfte des katholischen Leichenbitters für diesen Kirchhof wurden dem Leichenbitter für Bilk mit übertragen.

Die finanziellen Ergebnisse der Begräbniskasse sind nachstehend ersichtlich.

	1877/78		1878/79	
	M.	M.	M.	M.
Einnahme:				
1. Aus Grundstücken und Gebäuden:				
a. an Pächten und Miethen	1,097		1,796	
b. aus der Selbstbewirthschaftung von Grundstücken in Stoffeln und an der Holzheimer Insel	1,604		55	
2. Zinsen von Kapitalien	—		1,384	
3. Vom Leichenwagen	8,566		8,434	
4. Für Beaufsichtigung von Erbbegräbnissen	390		1	
5. Für verkaufte Erbbegräbnisse	6,183		8,742	
6. Für Reihengräber	8,037		10,876	
7. Insgemein	870		14	
8. Aus der Anleihe für Einrichtung des Stoffeler Kirchhofes	—		1,500	
Zusammen		26,747		32,802
Ausgabe:				
1. Besoldungen, Heizung und Reinigung im städtischen Leichenhause	1,150		1,106	
2. Steuern und Abgaben	63		61	
3. Unterhaltung der Gebäude und Utensilien	1,177		1,600	
4. Unterhaltung der Kirchhöfe	1,668		403	
5. Bespannung und Unterhaltung der Leichenwagen	2,601		1,556	
Zu übertragen	6,659	26,747	4,726	32,802

	1877/78		1878/79	
	M.	M.	M.	M.
Uebertrag	6,659	26,747	4,726	32,802
6. Gebühren für den Leichenwagen an die Armenkasse (werden vom 1. April 1878 ab nicht mehr vergütet)	4,545		—	669
7. Insgemein	53			15,750
8. Verzinsung der Kirchhofschuld	15,750		15,750	3,260
9. Tilgung derselben	3,150		3,260	
10. Rentbare Belegung der Zinsen von dem nicht verwendeten Theile der Kirchhofschuld (aus Pos. 2 der Einnahme)	—		1,293	
11. Einrichtung des Kirchhofes im Stoffeler Felde	—		1,711	
Zusammen		30,157		27,409

Demnach:

1. Ausfall	3,410	
Demselben treten hinzu, die Position 7 vereinnahmten, aus der Stadtkasse zur Instandsetzung der Leichenwagen gezahlten	870	
Ist wirklicher Ausfall	4,280	5,393
2. Ueberschuß		5,393

Dieser Ueberschuß ist nach dem Etat zur Belegung Behufs Anlage neuer Kirchhöfe bestimmt und deshalb rentbar angelegt worden. Wahrscheinlich wird jedoch schon für die nächste Zeit zur Erweiterung des Bülker Kirchhofes und vor allen Dingen des Kirchhofes an der Holzheimer Insel, welcher nur noch für kurze Zeit den nöthigen Raum gewährt, der Erwerb größerer Landcomplexe in Aussicht genommen werden müssen.

Die f. Z. zur Erweiterung der vorhandenen und zur Anlage neuer Kirchhöfe einschließlich des Baues eines Leichenhauses auf dem Kirchhofe an der Holzheimer Insel bei der Provinzial-Feuer-Societät erhobene Anleihe von 315,000 M. ist diesseits gekündigt und zurückgezahlt worden, weil einmal der Zinsfuß auf 5% vereinbart und zweitens eine regelmäßige Tilgung nicht vorgesehen war. Die Anleihe ist nunmehr aus der Obligationen-Anleihe der Stadt Düsseldorf von 1876 entnommen und wird mit dieser mit 4 1/2% verzinst und mit 1% und den ersparten Zinsen getilgt.

Auf die ursprünglich betragende Anleihe sind zurückgezahlt	315,000 M.
1877/78	3,150 M.
1878/79	3,260 "

Bleiben	6,410 "
Von der Anleihe waren bis zum 31. März 1876 unverwendet geblieben	29,302 "
Diesem Betrage treten hinzu die Zinsen desselben (s. Pos. 10 der Ausgabe obenstehend)	1,293 "
sind	30,595 M.
Dagegen wurden zur Einrichtung des Stoffeler Kirchhofes aus dem Anleihereste entnommen (Pos. 8 der Einnahme)	1,500 "
Bleiben zur Verfügung	29,095 M.
welche Summe rentbar belegt ist.	

Der Vermögenswerth der Kirchhöfe bezw. die Höhe der auf den Erwerb derselben verwendeten Kosten haben sich nicht geändert.

Dieselben betragen Ende 1877/78	405,626 M.
Dagegen die Schulden	282,755 "
Bleibt Vermögens-Ueberschuß	122,871 M.

Die zu Erweiterungszwecken bezw. zur Anlage von neuen Kirchhöfen erworbenen Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit für jene Zwecke nicht erforderlich waren, verpachtet worden. Die frühere Selbstbewirthschaftung Seitens der Stadt hat aufgehört.

Es wurden auf den städtischen Kirchhöfen beerdigt die Leichen

	von Erwachsenen		von Kindern bis zu 4 Jahren		zusammen	
	1877/78	1878/79	1877/78	1878/79	1877/78	1878/79
auf dem Kirchhofe:						
an der Holzheimer Insel	648	695	594	646	1,242	1,341
für Derendorf	118	120	207	215	325	335
„ Bilk	216	217	278	296	494	513
„ Hamm	24	29	27	40	51	69
„ Volmerswerth	5	2	8	8	13	10
im Stoffeler Felde vom 1. Februar bis 31. März 1879	—	13	—	20	—	33
Zusammen	1,011	1,076	1,114	1,225	2,125	2,301
1878/79 mehr		65		111		176

IX. Armenpflege.

I. Organisation und Personal der Armenverwaltung.

Die in dem vorjährigen Berichte erwähnte Reorganisation des örtlichen Armenwesens hiesiger Stadt, hat sich in dem nunmehr abgelaufenen Rechnungsjahr 1878/79 praktisch bewähren können und kann mit Genüthung constatirt werden, daß die Erfolge derselben die gehegten Erwartungen nicht getäuscht haben. Namentlich haben die Herren Bezirksvorsteher und Armenpfleger sich den Obliegenheiten ihres Amtes in anerkennenswerther Weise und mit rastlosem Eifer hingegeben und auf diese Weise das Ihrige zu der erfolgreichen Thätigkeit der Armenverwaltung beigetragen.

In der Zusammensetzung der Armen-Deputation ist eine Aenderung dadurch eingetreten, daß an Stelle des aus dem Stadtverordneten-Collegium ausgeschiedenen Herrn Dr. med. Reinartz der Herr Stadtverordnete Herchenbach gewählt wurde. Die Thätigkeit des Herrn Dr. Reinartz ist der Armen-Verwaltung dadurch erhalten, daß der Genannte an Stelle des ausscheidenden Herrn Rentners Plümacher als Bürgermitglied in die Deputation gewählt worden ist.

Als Mitglied des Curatoriums des Verpflegungshauses und der Armenhäuser wurde an Stelle des Herrn Plümacher Herr Aug. Höltingen gewählt.

In Gemäßheit der Bestimmung des §. 7 der Armenordnung mußte im vergangenen Jahre ein Drittel der Bezirksvorsteher ausscheiden und zwar wurden die Ausscheidenden durch das Loos bestimmt; die sämmtlichen Ausgeschiedenen wurden jedoch von der Stadtverordneten-Versammlung auf eine fernere Amtsdauer von 3 Jahren wiedergewählt und haben diese Wiederwahl bereitwilligst angenommen.

Auch die in Gemäßheit des vorbezeichneten §. der Armenordnung ausscheidenden Armenpfleger wurden von der Armenverwaltung auf eine fernere Amtsdauer von 3 Jahren wiedergewählt und haben auch diese die Wiederwahl bereitwilligst angenommen.

II. Offene Armenpflege.

In den einzelnen Monaten des Jahres 1878/79 standen in laufender Unterstützung:

				Betrag der bewilligten Gaben.			
Einzelstehende.		Familienhäupter mit Angehörigen.		Ueberhaupt.		für Wochen. zusammen. wöchentlich.	
						Mark. Mark.	
Im April	305	363	1,101	1,771	5	6,724	1,345
" Mai	306	335	1,025	1,666	4	5,090	1,272
" Juni	297	319	966	1,582	4	4,775	1,194
" Juli	296	306	928	1,530	5	5,877	1,175
" August	295	303	919	1,517	4	4,773	1,193
" September	302	316	948	1,566	4	4,883	1,221
" Oktober	295	326	916	1,537	5	6,028	1,206
" November	302	336	997	1,635	4	5,055	1,264
" December	302	341	1,016	1,659	4	5,221	1,305
" Januar	300	343	1,034	1,677	5	6,616	1,323
" Februar	306	342	1,053	1,701	4	5,541	1,385
" März	306	360	1,098	1,764	4	5,642	1,411

Die Gesamtbewilligungen für 52 Wochen beliefen sich demnach auf
 1878/79: 66,226 M. oder wöchentlich durchschnittlich 1,273.39 M.
 gegen 1877/78: 58,379 " " " " 1,122.70 "

Es wurden unterstützt:

	1877/78	1878/79
einzelstehende Personen	373	370
Familienhäupter . . .	662	533
mit Angehörigen . . .	1,533	1,621
zusammen . . .	2,568 Personen.	2,524 Personen.

Es entfallen somit an Unterstützung:

	1877/78	1878/79
auf jeden Einzelstehenden und jedes Familienhaupt	56.40 M.	73.34 M.
auf jede Person	22.73 "	26.24 "

Am Schlusse des Rechnungsjahres 1877/78 betrug die Kopfszahl der Unterstützten 1753 in 668 Positionen. Pro April blieben diese Zahlen fast unverändert, verminderten sich jedoch demnächst bis zum Monat August, wo der geringste Bestand vorhanden war mit 1,517 Personen in 598 Positionen. Demnächst stiegen diese Zahlen wieder bis zum Jahreschlusse und zwar auf 1,764 Personen in 666 Positionen. Der in das Jahr 1879/80 übernommene Bestand ist also fast unverändert geblieben gegen den in 1878/79 übernommenen Bestand des Vorjahres. Der Zugang in der Kopfszahl der Unterstützten betrug 771 in 235 Positionen, welchem ein Abgang gegenübersteht von 760 Personen in 237 Positionen.

Näheres über die Außenarmenpflege ergeben die nachfolgenden Tabellen A. B. und C.

Außer der vorbezeichneten Summe für Baar-Unterstützungen an die in ständiger Pflege stehenden Armen wurden noch an außerordentlichen Unterstützungen, sowie an Unterstützungen hier ortsangehöriger, in auswärtigen Gemeinden wohnenden Personen verausgabt:

	1877/78	1878/79
	4,055 M.	3,214 M.
sowie für Brand	6 "	789 "
" Brod	6,075 "	3,195 "
" Bekleidung	2,960 "	3,623 "

Freie Wohnung haben:

a. im Gemeindehause zu Derendorf:

12 Familien mit 47 Köpfen }
 7 einzelstehende Personen } 54

b. im Gemeindehause in der Neustadt:

6 Familien mit 19 Köpfen }
 13 einzelstehende Personen } 32

Summe 86 Personen.

Spezielle Angaben über Finanz- und Vermögenslage enthält Abschnitt V.

A. Uebersicht

der im Rechnungsjahre 1878/79 erfolgten Veränderungen der Zahl und Natur der Unterstützungs-Positionen in der Außenarmenpflege.

	Einzelstehende Personen.		Familienhäupter.			Kopfzahl überhaupt.	Summe aller Unterstützungspositionen
	m.	w.	m.	w.	Angehörige.		
Bestand am 1. April 1878	35	269	91	273	1,085	1,753	668
Es kamen in Zugang im Laufe des Rechnungsjahres 1878/79:							
in Folge Arbeitsmangels und unzureichenden Verdienstes	4	9	18	21	126	178	52
in Folge Krankheit	2	25	43	39	271	380	109
„ „ Absterbens des Ehemannes	—	1	—	23	75	99	24
wegen Verlassens der Familie Seitens des Ehemannes	—	—	—	3	11	14	3
wegen gefänglicher Einziehung des Ehemannes	—	—	—	9	36	45	9
wegen Alterschwäche	1	24	7	6	17	55	38
Summe des Zuganges	7	59	68	101	536	771	235
Gesamtsumme der vom 1. April 1877 bis 1. April 1878 vorgekommenen Unterstützungsfälle	42	328	159	374	1,621	2,524	903
Es kamen in Abgang im Laufe des Rechnungsjahres 1878/79:							
in Folge wiedererlangter Beschäftigung und hinreichenden Arbeits-Verdienstes	4	11	20	34	172	241	69
nach Genesung	1	2	22	18	125	168	43
durch Tod	3	12	6	9	42	72	30
nach Rückkehr des Ehemannes zu seiner Familie	—	1	—	13	50	65	14
in Folge Alimention Seitens der Angehörigen	1	5	4	23	70	102	33
durch Aufnahme in die Krankenhäuser oder in's Pflegehaus	6	15	3	6	17	47	30
wegen Verziehens	—	3	2	—	8	13	5
„ Verheirathung	—	—	—	9	26	35	9
„ ungebührlichen Benehmens	—	—	—	4	13	17	4
Summe des Abganges	15	49	57	116	523	760	237
Bleibt Bestand am 1. April 1879	27	279	102	258	1,098	1,764	666

B. Uebersicht

des Bestandes, Zugangs und Abgangs in den Unterstützungs-Positionen der Armenpflege während der Monate des Rechnungsjahres 1878/79.

1878	Bestand	Abgang	Zugang	Bestand
März 31.	668	9	9	668
April	659	43	16	668
Mai	616	43	18	641
Juni	573	21	3	616
Juli	552	15	10	602
August	537	15	15	598
September	522	5	38	618
October	517	9	15	621
November	508	11	30	638
December	497	14	17	643
1879.				
Januar	493	4	1	643
Februar	479	14	1	648
März	479	12	1	666
Bleibt Bestand am 31. März 1879	467	5	33	666
umfassend:				
Einzelstehende	238	1	7	306 Einzelstehende
Familienhäupter	229	4	2	360 Familienhäupter
Angehörige derselben	667	21	87	1,098 Angehörige derselben.
Gesamtzahl der unterstützten Personen	1,134	26	113	1,764 unterstützte Personen

III. Geschlossene Armenpflege.

1. Waisenspflege.

Waisen wurden verpflegt:

in	1877/78		1878/79	
	Personen	Die Ausgabe betrug M.	Personen	Die Ausgabe betrug M.
1. Lehre	48	1,615	47	1,408
2. Privatpflege	196	17,186	216	19,705
3. Kathol. Knaben-Waisenhaus	75	9,684	64	9,960
4. " Mädchen-Waisenhaus	4	189	—	—
5. Evangel. Waisenhaus	25	3,011	29	3,687
6. Auswärtige Anstalten	17	1,218	17	1,797
Summe	365	32,903	373	36,557
Hierzu kommt noch:				
A. Gehalt des Waisen-Inspectors		500		500
B. Sonstige Waisenspflegekosten		—		471
Die Ausgaben für die Waisenspflege belaufen sich demnach insgesamt auf		33,403		37,528

Die in Privatpflege und in Lehre untergebrachten Kinder wurden auch in diesem Jahre von dem städtischen Waisen-Inspector mindestens jedes Vierteljahr einmal besucht. Die Revisionen bewiesen auf's Neue, daß sich die Art und Weise der Unterbringung der Kinder für dieselben stetig segensreicher gestaltet.

Das Pflegegeld wird erstattet seitens des Landarmenverbandes oder anderer Gemeinden für 7 Kinder. Die Pflege gewechselt haben 2 Knaben und 12 Mädchen. Gestorben sind 2 Kinder.

2. Krankenpflege.

Es wurden für Rechnung der Armen-Verwaltung während des Rechnungsjahres 1878/79 verpflegt:

im	Kranke		Pflegerlinge		Zusammen		Die Ausgabe betrug					
	Personen	mit Pflege-Tagen	Personen	mit Pflege-Tagen	Personen	mit Pflege-Tagen	für Kranke		für Pflegerlinge		Summe	
							M.	S.	M.	S.		
Marienhospital	359	23,474	2	730	361	24,204	31,820	45	401	50	32,221	95
Evangel. Krankenhaus	554	18,803	17	5,481	571	24,284	25,770	50	5,827	85	31,598	35
Kreuzschwestern-Kloster	137	8,578	—	—	137	8,578	9,682	25	—	—	9,682	25
Summe	1,050	50,855	19	6,211	1,069	57,066	67,273	20	6,229	35	73,502	55
gegen 1877/78	988	45,057	18	6,163	1,003	51,240	57,501	75	6,682	10	64,183	85

ber am Schlusse des Rechnungsjahres 1878/79 (1. April 1879) in Unterföhrung stehenden Außerarmen.

C. Alters-Nachweise

Eingetretene Personen im Alter von		Samtlichen Häupter im Alter von		in-gehörige	überhaupt
unter 20 Jahren	über 20 Jahren	unter 20 Jahren	über 20 Jahren		
3	13	—	19	1,098	1,764
11	34	101	107		
3 ml.	3 ml.	107	44		
10 ml.	10 ml.	47	36		
6 ml.	6 ml.	5	1		
3 ml.	3 ml.	1	—		
106 ml.	106 ml.	—	15		
96 ml.	96 ml.	—	81		
23 ml.	23 ml.	—	85		
— ml.	— ml.	—	32		
— ml.	— ml.	—	26		
— ml.	— ml.	—	17		
— ml.	— ml.	—	2		
— ml.	— ml.	—	—		

27 männliche
 279 weibliche
 306
 129 männliche
 537 weibliche
 666
 102 männliche
 258 weibliche
 360

Es entfallen somit

	1877/78		1878/79	
	Pflegetage	Pflegekosten	Pflegetage	Pflegekosten
auf einen Kranken	45,60	58.20 M.	48,43	64.07 M.
" einen Pflegling	342,89	371.22 "	326,89	327.98 "

Die in dem vorigjährigen Berichte bezüglich des Kreuzschwestern-Klosters gemachte besondere Bemerkung greift auch gegenwärtig Platz.

Sonstige Ausgaben für die Krankenpflege sind entstanden:

	1877/78	1878/79
1. Gehälter der Armenärzte und Heilbediener	3,765 M.	3,915 M.
2. Für Behandlung der armen Wöchnerinnen	366 "	575 "
3. An Arzneikosten, einschl. der Kosten für chirurgische Instrumente, künstliche Glieder, Brillen zc.	4,518 "	5,689 "
4. Transportkosten der Kranken	133 "	223 "
5. An Beerdigungskosten	5,607 "	6,404 "
6. Pflegekosten auswärts erkrankter hier ortsangehöriger Personen	2,445 "	2,670 "

Demnach belaufen sich die Gesamt-Ausgaben für die Krankenpflege excl. der vorangegebenen Kosten für die Pfleglinge auf rund 86,749 Mark gegen 74,336 Mark in 1877/78.

Die Ausgaben des städtischen Pflegehauses sind in den vorstehenden Zahlen nicht enthalten.

3. Irrenpflege.

Für Rechnung der Armenverwaltung wurden verpflegt:

Irren	1877/78		1878/79	
	Zahl der Personen	Die Ausgabe betrug M.	Zahl der Personen.	Die Ausgabe betrug M.
1. Unheilbare bei Privaten	4	570	3	540
2. " in der Departemental-Irrenanstalt	56	16,036	55	17,671
3. " in auswärtigen Anstalten	8	2,506	6	2,297
4. " in der Provinzial-Irrenanstalt Grafenberg	4	624	5	671
5. Zum Curversuch in vorgenannter Anstalt, welche im Genuß von Freistellen waren	22	—	23	—
6. Unheilbare im städtischen Verpflegungshause	2	—	—	—
7. " " evangel. "	1	—	—	—
Summe	97	19,736	92	21,179
An sonstigen Ausgaben für Irrenpflege (Transportkosten der Irren, vorübergehende Unterbringung derselben in einem Krankenhause) sind verausgabt worden		56		146
so daß sich die Gesamt-Ausgabe für die Irren-Pflege auf rund beläuft.		19,792		21,325

4. Pflege sonstiger Kranken (Blinden, Taubstummen, Blödsinnigen).

Im Laufe des Rechnungsjahres 1878/79 sind untergebracht gewesen:

- In der Provinzial-Blindenanstalt zu Düren 3 Personen, von welchen eine inzwischen entlassen worden, 1 Person befand sich in der Arbeiter-Abtheilung gegen ein Pflegegeld von 400 M. jährlich, während die übrigen Freistellen besaßen.
- In der Taubstummen-Anstalt zu Kempen 1 Knabe und 1 Mädchen, dieselben besitzen Freistellen, ausschließlich Kleidung;
 - in der Taubstummen-Anstalt zu Köln 1 Knabe, hat Freistelle, ausschließlich Kleidung, 1 Mädchen zu 150 M. Pflegegeld und Bekleidungszuschuß;
 - in der Taubstummen-Anstalt zu Neuwied 1 Knabe, hat Freistelle, ausschließlich Kleidung.
- In der Anstalt für Blödsinnige „Sephata“ zu Gladbach 4 Knaben, hiervon einer zu 240 M. und 3 zu 216 M. jährlicher Pflegekosten.
- Im Lieber'schen Hospital zu Camberg 1 blödsinnige Person zu 240 M. jährlicher Pflegekosten.

5 Städtisches Pflegehaus.

Im städtischen Pflegehause waren untergebracht

	1877/78	1878/79
männl. Personen	154	164
weibl. "	149	157
Summe	303	321

Am 1. April 1879 verblieb ein Bestand von 239 Personen. Von denselben hatten ein Alter von:

	männl. Pers.	weibl. Pers.	Zusammen
10—20 Jahren	5	9	14
20—30 "	5	5	10
30—40 "	7	16	23
40—50 "	10	13	23
50—60 "	19	11	30
60—70 "	36	26	62
70—80 "	27	33	60
80—90 "	5	10	15
90—100 "	—	1	1
über 100 "	1	—	1
Zusammen	115	124	239

Der weitaus größte Theil der Inassen des Pflegehauses besteht aus altersschwachen und siechen Personen, die unausgesetzter sorgsamer Pflege bedürfen, welche ihnen von den mit der Leitung der Anstalt betrauten Ordensschwestern in liebevollster Weise zu Theil wird.

Als Arzt für das Verpflegungshaus fungirt schon seit Jahren Herr Dr. Zens, während die Seelsorge für die katholischen Inassen von dem Pfarrer des Hubertusstiftes, Herrn Hosten, ebenfalls schon seit Jahren ausgeübt wird und für die evangelischen Pfleglinge die Herren Pfarrer der evangelischen Gemeinde seelsorgend fungiren.

Schon längere Zeit bestand die Absicht, im Interesse der Anstalt eine eigene Bäckerei zu errichten.

Diese Absicht kam im Laufe des Jahres 1878/79 zur Ausführung und hat sich die getroffene Einrichtung nach allen Seiten hin bewährt.

Eine vorerst in kleinem Umfange begonnene Schweinezüchtereie hat ebenfalls guten Erfolg gehabt.

Die große Anzahl von Pfleglingen und der fortdauernde Andrang zur Aufnahme in die Anstalt haben zur nothwendigen Folge gehabt, daß alle vorhandenen Räumlichkeiten zum Belegen mit Pfleglingen eingerichtet werden mußten. Nachdem dies geschehen, sind die geschaffenen Räume doch nicht hinreichend, um allen einigermaßen berechtigten Aufnahme-Anträgen auf die Dauer entsprechen zu können und wird daher auf eine Erweiterung der Anstalt Bedacht genommen werden müssen.

Die Pflagestage, während welchen die im Laufe des Jahres 1878/79 in der Anstalt untergebracht gewesen 321 Personen verpflegt worden, belaufen sich auf insgesamt 95,517 gegen 92,647 in 1877/78; es entfallen somit auf einen Pflegling

	in 1878/79	297,56	Pflagestage
	„ 1877/78	305,76	„
Die Gesamtausgaben des Pflegehauses belaufen sich auf			
	1877/78		1878/79
rund	54,615 M.		62,055 M.
hierunter sind an durchlaufenden Posten enthalten	750 „		7,893 „
bleiben	53,865 M.		54,162 M.
Hiernach kommen auf jeden Pflegling	177.77 M.		168.73 M.
während auf jeden Pflagestag entfallen	0.56 „		0.57 „

Nähere Angaben über Finanz- und Vermögenslage sind in Abschnitt V enthalten.

IV. Privatwohlthätigkeit.

1. Geschenke.

Auch im abgelaufenen Jahre 1878/79 hat sich der Wohlthätigkeitsinn der Bewohner Düsseldorfs bewährt. Abgesehen von den Gaben, welche den errichteten Volksküchen in reichem Maaße zugeflossen sind und weiter unten näher erwähnt werden, sind dem Unterzeichneten Geschenke in verschiedener Höhe zur Vertheilung an Arme nach eigenem Ermessen im Gesamtbetrage von ca. 4,450 M. überwiesen worden. Hierzu kommt noch der Armenbeitrag Sr. Königlichen Hoheit des Fürsten von Hohenzollern mit 900 M., so daß die der Armenverwaltung aus der Privatwohlthätigkeit zugeflossenen Gaben sich insgesamt auf die stattliche Summe von ca. 5,350 M. belaufen, wofür an dieser Stelle nochmals bestens gedankt wird.

2. Vereine und deren Wirksamkeit.

Wie in früheren, so auch im vergangenen Jahre ist die Armen-Verwaltung durch den Verein gegen Verarmung und Bettelei in thätigster Weise unterstützt worden. Seine Hauptthätigkeit hat der Verein der von ihm während des ganzen Jahres ohne Unterbrechung betriebenen Volksküche bezw. Suppen-Anstalt zugewandt. Nachstehende Zahlen geben Zeugniß von der Thätigkeit des Vereins nach dieser Seite hin.

Es wurden an Suppe ausgegeben:

im Januar	8,115	Portionen oder täglich durchschnittlich	262	Portionen.
„ Februar	11,496	„ „ „ „	412	„
„ März	12,781	„ „ „ „	426	„
„ April	10,583	„ „ „ „	341	„
„ Mai	6,256	„ „ „ „	208	„
„ Juni	4,052	„ „ „ „	131	„
„ Juli	4,013	„ „ „ „	134	„
„ August	4,223	„ „ „ „	136	„
„ September	3,536	„ „ „ „	118	„
„ Oktober	5,097	„ „ „ „	164	„
„ November	5,877	„ „ „ „	196	„
„ Dezember	8,850	„ „ „ „	285	„

Im Januar d. J. stieg diese Zahl wieder bedeutend bis zum Monat April, wo der Betrieb mit Rücksicht auf die mit Eintritt des Frühjahres sich darbietende Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst gänzlich geschlossen wurde. Der Verein hat indeß ein ständiges Bureau errichtet, welches täglich zu bestimmten Stunden behufs Entgegennahme von Anträgen, Auskunftsertheilung u. geöffnet ist und dessen Hilfe stetig in Anspruch genommen wird.

Trotzdem die Suppenanstalt die Vereinskasse sehr in Anspruch genommen und beinahe die ganze Einnahme absorbiert hat, ist es dem Verein doch möglich gewesen, an einzelnen Unterstützungen noch ca. 900 M. zu verausgaben.

Außer der Suppenanstalt des vorgenannten Vereins sind während des vergangenen Winters noch 2 Suppenanstalten errichtet, und bis zum Frühjahre betrieben worden, nämlich seit dem 30. Dezember v. J. die Suppenanstalt im Annastifte unter Leitung eines Damenomite's und seit 7. Januar cr. die Suppenanstalt im städtischen Pflegehause; letztere wurde von den Bezirksvorstehern des VI., VII. und IX. Bezirks geleitet, welchen die Herren Armenpfleger der betreffenden Bezirke hilfreich zur Seite standen.

Die Thätigkeit dieser beiden letzten Anstalten ist weiter unten näher beleuchtet. Der Betrieb dieser 3 Suppenanstalten, welche die Armenverwaltung in nicht zu unterschätzender Weise unterstützten, erforderte begreiflicher Weise bedeutende Mittel; dieselben flossen denn auch den einzelnen Anstalten in reichlicher Weise zu. Nichtsdestoweniger sah man sich veranlaßt, die Privatwohlthätigkeit in größerem Maaße in Anspruch zu nehmen. Auf Anregung der Armenverwaltung stellten die verehrlichen Militairbehörden hiesiger Stadt in zuvorkommendster Weise die Capellen sämmtlicher hier garnisonirender Regimenter zur Abhaltung eines Monstre-Concertes zum Besten der Suppenanstalten unentgeltlich zur Verfügung. Ein gleiches Entgegenkommen zeigte die Verwaltung der städtischen Tonhalle, indem sie die für Benutzung des Saales zu zahlende Miethe, ferner die Kosten für Beleuchtung u. ohne allen Abzug den Anstalten überwies. Die sämmtlichen Insertionen und Druckfachen wurden von den betreffenden Druckereien unentgeltlich besorgt. Die Bürgerschaft bewies dem wohlthätigen Zweck des Unternehmens durch äußerst zahlreichen Besuch ihre lebhafteste Theilnahme. In Folge dieses so allseitigen opferwilligen und freundlichen Entgegenkommens war es möglich, den Ertrag des Concertes, welcher sich auf 2,816 M. 20 Pf. belief, voll und ganz den Suppen-Anstalten zuzuweisen. Die Vertheilung durch das Comité geschah nach Maßgabe der Frequenz der einzelnen Anstalten und erhielten:

1. die Suppenanstalt im St. Annastift	1,200 M. — Pf.
2. „ „ des Vereins gegen Verarmung und Bettelei	1,000 „ — „
3. „ „ im Pflegehause	500 „ — „
	während der Rest von
	116 „ 20 „

der schon seit langen Jahren bestehenden Suppenanstalt des St. Ursula-Vereins überwiesen wurde.

Am 30. December v. J. eröffnete die Suppenanstalt im Annastifte unter Leitung eines Damencomité's ihren Betrieb. Anfangs betrug die Zahl der verausgabten Portionen täglich 100—200. Diese Zahl stieg aber in so rapider Weise, daß dieselbe sich bald auf 600—700 täglich belief, die Frequenz der beiden anderen Anstalten zusammengerechnet also noch überstieg.

Es hatte dieses seinen Grund in der örtlichen Lage der Anstalt — (Mitterstraße). Die Armen der ganzen inneren alten Stadt, sowie des nördlichen Theiles des Stadt-Erweiterungsbezirkes, Derendorf u. frequentirten die ihnen am gelegensten liegende Suppenanstalt im Annastifte. Die Anstalt wurde am 28. April cr. geschlossen. Die Gesamtzahl der dort ausgegebenen Portionen beträgt ca. 65,000.

Bestimmte Einnahmen hatte die Anstalt nicht; an milden Beiträgen sind derselben zugeflossen 2,045 M.; aus dem Ertrage des für die Suppen-Anstalten veranstalteten Concertes erhielt dieselbe 1,200 M. und von dem Unterzeichneten aus demselben zur Verfügung stehenden Privat-Wohlthätigkeitsfonds 800 M. Die Gesamt-Einnahme der Anstalt belief sich demnach auf 4,045 M.

Die Ausgabe betrug 4,198 „

Es wurde daher mit einem Defizit von 153 M.

abgeschlossen.

Außer den baaren milden Beiträgen hat die Anstalt Gaben in Victualien zc. in reichlichem Maße erhalten.

Die Suppenanstalt im Pflegehause eröffnete ihren Betrieb mit Verabreichung von täglich 100 Portionen Suppe. Am 15. März belief sich diese Zahl auf ca. 270 Portionen, reducirte sich dann wieder allmählich auf 250, 200, 150, bis sie Anfangs April wieder 100 betrug. Am 5. April wurde die Anstalt ganz geschlossen. Insgesamt sind 18,400 Portionen verausgabt worden. Außer dem Antheile an dem Ertrage des Concertes flossen der Anstalt baare Gaben zu im Betrage von ca. 605 M., so daß sich die baare Einnahme und Ausgabe auf 1,105 M. beläuft. Die Bewohner der Außengemeinden Bilk, Hamm, Bolmerswerth und Flehe und andere Wohlthäter haben ihr Interesse an der Anstalt dadurch documentirt, daß sie derselben mehrere Fuhren Victualien aller Art zum Geschenke gemacht haben. In Folge dieser reichlichen Zuwendung von Naturalgaben, wozu noch die vom Pflegehause gestellte Heizung kommt, ist es möglich gewesen, mit der geringen Baar-Einnahme die Ausgaben zu bestreiten.

Die Frequenz der Suppenanstalt des St. Ursula-Vereins hat auch im vergangenen Jahre wiederum eine Steigerung erfahren.

Nach dem Jahresberichte des Vereins wurde in 1878 an Suppe vertheilt:

an 258 Wöchnerinnen	4,143 Portionen
„ 1,567 Gesehnde	41,691 „
„ 10 Kranke bis zum Tode	155 „
„ halben Portionen für Kinder	6,560 „
zusammen	52,549 Portionen
gegen 1877	44,572 „
mithin mehr	7,977 Portionen.

Die Einnahme des Vereins besteht aus Zinsen von Vermächtnissen, dem Ertrage einer Collecte in der Andreaskirche, der Beihilfe Seitens der Königlichen Regierung und der Armenverwaltung, aus den Beiträgen der Mitglieder und außerordentlichen Liebesgaben.

Die Letzteren sind im vergangenen Jahre reichlich geflossen, so daß trotz der wieder erhöhten Anspruchnahme der Suppenanstalt beim Jahreschlusse ein Defizit von nur 788 M. vorhanden war gegen ca. 1,420 M. des Vorjahres.

Die Gesamt-Einnahmen des Vereins betragen rund 8,246 M.

Der Vorstand des Vereins bittet in seinem Jahresberichte dringend, dem Vereine das seitherige Interesse zu bewahren und wenn möglich, auch anderwärts erwecken zu wollen. Eine gleiche Bitte ergeht auch von hier an unsere Mitbürger.

Ueber die sonstigen, der Wohlthätigkeit gewidmeten Vereine können diesseits keine speziellen Angaben bezüglich deren Thätigkeit und finanzieller Lage gemacht werden, da die Vereine in keinem directen Zusammenhange mit der öffentlichen Armenpflege stehen. Es kann jedoch constatirt werden, daß deren segensreiche Wirksamkeit, welche der Armenverwaltung sehr zu Gute kommt, diesseits vollkommen gewürdigt wird.

Auch das Hubertus-Stift, ebenfalls eine Wohlthätigkeitsanstalt, hat sich seiner vorgesteckten Aufgabe. (Unterstützung älterer, hilfbedürftiger weiblicher Personen katholischer Confession) in gewohnter Weise unterzogen. Spezielle Angaben über den Umfang der Thätigkeit desselben zc. sind diesseits nicht bekannt geworden.

V. Finanzlage und Vermögen.

Wie aus vorstehenden Angaben hervorgeht, ist im vergangenen Rechnungsjahre 1878/79 in den an die Armenverwaltung gestellten Anforderungen eine Verminderung nicht eingetreten. In der offenen Armenpflege ist der Personalbestand der Unterstützten fast unverändert geblieben, während in der geschlossenen Armenpflege namentlich die Ausgaben für die Krankenpflege eine Steigerung erfahren haben. Nichtsdestoweniger ist es der

Armen-Verwaltung gelungen, auch in dem abgelaufenen Rechnungsjahre 1878/79 mit den ihr zu Gebote stehenden etatsmäßigen Mitteln im Allgemeinen auszureichen; es ist sogar möglich gewesen, an dem etatsmäßigen Zuschuß der Stadtkasse, wenn nicht viel, so doch Etwas zu ersparen. Dieses ist jedoch, abgesehen von den bei einigen Ausgabe-Positionen gemachten Ersparnissen, nur dadurch erreicht worden, daß die etatsmäßigen Einnahmen ein Mehr ergeben haben. Vornehmlich ist dies der Fall bei den zur Armenkasse fließenden Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten, welche hauptsächlich zu dem Zwecke, um dem Tangel-Tangelwesen zu steuern, erhöht worden sind und eine Mehr-Einnahme von 15,300 Mark gegen den Etat aufweisen.

Die Einnahmen bei der Armenkasse betragen:

	1877/78	1878/79
1. Von der Verwaltung	— M.	— M.
2. Vom Grundeigenthum	1,645 „	1,644 „
3. Zinsen vom Capitalvermögen	7,893 „	7,728 „
4. Stiftungen	1,645 „	2,857 „
5. Berechtigungen	37,265 „	47,185 „
darunter:	1877/78	1878/79
Abgaben von öffentl. Lustbarkeiten	9,558 M.	22,798 M.
Hundsteuer	27,601 „	24,339 „
aus Kirchencollecten	106 „	48 „
6. Polizeistrafgelder	6,925 „	7,663 „
7. Armenpflege	128 „	420 „
8. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten	— „	440 „
9. Krankenpflege	8,808 „	10,921 „
10. Irrenpflege	1,179 „	1,147 „
11. Waisenpflege	382 „	400 „
12. Erstattete Pflegekosten für Pfleglinge	72 „	72 „
13. Zuschüsse anderer Cassen	462 „	462 „
14. Durchlaufende Einnahme	10,013 „	49,623 „
darunter	1877/78	1878/79
Erstattete Unterstützungen landarmer Personen	8,203 M.	12,666 M.
Geschenke zur Vertheilung	1,810 „	5,351 „
Einnahme zu Capital-Anlagen	— „	10,441 „
Zur Deckung des Defizits der Augenklinik	— „	1,763 „
Substanzgelder der Schiffer'schen Stiftung	— „	19,402 „
15. Insgesamt (darunter 1877/78 4,545 Mark vom Leichenwagen)	7,173 „	1,389 „
16. Abgelegte Capitalien	600 „	11,801 „
Zusammen	84,190 M.	143,752 M.

Die Ausgaben betragen:

	1877/78	1878/79
Vorschuß aus den Vorjahren	263 M.	3,015 M.
1. Verwaltungskosten	14,064 „	5,184 „
2. für das Grundeigenthum	1,211 „	27 „
Zu übertragen	15,538 M.	8,226 M.

	1877/78	1878/79
Uebertrag	15,538 M.	8,226 M.
3. Zinsen vom Capitalvermögen	1,730 "	1,826 "
4. Stiftungen	1,894 "	3,058 "
5. Berechtigungen	301 "	800 "
6. Polizeistrafgelder	— "	— "
7. Armenpflege	71,475 "	77,153 "
8. Pflege der Armen in verschiedenen Anstalten	2,187 "	2,438 "
9. Krankenpflege	74,321 "	86,749 "
10. Irrenpflege	19,792 "	21,325 "
11. Waisenflege	33,403 "	37,528 "
12. Pflegekosten für Pfleglinge	6,682 "	6,229 "
13. Zuschüsse an andere Cassen	— "	— "
14. Durchlaufende Ausgaben	9,807 "	49,163 "
darunter:	1877/78	1878/79
Unterstützung landarmer Personen	7,997 M.	12,206 M.
Geschenke zur Vertheilung	1,810 "	5,351 "
Ausgabe zu Capital-Anlagen	— "	10,441 "
Zur Deckung des Defizits der Augenklinik	— "	1,763 "
Substanzgelder der Schiffer'schen Stiftung	— "	19,402 "
15. Insgemein	1,666 "	1,551 "
16. Anlage eines Reservefonds	— "	1,082 "
17. Angelegte Capitalien	600 "	11,801 "
Zusammen	239,396 M.	308,929 M.

Abschluß:

	1877/78	1878/79
Die Einnahmen betragen	84,190 M.	143,752 M.
" Ausgaben "	239,396 "	308,929 "
Mithin Ausfall als Zuschuß der Stadtkasse	155,206 M.	165,177 M.
Im Etat war dieser Zuschuß vorgesehen mit	157,000 "	166,259 "
Es sind demnach erspart worden	1,794 M.	1,082 M.

Das wirkliche Ersparniß in 1878/79 betrug 2,164 M.

Die Hälfte dieser Summe ist gemäß Stadtverordneten-Beschluß der Armen-Kasse zur Bildung eines Reservefonds überwiesen worden.

In den unter Nr. 1 und 2 aufgeführten Ausgaben pro 1877/78 sind 7,860 Mark Gehälter der Bureaubeamten und 1,153 Mark Bau- und Unterhaltungskosten enthalten, welche pro 1878/79 aus der Stadt- bzw. Baukasse bestritten wurden.

Ausgaben in den 3 letzten Jahren:

	1876	1877/78	1878/79
a. Baare Geldunterstützung	58,259 M.	62,434 M.	69,440 M.
b. Brod	9,378 "	6,075 "	3,195 "

	1876	1877/78	1878/79
c. Brand	861 M.	6 M.	789 M.
d. Bekleidung	3,507 "	2,960 "	3,623 "
e. Medizin und ärztliche Behandlung	7,936 "	8,649 "	10,400 "
f. Beerdigungskosten	1,902 "	5,607 "	6,404 "
g. Waisenflegegelder einschl. Bekleidung	37,410 "	33,403 "	37,528 "
h. Irrenpflegekosten	20,056 "	19,792 "	21,325 "
i. an fremde Gemeinden erstattete Kurkosten	1,125 "	2,445 "	2,670 "

Bei der Pflegehauskasse betragen:

Die Einnahmen:

	1877/78	1878/79
1. Von der Verwaltung	— M.	— M.
2. Vom Grundeigenthum	102 "	102 "
3. Zinsen vom Capitalvermögen	1,904 "	1,859 "
4. Erstattete Pflegekosten	4,241 "	3,668 "
5. Verschiedene Einnahmen	170 "	108 "
6. Einnahme zu Capital-Anlagen	— "	3,860 "
7. Abgelegte Capitalien	750 "	4,033 "
Zusammen	7,167 M.	13,630 M.

Die Ausgaben:

	1877/78	1878/79
1. Verwaltungskosten	3,791 M.	3,842 M.
2. Für das Grundeigenthum	2,993 "	87 "
3. Zinsen vom Capitalvermögen	— "	— "
4. Verpflegung	45,373 "	48,463 "
5. Verschiedene Ausgaben	1,708 "	1,996 "
6. Ausgaben zu Capital-Anlagen	— "	3,860 "
7. Angelegte Capitalien	750 "	4,033 "
Zusammen	54,615 M.	62,281 M.

Abschluß:

	1877/78	1878/79
Die Einnahmen betragen	7,167 M.	13,630 M.
" Ausgaben "	54,615 "	62,281 "
Mithin Ausfall bzw. Zuschuß zu Lasten der Stadtkasse	47,448 M.	48,651 M.
Im Etat ist dieser Zuschuß vorgesehen mit	47,200 "	49,000 "

Pro 1878/79 sind daher erspart 349 M. während pro 1877/78 mehr erforderlich gewesen sind 248 M.

In der Ausgabe Pos. 2 pro 1877/78 sind 2,882 M. für Bau und Unterhaltung der Gebäude enthalten, welche in 1878/79 aus der Baukasse bestritten wurden.

Das Aktiv-Vermögen der Armenverwaltung ist fast unverändert geblieben. Dasselbe beläuft sich auf:

A. Grundvermögen rund	239,369 M.
B. Kapitalvermögen (Allgemeiner Armenfonds einschl. der darin enthaltenen älteren Stiftungen), welches einen kleinen Zuwachs an Coursegewinn durch Erwerbung eines anderen Werthobjectes an Stelle eines ausgelooften Tonhallenbetheiligungsscheines erlitten	171,353 "
Zusammen	410,722 M.

außer dem unter Abschnitt X nachgewiesenen Vermögen der milden Stiftungen und der beiden Fonds des Verpflegungshauses.

X. Stipendien, Legate, milde Stiftungen.

Das Stiftungsvermögen erhielt einen Zuwachs von 9,000 M., welche Summe der am 20. März 1877 verstorbene Notar Victor Müller der Stadt mit der Auflage letztwillig hinterließ, daß der Ertrag derselben zur Erziehung von Waisen ohne Unterschied der Confession verwendet werde. Die Stadtverordneten-Versammlung nahm das Vermächtniß auf Grund Allerhöchster Ermächtigung vom 3. März d. J. an.

Die Stiftung wird unter der Bezeichnung „V. Müller'sche Waisen-Stiftung“ als ein besonderer Fonds bei der Armenkasse verwaltet.

Dem Unterstützungs-Fonds für Realschullehrer-Wittwen und Waisen wurde ein Geschenk von 300 Mark gemacht, dagegen mußte der gleiche Betrag an statutgemäßem Sterbegelde für die gestorbenen früheren Lehrer Dr. Witz und Erk gezahlt werden.

Die Auseinandersetzung mit den Schiffer'schen Erben ist zur Zeit noch nicht beendet und müssen Angaben über die Höhe des Vermögens der „Wilhelm Schiffer'schen Stiftung“ einem späteren Berichte vorbehalten bleiben.

Die Dr. Mooren'sche Stiftung für blinde Kinder ist im Einverständnisse mit dem Stifter als solche aufgehoben.

Die Stiftung war s. Z. von dem Dirigenten der städtischen Augen-Heil-Anstalt aus den ihm zur Unterstützung dürftiger Augenleidender oder zur Verbesserung der Anstalt zur Verfügung stehenden Verpflegungs-Ueberschüssen der Anstalt gebildet. Die Einnahmen an Zinsen wurden zur Unterhaltung blinder Kinder in Blinden-Anstalten verwendet.

Nachdem die Blinden-Anstalten an die Provinzial-Verwaltung übergegangen, erschien der Zweck der Stiftung hinfällig. Es wurde deshalb beschlossen, den Bestand derselben zur Deckung der vorhandenen und der etwa noch entstehenden Ausfälle beim Betriebe der Augen-Heil-Anstalt zu verwenden.

Soweit diese Verwendung nicht eingetreten, wird der Stiftungs-Fonds hier noch weiter aufgeführt werden.

Die sonst vorhandenen milden Stiftungen haben sich durch Zinsen, Ueberschüsse u. s. w. theilweise vermehrt, wie solches die nachfolgende Uebersicht ersichtlich macht.

	Kapital-Bestand am		Mithin am	
	31. März		31. März 1879	
	1878	1879	mehr	weniger
	M.	M.	M.	M.
1. Aus den Ueberschüssen der Industrie-Ausstellung in 1852 gebildeter Fonds	30,518	31,280	762	—
2. Ablöse-Kapital aus der Volmerswerther Hude-gerechtigkeit	4,674	4,674	—	—
3. Fonds zur Belohnung von Mannschaften der Feuer-wehr für bewiesenen persönlichen Muth	1,282	1,339	57	—
4. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Künstler-Unterstützungs-Vereins	6,150	6,150	—	—
5. Dr. Mooren'sche Stiftung zum Vortheil des Ärzte-Pensions-Fonds für den Regierungsbezirk Düsseldorf	6,169	6,446	277	—
6. A. Wetter'sche Stiftung zur Ausbildung von Künstlern	9,090	9,090	—	—
7. Benzenberg'sche Stiftung (Sternwarte)	17,700	17,700	—	—
8. Pensions-Fonds der Realschullehrer	20,030	20,030	—	—
9. Unterstützungs-Fonds für Realschullehrer-Wittwen und Waisen	8,243	8,366	123	—
10. Aulafonds der Realschule (Stipendien für Studierende)	4,286	4,286	—	—
11. Waisenstiftung der Friedrichsstadt	7,595	7,925	330	—
12. Trinkaus'sche Stiftung	3,455	3,459	4	—
13. Fonds zur Unterstützung von Ueberschwemmten	2,686	2,802	116	—
14. Fürstlich Hohenzollern'sche Stiftung für Wittwen	3,077	3,077	—	—
15. " " " " " Wöchnerinnen	1,888	1,897	9	—
16. Dr. Mooren'sche Stiftung für blinde Kinder	7,544	6,030	—	1,514
17. " " " " " Erwachsene	6,150	6,153	3	—
18. Quack'sche Waisenstiftung	4,305	4,305	—	—
19. Stiftung zum Andenken an die Feier der 50jährigen Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußen	3,030	3,032	2	—
20. Landwehr-Unterstützungs-Fonds	3,938	6,078	2,140	—
21. V. Müller'sche Waisenstiftung	—	9,000	9,000	—
22. Wilhelm Schiffer'sche Stiftung	—	—	—	—
23. Fonds des Krankenhauses	32,700	32,700	—	—
24. Fonds des städtischen Verpflegungshauses	9,000	13,695	4,695	—
Summe	193,510	209,514	17,518	1,514
			16,004	—

Von den vorbezeichneten Stiftungen werden verwaltet:
 bei der Stadtkasse die von Nr. 1 bis 6,
 als besondere Kasse Nr. 7,
 bei der Realschulkasse die von Nr. 8 bis 10,
 bei der Armenkasse die von Nr. 11 bis 24.

Dem unter Nr. 20 aufgeführten Landwehr-Unterstützungs-Fonds fließen außer den Zinsen des Bestandes auch die Gebühren für Jagdscheine und etwa zurückgezahlte Darlehen aus dem 4 Millionen-Fonds zu.

XI. Polizei.

I. Verwaltung.

Am 15. Juli 1878 wurde die vorbereitete Dezentralisirung der Polizeiverwaltung dadurch zur Ausführung gebracht, daß die Büreaus der Polizeibezirke II und III in die Bezirke verlegt wurden und zwar das Bureau des II. Bezirks in das östliche Flügelgebäude der städtischen Tonhalle, Schadowstraße Nr. 93, und das des III. Bezirks in das Haus Louisenstraße Nr. 30, während das Bureau des I. Bezirks im Polizei-Amtsgebäude verblieben ist.

Diese, vorzugsweise zur größeren Bequemlichkeit des Publikums getroffene Einrichtung hat sich im Ganzen zwar gut bewährt, doch hat sich herausgestellt, daß die Ausdehnung der Bezirke zu groß und deshalb die Einrichtung eines IV. Polizeibezirks ein unabweisbares Bedürfnis ist.

Außer der hierfür erforderlichen Anstellung eines Polizei-Commissars ist mit Rücksicht auf die große Ausdehnung des Stadtgebietes und die stetige Zunahme der Bevölkerung auch auf eine Vermehrung der Polizei-Sergeanten Bedacht zu nehmen. Dabei wird es sich zugleich empfehlen, für die Zukunft nach den in anderen Städten gemachten Erfahrungen allgemein festzustellen, auf wieviel Mehr-Einwohner immer die Anstellung eines neuen Schutzmannes, resp. Polizei-Sergeanten bezw. Polizei-Commissars erfolgen soll. Eine Vergleichung unserer Stadt mit den benachbarten Städten ergiebt in dieser Beziehung für erstere gleichfalls das Bedürfnis einer Vermehrung der Executivkräfte.

An wichtigeren Polizei-Verordnungen wurde unterm 9. Juli 1878 die nachstehend abgedruckte Polizei-Verordnung, betreffend die Einführung von Fleisch und Eingeweiden in die Oberbürgermeisterei Düsseldorf und die Untersuchung derselben durch Sachverständige erlassen:

Auf Grund der §§. 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§. 36 und 78 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird bezüglich der Einführung und Untersuchung des zum Genuße für Menschen bestimmten Fleisches und der Eingeweide für den Umfang der Oberbürgermeisterei Düsseldorf Nachstehendes verordnet:

Art. 1.

Von Außen darf frisches Fleisch nur unter Beachtung nachstehender Vorschriften eingeführt werden:

- a. Das Fleisch muß bei Ochsen, Kühen, Rindern und Pferden mindestens die Größe eines Achtels, bei allen anderen Thiergattungen mindestens die Größe eines Viertels des geschlachteten Thieres haben. Mit dem Fleisch dürfen auch die dazu gehörigen Eingeweide eingeführt werden;
- b. es muß durch ein Attest der Ortspolizeibehörde bezw. eines beamteten Thierarztes nachgewiesen werden, daß das betreffende Stück Vieh beim Schlachten gesund gewesen ist, bezw. keine sichtbaren Krankheitszeichen an sich getragen hat. Dieses Attest muß außerdem eine Beschreibung des in Rede stehenden Stück Viehes und die Angabe des Zeitpunktes des Schlachtens desselben enthalten;
- c. die Einführung darf nur bei Tage und zwar in den Monaten April bis einschließlich September Morgens von 7 bis 10 Uhr, in den übrigen Monaten Morgens von 8 bis 11 Uhr stattfinden;
- d. zum Transport des Fleisches in den Stadtbezirk, bevor dasselbe einer Beschau stelle vorgeführt worden, dürfen nur benützt werden:
 - a. Münsterstraße—Nordstraße,
 - b. Grafenbergerstraße—Wehrhahn,
 - c. Cölnerstraße—Klosterstraße,
 - d. Hammer—Volmerswerther—Neußerstraße,
 - e. Rheinort—Academiestraße,
 - f. die Eisenbahnen.

Art. 2.

Alles in dem städtischen Schlachthofe nicht geschlachtete, in die hiesige Oberbürgermeisterei eingeführte frische Fleisch, ebenso die Eingeweide geschlachteter Thiere unterliegen der Untersuchung vereideter und öffentlich angestellter Fleischbeschauer, sobald diese Gegenstände in die Oberbürgermeisterei gebracht werden. Ausgeschlossen bleibt vorläufig dasjenige außerhalb der Oberbürgermeisterei Düsseldorf geschlachtete Fleisch, welches in den Außenorten Hamm, Volmerswerth, Flehe, Stoffeln, Kierensfeld, Grafenberg und Mürsenbroich verkauft wird.

Art. 3.

Zum Zwecke der Untersuchung des Art. 2 bezeichneten Fleisches wird die Oberbürgermeisterei mit Ausschluß der im Art. 2 bezeichneten Außenorte zur Zeit in vier Beschaubezirke eingetheilt. Hiervon bildet jeder der zur Zeit vorhandenen drei Polizeibezirke einen, und der Bezirk Oberbilk den vierten Schaubezirk. Die nähere Bezeichnung der Schaubezirke und Schau stellen, sowie jede Veränderung derselben erfolgt durch besondere Bekanntmachung.

Art. 4.

Alles eingebrachte Fleisch ist in demjenigen Bezirke zur Schau zu stellen, welchen der Eigenthümer bezw. Beförderer desselben mit dem Fleische zuerst betritt, und auf den Art. 1 vorgeschriebenen Straßen bezw. von dort und auf dem direktesten Wege zur Fleischbeschau stelle zu schaffen.

Art. 5.

Die Untersuchung erfolgt durch vereidete und öffentlich angestellte Sachverständige. Sie geschieht ausschließlich in den amtlich bestimmten Schau stellen und nur während der im Art. 1 c zur Einführung festgestellten Zeit.

Art. 6.

Dem Sachverständigen ist das Art. 1 b erwähnte Gesundheits-Attest mit dem Fleische zu übergeben. Nach dem Resultate der Untersuchung wird der Verkauf des Fleisches gestattet, beschränkt oder untersagt. Ueber das gesund befundene Fleisch ertheilt der Fleischbeschauer eine Bescheinigung, in welcher gleichzeitig die erhobenen Schaugebühren (Art. 8) vermerkt sind. Zugleich wird das Fleisch stückweise und an geeigneten Stellen mit dem amtlichen Fleischstempel versehen. Das Gesundheits-Attest verbleibt in den Händen des Fleischbeschauers. Das für gesundheitsgefährlich erklärte Fleisch wird, wenn keine Beschwerde (Art. 7) erhoben wird, an der Untersuchungsstelle sofort und auf Kosten des Eigenthümers bezw. des Präsentanten nach Maßgabe der darüber bestehenden oder ergehenden Bestimmungen vernichtet oder für den Genuß unbrauchbar gemacht und sodann zur etwaigen Verwendung für technische oder ähnliche Zwecke zurückgegeben.

Art. 7.

Glaubt der Besitzer des untersuchten Fleisches sich bei dem Ausspruche des Fleischbeschauers über etwaige Gesundheitsgefährlichkeit nicht beruhigen zu können, so wird das Fleisch dem vereideten städtischen Fleischbeschauer im städtischen Schlachthause zur endgültigen Entscheidung vorgelegt.

Art. 8.

Für die Untersuchung des ihnen vorgelegten Fleisches beziehen die damit beauftragten Personen eine Taxe, welche beträgt incl. der Eingeweide für

I. jedes Achtel

- | | |
|---|---------|
| a. eines Ochsen | 30 Pfg. |
| b. einer Kuh, eines Kindes oder Pferdes | 15 „ |

II. für jedes Viertel

a. eines Kalbes	10 Pfg.
b. eines Schweines	20 "
c. eines Schafes, Spanferkels, einer Ziege u. s. w.	5 "

Diese Gebühr ist von dem Bringer des Fleisches vor dem Beginn der Untersuchung zu entrichten. Bei Feststellung derselben wird jeder Theil eines Vorder- oder Hinterviertels bezw. Achtels für voll gerechnet. Die Quittung über den Empfang der Gebühren wird auf dem Befundscheine (Art. 6) ertheilt.

Art. 9.

Wer Fleisch in den Stadtbezirk einbringt, oder dasselbe feilhält, oder im Stadtbezirke verträgt, hat auf den Transportmitteln und an der Verkaufsstätte die deutliche und sichtbare Bezeichnung „Eingebrachtes Fleisch“ anzubringen. Alles eingebrachte Fleisch unterliegt der jederzeitigen Controle der Polizeibeamten, denen es auf Verlangen stets vorzuzeigen ist.

Art. 10.

Die Polizeiverordnung vom 2. November 1877 über die Benutzung der städtischen Pferdeschlachthalle und den Verkauf von Pferdefleisch wird durch die gegenwärtige Verordnung nicht berührt.

Art. 11.

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden, soweit nach dem Strafgesetzbuche nicht eine höhere Strafe eintritt, mit Geldbuße bis zu Dreißig Mark, im Unermögensfalle mit entsprechender Haftstrafe geahndet.

Art. 12.

Die gegenwärtige Verordnung tritt am Tage nach ihrer Publikation in Kraft. Sie ist im Rathhause und im Polizeigebäude ausgehängt. Mit dem Inkrafttreten derselben erlöschet die Polizeiverordnung vom 18. November 1876, betreffend die Fleischschau in der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Weitere Bestimmungen über die Trichinenschau bleiben vorbehalten.

Zur Ausführung dieser Polizei-Verordnung wurden zuerst 4 Fleischbeschauer angestellt, von denen im Laufe des Jahres jedoch zwei entlassen werden konnten, weil dem Bedürfnisse durch Beibehaltung von zwei Beschaustellen vollständig genügt wurde.

II. Personalien.

Während des Jahres 1878/79 sind aus der Verwaltung ausgeschieden:

1. Durch Tod	vacat.
2. Freiwillig	3 Polizei-Sergeanten.
3. Entlassen	2 "
Summe	5 Polizei-Sergeanten.

Eingestellt wurden 5 Polizei-Sergeanten.

Schutzleute sind ausgeschieden:

1. Durch Tod	vacat.
2. Freiwillig	5
3. Entlassen	6
Summe	11

Dafür sind eingestellt 11 Schutzleute.

III. Schulversäumnisse.

	1877/78	1878/79
1. Zur polizeigerichtlichen Bestrafung wurden überwiesen	2,372	2,650
2. Wegen nicht entschuldigter Schulversäumnisse sind vor die Polizei-Behörde geladen	12,475	12,867
3. Zwangsweise Zuführungen zur Schule fanden statt	824	946

IV. Impfwesen.

1. Erste Impfung.

	1877/78	1878/79
Zahl der impfpflichtigen Kinder	4,086	3,812
Davon sind mit Erfolg geimpft	2,450	2,835
Gestorben	703	650
Verzogen	251	188
Ohne Erfolg geimpft	79	53
Vorläufig befreit	453	177
Vorschriftswidrig der Impfung entzogen	135	227

2. Wieder-Impfung.

	1877/78	1878/79
Zahl der Impflinge (1866 geboren)	1,469	1,695
Davon mit Erfolg revaccinirt	1,239	1,396
Gänzlich von der Impfung befreit	3	6
Ohne Erfolg revaccinirt	108	123
Vorläufig befreit	79	42
Vorschriftswidrig der Impfung entzogen	40	128

V. Gast- und Schenkwirthschaften.

Es wurden neu concessionirt:

	1877/78	1878/79
a. Gastwirthschaften	41	24
b. Schenkwirthschaften	27	16
c. Beschränkte Schenkwirthschaften	97	94
d. Kleinhandlungen mit Spirituosen	5	6

Eingegangen dagegen sind:

a. Gastwirthschaften	39	29
b. Schenkwirthschaften	26	23
c. Beschränkte Schenkwirthschaften	57	86
d. Kleinhandlungen mit Spirituosen	8	3

VI. Paß- und Meldewesen.

Ueber Meldewesen siehe Ia Personenstand.

Es wurden ausgefertigt außer den für jede einzelne Abmeldung erteilten Abzugsattesten

	1877/78	1878/79
a. Paßkarten	136	417
b. Reisepässe	157	215
c. Reiserouten	213	439
d. Leichenpässe	19	17
e. Jagdkarten	279	285
f. Gewerbe-Legitimationskarten		
a. zum Auffuchen von Waarenbestellungen	316	282
b. „ Handel im Umherziehen	222	176

VII. Sanitäts-Polizei.

Die Sanitäts-Commission war auch im abgelaufenen Jahre wiederholt versammelt. Es wurden vorzugsweise Bestimmungen bezüglich der Untersuchung von Nahrungs- und Verbrauchsgegenständen getroffen und, um dem beteiligten Publikum die Möglichkeit der Untersuchung zu erleichtern, mit 2 hiesigen Apothekern ein Tarif für solche Untersuchungen vereinbart; das Publikum hat einen ausgiebigen Gebrauch von dieser Gelegenheit, Fälschungen zu ermitteln, gemacht.

VIII. Öffentliche Lustbarkeiten.

Die Einnahmen von öffentlichen Lustbarkeiten betragen pro 1877/78 9,558 M., und pro 1878/79 22,798 M., mithin mehr pro 1878/79 13,240 M.; die erhoffte Wirkung des neuen Tarifs ist in vollem Maße eingetreten, fast sämtliche sog. Tengel-Tangel sind im Laufe des Jahres eingegangen.

IX. Gerichtliche Polizei.

	1877/78	1878/79
A. Es verunglückten	27	25 Personen
und zwar:		
a. durch Ertrinken im Rhein resp. in der Düffel	12	10
b. „ Ueberfahren von Fuhrwerken	—	3
c. „ Zerquetschung im Eisenbahnbetriebe	—	1
d. „ Ueberfahren im Eisenbahnbetriebe	3	3
e. „ Sturz von Baugerüsten	3	4
f. „ Zerquetschung von einer Maschine im Fabrikbetriebe	1	2
g. „ Verschütten in einer Sandgrube	—	1
h. „ Blitz erschlagen	—	1
i. „ Erstickung	4	—
k. „ Vergiftung aus Unvorsichtigkeit	2	—
l. in Folge erlittener Brandverletzungen	2	—
B. Vergehen und Verbrechen kamen vor:		
Diebstähle	278	276
Betrugs- und Prellereifälle	96	63
Morde	1	—
Mordversuche	1	2
Mißhandlungen	139	131
Selbstmorde	4	6
Fleischliche Vergehen	23	19
Brandstiftungen	3	1
Verbreitung falscher Münzen	3	3

C. Polizei-Contraventionen

kamen nach dem Register der Polizei-Anwaltschaft zur gerichtlichen Verhandlung pro 1877/78 3,019 und pro 1878/79 2,930 und zwar:

	1877/78	1878/79
wegen Landstreicherei	179	297
(worumter 1877/78 18 und 1878/79 12 der Landespolizeibehörde überwiesen sind)		
„ Bettelerei	277	255
„ strafbaren Müßiggangs	6	6
„ Thierquälerei	23	27
„ Fangens von Singvögeln	20	13
„ Entwendung von Genußmitteln	11	24
„ gewerbsmäßiger Unzucht	82	82
„ Bau-Contravention	73	73
„ Laufenlassens von Hunden ohne Maulkorb	300	207
„ Maß- und Gewichts-Contraventionen	276	60
„ Holzdiebstahls	10	18
„ Betretens von und Viehtreibens auf verbotenen Straßen	19	12
„ Eisenbahn-Contraventionen	38	29
„ verspäteter Todes- resp. Geburts-Anzeige	25	54
„ Entziehung der Militär-Controlle	23	22
„ Straßensperrung	46	34
„ Droschken-Contraventionen	145	175
„ Fuhr-Contraventionen	121	117
„ Betretens der Lust-Anlagen	70	37
„ Schlachthallen-Contraventionen	80	75
„ groben Unfugs	443	543
„ Melde-Contraventionen	450	303
„ Störung des Ersatz-Geschäfts	42	55
„ unbefugten Schießens	8	14
„ Fälschung von Lebensmitteln resp. Milch	57	21
„ Entwendung von Feldfrüchten	31	47
„ Nicht-Anmeldung zur Krankenkasse	3	16
„ Laufenlassens von Farbwasser	10	7
„ Wirtschafts-Contraventionen	54	79
„ unerlaubten Fischens	6	9
„ Markt-Contraventionen	38	80
„ Nicht-Anmeldung eines entstandenen Brandes	6	3
„ Umherlaufenlassens von Hühnern	2	2
„ polizeiwidrigen Lagerns von Petroleum	3	1
„ unterlassener Straßenreinigung	34	82
„ unbefugten Verkaufs von Arzneimitteln	—	51
„ Baden an unerlaubten Stellen	5	—
„ Entwendung von Sand, am Rhein	3	—
Gefangenen-Transporte wurden ausgeführt	182	205

Im Canton-Gefängniß verbüßte Haftstrafen:	1877/78	1878/79	
a. für Rechnung des Staates	7,240	9,566	Verpflegungstage
b. " " der Gemeinde	2,032	1,747	"
Ins Polizei-Gewahrsam wurden eingeliefert:			
männliche Personen	1,547	1,472	
weibliche "	334	309	
Summe	1,881	1,781	
Maasß- und Gewichts-Revisionen:			
Es wurden vorgenommen	521	531	
Dabei wurden Contraventionen vorgefunden	276	145	
Unrichtige Stücke beschlagnahmt	753	301	

XII. Bau-Verwaltung.

a. Im Allgemeinen.

Im verflossenen Jahre hat die Privat-Bauhätigkeit noch weiter als im vorhergehenden Jahre nachgelassen. Für Privatbauten wurden Bau-Consense ertheilt:

a. für Neubauten	224 incl. Fabriken
	gegen 238 im Jahre 1877/78
b. für Reparaturen und Umbauten	320
	gegen 393 im Jahre 1877/78

b. Im Speziellen.

1. Häuser.

Durch die städtische Bauverwaltung gelangte Folgendes zur Ausführung:

Der Erweiterungsbau der Luisenschule an der Steinstraße wurde zur Vollendung gebracht. Die Gesamtkosten des Baues haben 28,453 M. betragen. — Für dieselbe Schule wurde eine neue Turnhalle gebaut mit Einrichtungen neuester Construction, mit einem Kostenaufwande von 13,485 M.

In der Bürgermädchenschule an der Bleichstraße wurden vier Klassen eingerichtet und ausgestattet.

Außerdem wurde daselbst ein neues Latrinengebäude errichtet.

In der höheren Bürgerschule wurden durch Umbau ein Laboratorium für Chemie, ein physikalisches Cabinet, ein Hörsaal für Physik und Chemie, ein Conferenzzimmer, Alles mit den nöthigen inneren Einrichtungen, hergestellt.

In verschiedenen Volksschulen wurden durch Umbau von Lehrerwohnungen 18 neue Schulklassen geschaffen.

Die Schule an der Bismarckstraße wurde durch Aufbau eines Stockwerkes um zwei Schulzimmer erweitert; die Kosten betragen 8,533 M.

Die Schulen zu Birk, an der Stoffelerstraße und Ellerstraße wurden mit der städtischen Wasserleitung in Verbindung gesetzt.

Das alte Schulgebäude an der Reuterkaferne wurde wegen Baufälligkeit abgebrochen.

Auf dem Schlachthofe gelangte das zweite Verwaltungsgebäude zur Vollendung, mit einem Kostenaufwande von 12,311 M.

Das Theater wurde durch Herstellung des äußeren Verputzes fertig gestellt (20,773 M.) und das Maleratelier hinter der Ratingermuer abgebrochen.

Die Dächer der beiden Sperrhäuser am Ratingerthore wurden neu gedeckt (1,962 M.)

In Hamm gelangte ein neues Spritzenhaus zur Ausführung (891 M.)

Für das Cornelius-Denkmal wurde die Fundamentirung ausgeführt und dafür 1,216 M. angewendet.

Auf dem Grundstücke des städtischen Pflegehauses wurden eine Bäckerei für die Anstaltsbedürfnisse, eine Stallung für Schweine und eine Remise erbaut. Ferner wurde die Küche neu eingerichtet und mit einem Anbau, als Spülküche dienend, versehen.

Die Gesamtausgaben für die Unterhaltung der Gebäude, einschließlich der Utensilien betragen:

a. Gebäude, welche der allgemeinen Verwaltung dienen	23,061 M.
b. Zum Rheinwerft gehörige Gebäude	2,010 "
c. Kirchhofsgebäude	1,600 "
d. Leihanstalt	1,246 "
e. Gebäude der Armenverwaltung	5,508 "
f. Augenheilanstalt	2,779 "
g. Schlachthofsgebäude	7,000 "
h. Gebäude der höheren Schulen	7,660 "
i. Volksschulgebäude	22,503 "
	73,367 M.

Von den im Laufe des Jahres zu Erweiterungsbauten resp. Beschaffung von Utensilien von der Stadt-verordneten-Versammlung besonders bewilligten Crediten, welche theils der Anleihe, theils dem Dispositionsfonds der Versammlung entnommen sind, gelangten zur Verwendung:

a. Für Zwecke der höheren Schulen	38,661 M.
b. " " " Volksschulen	31,101 "
	zusammen also
	69,762 M.

Hierzu die laufenden Ausgaben mit 73,367 "
ergibt eine Gesamt-Ausgabe von 143,129 M.

2. Straßen.

Die auf Grund des unterm 9. Februar 1877 erlassenen Ortsstatuts von den Adjacenten zu den Kosten der Freilegung, ersten Herstellung und Befestigung der Straßen eingezahlten Beiträge ergaben die Summe von 16,687 M. gegen 17,836 M. des Vorjahres.

An neuen Straßen wurden offengelegt:

1. ein weiterer Theil der Feldstraße, von der Garten- bis zur Jägerhoffstraße und nördl. der Sternstraße in halber Breite bis zur Capellstraße;
2. die Ahnfeldstraße von der Herder- bis zur Schumannstraße;
3. die Neanderstraße;
4. die Kirchfeldstraße von der Elisabeth- bis zur Kronprinzenstraße;

Zur Erweiterung bereits vorhandener Straßen auf das neue Alignement wurde von den Anschließenden das erforderliche Terrain theils unentgeltlich, theils gegen neue Einfriedigungen und andere kleine Gegenleistungen abgetreten und zwar in:

1. der Höhenstraße von der Cöln-Mindener Eisenbahn bis zur Ellerstraße;
2. der Gerresheimerstraße von der Cölnerstraße bis zur Cöln-Mindener Eisenbahn;
3. einem Theil der Wolmerswertherstraße von der Martinstraße ab;
4. einem Theil der Martinstraße von der Bülker-Allee ab;
5. einem Theil der Bachstraße von der Martinstraße bis zur Düffel;
6. einem Theil der Bülker-Allee von der Martinstraße bis zur Düffel;
7. einem Theil der Derendorferstraße auf der westlichen Seite, zwischen Düffelthaler- und Ehrenstraße;
8. einem Theil der Schloßstraße auf der östlichen Seite;
9. Theilen der Grafenbergerstraße;
10. einem Theil der Aulerstraße auf der westlichen Seite, zwischen der Wieland- und Grafenbergerstraße;
11. einem Theil der Wielandstraße auf der nördlichen Seite;
12. einem Theil der früheren Blumenstraße zwischen Shadowplatz und Königs-Allee.

Für den Abbruch eines Hauses in der ehemaligen Blumen- jetzt Shadowstraße und Abtretung des daselbst in die Straße fallenden Terrains, sowie für den Abbruch eines zweiten, ebendasselbst belegenen Hauses und Abtretung des daselbst in die Straße fallenden Terrains wurde mit dem Eigentümer der beiden Häuser ein Tauschgeschäft abgeschlossen, demzufolge das städtische Haus an der Ecke der Blumenstraße gegen eine Summe von 16,000 Mark und Abbruch der genannten Häuser nebst Abtretung des Terrains ausgetauscht wurde; dem so lange empfundenen Bedürfnis nach Durchlegung der Shadowstraße zur Königsallee konnte dadurch entsprochen werden.

Für den Abbruch eines Hauses in der Feldstraße, zwischen Garten- und Jägerhofstraße, und Abtretung des daselbst in die Straße fallenden Terrains wurde die Summe von 6,000 Mark bezahlt.

Die östliche Seite der Martinstraße längs der Bülker Pfarrei und die nördliche Seite der Bachstraße von der Martinstraße bis zur Düffel wurden durch ein Tauschgeschäft zwischen der Stadt Düsseldorf und der Bülker Kirche, verbunden mit dem Abbruch der ehemaligen Bülker Schule, freigelegt.

Folgende bedeutendere Arbeiten wurden ausgeführt:

1. Die Pflasterung der Friedrichsstraße von der Cöln-Mindener Eisenbahn bis zur Herzogstraße.
2. Die Pflasterung der Haroldstraße von der Casernenstraße bis zur Friedrichsstraße.
3. Die Pflasterung eines Theiles der ehemaligen Blumen- jetzt Shadowstraße.
4. Die Pflasterung der Düffelthalerstraße von der Pempelforterstraße bis zur Derendorferstraße.
5. Die Umpflasterung der Neustraße von der Communicationsstraße bis zur Flingerstraße.
6. Die Anschüttung der Kirchfeldstraße von der Elisabethstraße bis zur Kronprinzenstraße mit theilweiser Befestigung durch Schlacken.
7. Die Regulirung der Bülker-Allee von der Düffel bis zur Martinstraße.
8. Die Regulirung und Befestigung der Martinstraße südlich von der Loretto-Kapelle.
9. Die Regulirung und Befestigung der Wolmerswertherstraße südlich von der Martinstraße.
10. Die Regulirung und Befestigung der Gerresheimerstraße von der Cölnerstraße bis zur Cöln-Mindener Eisenbahn.
11. Die Regulirung der Carlsstraße von der Klosterstraße bis zur Verlängerung der Bismarckstraße und Befestigung derselben mit Schlacken und Kies.
12. Erweiterung der Katherstraße von der Münsterstraße bis zur Sandstraße und Befestigung mittelst Kies.

13. Erweiterung der Holzheimerstraße von der Kaiserswerther-Chaussée bis zur Kollenbachstraße und Befestigung mittelst Kies.
14. Befestigung des vorderen Theiles des Lierensfelder Dorfweges mit Kies.
15. Befestigung der Fruchtstraße und des Weges zum Oberbülker Kirchhofe mit Kies und Schlacken.

Im Interesse des öffentlichen Verkehrs wurden 20 neue Straßen-Uebergänge gepflastert mit einem Kosten-Aufwand von 3,610 Mark, drei neue Kinnsteinbrücken angelegt und drei bestehende Kinnsteinbrücken umgelegt und erweitert. Die Kosten für die Arbeiten betragen 3,237 Mark.

Gepflasterte Rinnen und Haussteinrinnen nebst Anpflasterung wurden angelegt in der Gerresheimerstraße, Carlsstraße, Martinstraße, Wolmerswertherstraße, Bülker-Allee, Elisabethstraße, Reichsstraße, Bogenstraße, Höhenstraße, Feldstraße u. und hierauf die Summe von 13,611 Mark verwendet.

Es wurde eine neue öffentliche Bedürfnisanstalt angelegt und zwar ein dreistöndiges Pissoir am Ratingerthor. Die hierfür verwendeten Kosten, einschließlich des Kanal-Anschlusses, der Gas- und Wasserleitung betragen 1,501 Mark.

Von den im Etat vorgesehenen Summen wurden verwendet:

für Neupflasterung von Straßen	24,988 M.
„ Unterhaltung der gepflasterten Straßen	2,640 „
„ Haussteinrinnen nebst Anpflasterung	6,736 „
„ gepflasterte Rinnen	13,611 „
„ macadamisirte Straßen	75,441 „
„ sonstige Straßen	10,502 „

3. Kanäle.

Schwemmkänäle.

Das System der Haupt-Entwässerungskanäle konnte aus den Gründen, welche ich schon in dem letzten Verwaltungsberichte hervorgehoben habe, nicht weiter ausgeführt werden, obgleich dies dringend nothwendig ist, a. um den sich immer mehrenden Klagen von Ueberschwemmungen der Straßen und anschließenden Wohnhäuser in den verschiedensten Stadttheilen allmählich Abhilfe schaffen zu können, b. um der fortgesetzten Verunreinigung der öffentlichen Gewässer, besonders des Stadtgrabens und Schwanenspiegels endlich Einhalt zu thun und c. weil ganze Stadttheile, z. B. der Stadttheil jenseits der Rheinischen Eisenbahn, auf unterirdische Entwässerung angelegt sind.

In Folge des Hochwassers im Januar dieses Jahres mußte bei einem Wasserstande bis 7,20 Meter die Pumpstation im Hofgarten acht Tage und acht Nächte in Betrieb gesetzt werden, um die Kanalwässer aus dem geschlossenen Hauptkanale zum Rheine zu führen. Die neue Maschinenanlage nebst Kessel hat hierbei allen gestellten Anforderungen entsprochen und einen Beweis für die Güte und Rentabilität der Anlage geliefert.

Im Laufe des Jahres 1878/79 sind 8 Grundstücke an den Schwemmkanal angeschlossen, so daß bis zum 1. April 1879 außer Theater und der städtischen Gasfabrik 46 Anschlüsse vorhanden sind. Die geringe Anzahl der Anschlüsse beweist, wie auch hier nur durch im Wege des Ortsstatuts auszusprechenden Zwang zum Anschluß eine allgemeine Benützung des Schwemmkanales zu erwarten ist.

An Betriebskosten für die Schwemmkänäle wurden verwendet:

a. Instandhaltung und Reinigung	4,002 M.
b. laufende Reparaturen sowie Anlage neuer Sinkkasten und Mannlochdeckungen	848 „
c. Betriebsmaterialien	1,172 „
d. Wasserconsum	159 „
Summe	6,181 M.

Gewöhnliche Straßenkanäle wurden ausgeführt wie folgt:	
Entwässerungs-Kanal in der Volmerswerther- und Martinstraße mit	8,128 M.
Desgleichen in der Kaiserswertherstraße mit	1,587 "
Summe	9,715 M.
An die Straßenkanäle wurden 7 Häuser angeschlossen und sind im Ganzen 63 Anschlüsse vorhanden.	
Die periodische Reinigung der alten Kanäle kostete	599 M.
Die Unterhaltung derselben	1,250 "
Summe	1,849 M.

4. Brücken und Durchlässe.

Die Benrathbrücke befand sich in defektem Zustande und ist reparirt worden. Die hierauf verwendeten Kosten betragen 790 Mark.
Für kleinere Reparaturen der verschiedenen Brücken und Durchlässe wurden verausgabt: 1,889 Mark.

5. Gewässer.

Zur gleichmäßigen Vertheilung des Wassers unter der Schulstraße und dem Gefangenenhause in der Academiestraße wurden zwei Stauwehre in der Düffel mit einem Kostenaufwande von 493 Mark angelegt.
Die außergewöhnliche Reinigung des linken Düffelarmes erforderte eine Summe von 822 Mark.

6. Deich-Anlagen.

Der Sommerdeich an der Carl-Theodor-Insel wurde wieder hergestellt, resp. breiter angelegt, befestigt und mit einem neuen Durchlaß mit verschließbarer Schleuse versehen. Die Kosten dieser Arbeit belaufen sich auf 10,149 Mark.

7. Kiesgruben.

Aus der städtischen Kiesgrube bei Hamm wurden rot. 780 Kubikmeter gereinigter Kies zur Unterhaltung der Außenwege gewonnen.
Die Kosten der Gewinnung und Abfuhr betragen 779 Mark.
Aus der städtischen Kiesgrube am Fuhrpark wurden 3,216 Fuhren mit rot. 2,400 Kubikmeter Pflasterkies und 529 Fuhren gereinigter Kies zu rot. 400 Kubikmeter gewonnen und für den Wegebau verwendet.

XIII. Öffentliche Anlagen.

1. Hofgarten.

Auch im verflossenen Jahre sind 53 Stück, größtentheils ganz abständige Bäume veräußert worden, um Luft und Licht zur Verjüngung der Anlagen zu gewinnen.

Die Anlagen wurden im Uebrigen völlig in Stand erhalten. Abständige Gehölzgruppen wurden abgeräumt und erneuert.

In der Alleestraße sind ferner 6 Bänke aufgestellt worden.

Die wiederholt als sehr wünschenswerth bezeichnete Erweiterung der Wasserleitung in den Anlagen, namentlich um den Ananasberg herum, ist leider auch bis jetzt nicht zur Ausführung gekommen.

Das finanzielle Resultat der öffentlichen Anlagen ergibt die folgende Nachweisung.

Es betrug:	1877/78	1878/79
	M.	M.
Die Einnahme:		
1. Miete von dem Ananas- und dem Eiskellerberge, sowie Pacht vom Schwanenspiegel	1,819	1,819
2. Erlös für Gras	1,048	862
3. Erlös für veräußerte Bäume	966	463
4. Für verkaufte Pflanzen aus der Baumschule	—	165
5. Insgemein	57	118
Zusammen	3,890	3,427
Die Ausgabe		
einschließlich der Unterhaltung und Erneuerung der Baumpflanzungen an Straßen und öffentlichen Plätzen:		
1. Gehalt des Stadtgärtners	1,800	2,000
2. „ zweier Aufseher	1,800	1,800
3. Unterhaltung und Ergänzung der Pflanzungen, einschließlich Lohn der Arbeiter	16,045	14,377
4. Unterhaltung und Erneuerung der Arbeitergeräthe und Utensilien	224	366
5. Baumschule	847	587
6. Insgemein	85	138
Zusammen	20,801	19,268
Die Ausgabe übersteigt demnach die Einnahme um	16,911	15,841
Darauf sind anzurechnen die Zinsen des Verschönerungs-Fonds mit	1,239	1,115
Bleibt Zuschuß aus Gemeinde-Mitteln	15,672	14,726

Muthwillige Beschädigungen der öffentlichen Anlagen sind weniger, wie früher, vorgekommen. Gleichwohl kann von einem in dieser Beziehung befriedigenden Zustande noch lange nicht die Rede sein. Namentlich sind die an den Straßen angepflanzten jungen Bäumchen vielfach aus Nothheit oder Unvorsichtigkeit beschädigt worden.

2. Anpflanzungen an Straßen.

An Baumpflanzungen wurden hergestellt:

1. Neufferstraße 91 Ulmen.
2. Fürstenwall von der Elisabeth- bis zur Corneliusstraße 76 Platanen.
3. Haroldstraße zwischen Cavallerie- und Neufferstraße 22 Linden.
4. Marschallstraße 61 Ahorn.
5. Färberstraße von der Himmelgeisterstraße ab 21 weißblühende Kastanien.

Weitere zur Bepflanzung mit Bäumen geeignete Straßen sind zu diesem Zwecke in Aussicht genommen.

3. Baumschulen.

Die Baumschulen hatten beim Beginn des Sommers einen Bestand von 26,333 Laubholzsträuchern, 10,680 Immergrün-Pflanzen, 401 pflanzbaren Bäumen und 12,410 Saamen- und Stecklings-Pflanzen.

Aus den Beständen wurden zum Bepflanzen der Straßen, sowie zur Ergänzung der öffentlichen Anlagen verwendet 436 Bäume, 4,875 Laubholzsträucher und 318 Immergrün-Pflanzen. Nachdem der Bedarf an Sträuchern u. für die städtische Verwaltung vollständig gedeckt war, erschien es angängig, die nicht erforderlichen Bestände an Dritte zu veräußern. Von Neujahr bis Ende März laufenden Jahres ist eine Einnahme von 165 M. erzielt.

XIV. Steuer-Verwaltung.

A. Staats- und Reichssteuern.

I. Soll-Aufkommen an directen Staatssteuern von 1875 bis 1879/80.

Für das Jahr	Grundsteuer.	Gebäudesteuer.	Gewerbesteuer.	Klassificirte Einkommensteuer.	Klassensteuer.	Gesamtsteuer.	Seelenzahl.	Auf den Kopf der Bevölkerung kommen
	M	M	M	M	M	M		M
1875	18,828	136,002	108,338	303,876	212,640	779,684	73,375	10,68
1876	18,766	143,711	104,302	309,420	225,336	801,535	76,928	10,42
1877/78	18,539	156,196	107,526	313,308	229,116	824,685	80,586	10,22
1878/79	18,397	167,732	109,038	317,538	230,367	843,072	84,892	9,98
1879/80	18,121	178,058	106,180	310,518	230,862	843,739	87,393	9,65

II. Ist-Aufkommen an directen Staatssteuern von 1875 bis 1878/79.

Für das Jahr.	Grundsteuer.	Gebäudesteuer.	Gewerbesteuer.	Klassificirte Einkommensteuer.	Klassensteuer.	Gesamtsteuer.	Seelenzahl.	Auf den Kopf der Bevölkerung kommen
	M	M	M	M	M	M	M	M
1875	18,828	136,002	117,754	297,938	198,392	768,914	73,375	10,48
1876	18,766	143,711	117,778	303,070	208,058	791,383	76,928	10,29
1877/78	18 539	156,196	119,696	306,161	207,072	807,664	80,586	10,00
1878/79	18,397	167,732	114,719	306,059	212,567	819,474	84,892	9,65

Wegen der Abnahme der Grundsteuer wird auf die einschlägigen Bemerkungen im vorigjährigen Verwaltungsberichte Bezug genommen. Bezüglich der „Gebäudesteuer“ möge hier angeführt sein, daß im Jahre 1878/79 im Wege der gewöhnlichen Zugangs-Veranlagung 366 bzw. 90 neu errichtete oder in ihrer Substanz veränderte Wohn- bzw. gewerblichen Gebäude zu einer Gesamtsteuer von 11,036 Mark eingeschätzt worden sind, und daß die Zahl der erhobenen Beschwerden 17 betrug.

Die Einnahmen aus der classificirten Einkommen- und aus der Klassensteuer sind zwar nicht im Verhältnisse zur Bevölkerung, aber doch der allgemeinen gedrückten Lage entsprechend gestiegen.

Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung.

Was die einleitenden Maßregeln zur Ausführung dieser umfangreichen, in ihren Ergebnissen für die 15 Jahre vom 1. Januar 1880 bis zum 31. December 1894 maßgebenden Arbeit anlangt, so wird zunächst auf die Mittheilung Seite 100 des vorigjährigen Verwaltungsberichtes Bezug genommen, und dann weiter bemerkt, daß aus sämtlichen Commissions-Mitgliedern und deren Stellvertretern 4 Deputationen gebildet worden sind, mit der Aufgabe, die sämtlichen Gebäude in den ihnen zugewiesenen Stadttheilen einer vorgängigen Besichtigung zu unterziehen.

Die Creirung derartiger Deputationen war bei der ersten Veranlagung im Jahre 1863 allgemein vorgeschrieben worden, und die jetzige sogenannte Revision stellte recht eigentlich eine ganz neue Veranlagung dar, weil jedes Gebäude von Neuem beschrieben und eingeschätzt werden mußte. Die Commission glaubte von dieser Maßregel umsoweniger absehen zu dürfen, als es doch unangängig erscheine, die sämtlichen Gebäude des Stadtbezirkes für 15 feste Jahre ohne persönliche Inormation an Ort und Stelle lediglich auf Grund des Gutachtens des Kataster-Controleurs in der Stube zu veranlagern, und dies für Düsseldorf besonders deshalb, weil dieselben auf ungefähr einer geographischen Quadratmeile weit auseinander gebaut lägen, und solche der verschiedensten Bestimmung und Beschaffenheit seien, weil die Zugangs-Veranlagungen vom Jahre 1865 ab irrigerweise nicht nach den durchschnittlichen Nutzungswerthen von 1853 bis 1863, sondern nach den jeweiligen Miethpreisen erfolgt sei, und weil diese Zugangs-Veranlagungen ein starkes Drittel der gesammten Wohn- bzw. ⁴/₅ aller gewerblichen Gebäude betroffen hätten. Commissions-Sitzungen wurden 56 in der Zeit vom 20. November 1878 bis zum 22. Februar 1879 abgehalten.

Die nachstehende Uebersicht, welcher zum Vergleich einige weitere Angaben beigegeben sind, läßt das Revisions-Ergebniß ersehen.

Anzahl der steuerpflichtigen Gebäude:

Zu 4% (Wohngebäude) bei der Veranlagung im Jahre 1865 4,279, jetzt 6,742, also mehr 2,463
 „ 2% (gewerbliche Gebäude) „ „ „ „ „ „ 531, „ 1,726, „ „ 1,195
 in Summe 1865 4,810, jetzt 8,468, also mehr 3,658

Jahresbetrag der nunmehr veranlagten Steuer:

Zu 4% 223,273 M. gegen 170,557 M. in 1879, also jetzt mehr 52,716 M.
 „ 2% 10,415 „ „ 7,001 „ „ „ „ „ 3,414 „
 in Summe 233,688 M. gegen 177,558 M. in 1879, also jetzt mehr 56,130 M.
 also im Ganzen 31,61% mehr im Vergleich zu der im Jahre 1879 zur Hebung gestellten Steuer.

Es treffen durchschnittlich auf:

1 Wohngebäude 33.11 M.
 1 gewerbl. Gebäude 6.03 „
 1 Gebäude überhaupt 27.06 „ an Steuer,

und auf jeden Einwohner (unter vorgeschriebener Festhaltung der Bevölkerungsziffer nach der letzten allgemeinen Volkszählung ausschließlich des Militairs)

von den 4%igen Gebäuden . . . 2.87 M.
 „ „ 2% „ „ . . . 0.13 „
 „ der Gesamtzahl der Gebäude . 3.00 „ an Steuer.

Bei einer Scheidung des engeren Stadtbezirkes von den Außengemeinden Golzheim, Mörjenbroich, Grafenberg, Stoffeln, Kierenfeld, Flehe, Bolmerswerth und Hamm, sowie denjenigen Straßen der Ortschaften Klingern, Oberbill und Bill, welche mit der Stadt nicht unmittelbar zusammengebaut sind, ergeben sich für die Stadt bzw. für die Außengemeinden und Ortschaftstheile: an Wohngebäuden 4,909 bzw. 1,833, von denselben an Steuern auf den Kopf der Bevölkerung: 3.45 M. bzw. 1.02 M., und auf ein Gebäude: 41.63 M. bzw. 10.31 M.

In die unterste Stufe zu 40 Pfg. Jahressteuer sind 14 Wohngebäude eingeschätzt; das höchst veranlagte Wohnhaus steuert in Stufe 72 mit 720 Mark.

Der jährliche Nutzungswerth sämtlicher Wohn- und gewerblicher Gebäude wurde auf 5,966,992 Mark veranschlagt.

Steuerfrei blieben:

- 4 Gebäude des königlichen Hauses u.
- 89 zum öffentlichen Dienste bestimmte Gebäude des Reichs, des Staates, der Provinzen u. s. w.,
- 38 Unterrichts-Gebäude u. s. w.,
- 27 Gottesdienstliche Gebäude,
- 35 Gebäude der Geistlichen u. s. w.,
- 43 Armenhäuser, Gefängnisse u. s. w.,
- 1,221 Scheunen, Ställe u. s. w.,
- 1 zur Bewässerung dienendes Gebäude,
- im Ganzen also 1,458.

Das Publikations- bzw. Reklamations-Verfahren gegen die Revisions-Ergebnisse wurde am 28. Mai ds. J. eröffnet; im Ganzen werden 207 Reklamationen zur Entscheidung der königlichen Regierung gelangen. Das Ergebnis der Revision darf als ein den gesetzlichen Anforderungen entsprechendes und namentlich als ein in sich gleichmäßiges bezeichnet werden.

Die der Stadt erwachsenen Kosten belaufen sich auf rund 2,700 Mark.

III. Uebersicht

über die Gesamt- sowie über die einkommen- und die klassensteuerpflichtige Bevölkerung und über das Einkommen und die Besteuerung der Letzteren für 1878/79 und 1879/80.

Steuerjahr.	Gesamtbevölkerung.	Davon:				Aus Colonne 2 sind steuerfrei.	Davon:			
		Einzelstehende resp. Einzelsteuernde.	Haushaltungs-vorstände.	Haushaltungs-glieder.	Auf jeden Haushalt entfallen sonach Personen.		Einzelstehende.	Haushaltungs-vorstände.	Haushaltungs-glieder.	Auf jeden steuerfreien Haushalt kommen Personen.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1878/79	84,892	13,560	15,387	55,945	4,63	14,665	3,702	1,697	9,266	6,46
1879/80	87,393	14,569	15,741	57,083	4,62	15,855	4,524	1,741	9,590	6,50
<i>pro</i> 1879/80										
mehr	2,501	1,009	354	1,138	—	1,190	822	44	324	0,04
weniger	—	—	—	—	0,01	—	—	—	—	—

Befreit sind:				
Steuerjahr.	Personen, deren Jahreseinkommen den Betrag von 420 Mark nicht erreicht. § 5 lit. g. des Gesetzes.	Personen vor vollendetem 16. Lebensjahre soweit sie zur Stufe 1 gehören. § 5 lit. b. des Gesetzes.	Militärpersonen gemäß §. 5 lit. c., Inhaber des eisernen Kreuzes nach §. 5 lit. g., Veteranen aus den Feldzügen 1806/15 §. 5 lit. h. des Gesetzes.	Personen mit beeinträchtigter Leistungsfähigkeit mit einem Jahreseinkommen von 420 bis 660 Mark nach §. 7 des Gesetzes.
12.	13.	14.	15.	16.
1878/79	9,086	—	2,978	2,601
1879/80	10,022	—	3,269	2,564
<i>pro</i> 1879/80				
mehr	936	—	291	—
weniger	—	—	—	37

Steuerjahr.	Aus Col. 2 sind steuerpflichtig.	und zwar unterliegen der klassificirten Einkommensteuer Personen.	Davon sind eingeschätzt:				Auf jede Einkommensteuerpflichtige Haushaltung kommen Personen.	Die klassensteuerpflichtige Bevölkerung beträgt Personen.	Davon sind eingeschätzt:		
			a. als Einzelsteuernde.	b. als Haushaltungs-vorstände.	c. im Ganzen.	Nicht veranlagte Haushaltungsglieder.			a. als Einzelsteuernde.	b. als Haushaltungs-vorstände.	c. im Ganzen.
17.	18.	19.	20.		21.	22.	23.	24.			
1878/79	70,227	6,021	326	1,319	1,645	4,376	4,32	64,206	9,532	12,371	21,903
1879/80	71,538	5,758	308	1,305	1,613	4,145	4,18	65,780	9,737	12,695	22,432
<i>pro</i> 1879/80											
mehr	1,311	—	—	—	—	—	—	1,574	205	324	529
weniger	—	263	18	14	32	231	0,14	—	—	—	—

Steuerjahr.	Davon sind eingeschätzt Nicht veranlagte Haushaltungsglieder.	Auf jeden klassensteuerpflichtigen Haushalt kommen Personen.	Im Ganzen sind also eingeschätzt:			Veranlagtes Gesamteinkommen:		
			a. Einzelsteuernde.	b. Haushaltungs-vorstände.	c. überhaupt.	a. zur klassificirten Einkommensteuer.	b. zur Klassensteuer.	c. im Ganzen.
25.	26.	27.	28.			29.		
1878/79	42,303	4,42	9,858	13,690	23,548	11,573,728	19,819,350	31,393,078
1879/80	43,348	4,41	10,045	14,000	24,045	11,382,487	19,584,550	30,967,037
<i>pro</i> 1879/80								
mehr	1,045	—	187	310	497	—	—	—
weniger	—	0,01	—	—	—	191,241	234,800	426,041

Steuerjahr.	Es betragen:			Von dem veranlagten Gesamteinkommen entfallen auf den Kopf der veranlagten Bevölkerung.	Von den Gesamtsteuern in Col. 33 entfallen auf den Kopf:		Auf den Kopf der			
	a. die klassifizierte Einkommensteuer.	b. die Klassensteuer.	c. beide Steuern.		a. der Gesamtbewölkerung überhaupt.	b. der steuerpflichtigen Bevölkerung.	entfällt ein			
							einkommensteuerpflichtigen Bevölkerung		Klassensteuerpflichtigen Bevölkerung	
	M	M	M	M	M	a. Einkommen von	b. Einkommensteuerbetrag	c. Einkommen von	d. Klassensteuerbetrag	
30.	31.	32.	33.	34.	35.	37.				
1878/79	317,538	230,367	547,905	447	6,45	7,77	1,922,20	52,73	309,00	3,59
1879/80	310,518	230,862	541,380	433	6,19	7,56	1,976,81	53,92	297,73	3,51
1879/80 pro										
mehr	—	495	—	—	—	—	54,61	1,19	—	—
weniger	7,020	—	6,525	14	0,26	0,21	—	—	11,27	0,08

IV. Uebersicht über die Veranlagung der zur Staats-Einkommensteuer Einschätzten in den verschiedenen Stufen dieser Steuer für 1879/80.

Es sind veranlagt 1879/80:										
a. zur Stufe	b. zu einem Einkommen von — bis — durchschnittlich	c. zu einem Einkommensteuer-Satz von	d. Einkommensteuerpflichtige	e. deren Procentzahl von der Gesamtzahl	f. deren Einkommen	g. dessen Procentzahl vom Einkommen aller Steuerpflichtigen	h. deren Einkommensteuer	i. deren Procentzahl von der gesamten Einkommensteuer	k. im Durchschnitt entfallen auf jeden Einkommensteuerpflichtigen	l. die Steuer beträgt vom geschätzten Einkommen
	M	M			M		M		M	%
I.	3,000—3,600 (3,300)	90	419	25,98	1,382,700	12,40	37,710	12,14		
II.	3,600—4,200 (3,900)	108	287	17,79	1,119,300	10,04	30,996	9,98		
III.	4,200—4,800 (4,500)	126	169	10,48	760,500	6,82	21,294	6,86		
IV.	4,800—5,400 (5,100)	144	146	9,05	744,600	6,68	21,024	6,77		
V.	5,400—6,000 (5,700)	162	87	5,39	495,900	4,45	14,094	4,54		
VI.	6,000—7,200 (6,600)	180	113	7,00	745,800	6,69	20,340	6,55		
VII.	7,200—8,400 (7,800)	216	77	4,77	600,600	5,39	16,632	5,35		
VIII.	8,400—9,600 (9,000)	252	72	4,46	648,000	5,81	18,144	5,84		
IX.	9,600—10,800 (10,200)	288	35	2,17	357,000	3,20	10,080	3,25		
X.	10,800—12,000 (11,400)	324	47	2,92	535,800	4,81	15,228	4,90		
XI.	12,000—14,400 (13,200)	360	32	1,99	422,400	3,79	11,520	3,71		
XII.	14,400—16,800 (15,600)	432	36	2,23	561,600	5,04	15,552	5,07		
XIII.	16,800—19,200 (18,000)	504	13	0,80	234,000	2,10	6,552	2,11	192,51	2,78
XIV.	19,200—21,600 (20,400)	576	16	0,99	326,400	2,92	9,216	2,96		
XV.	21,600—25,200 (23,400)	648	22	1,37	514,800	4,61	14,256	4,59		
XVI.	25,200—28,800 (27,000)	756	11	0,68	297,000	2,66	8,316	2,67		
XVII.	28,800—32,400 (30,600)	864	7	0,43	214,200	1,92	6,048	1,94		
XVIII.	32,400—36,000 (34,200)	972	8	0,50	273,600	2,45	7,776	2,50		
XIX.	36,000—42,000 (39,000)	1,080	2	0,12	78,000	0,70	2,160	0,69		
XX.	42,000—48,000 (45,000)	1,260	7	0,44	315,000	2,82	8,820	2,84		
XXI.	48,000—54,000 (51,000)	1,440	3	0,19	153,000	1,37	4,320	1,39		
XXII.	54,000—60,000 (57,000)	1,620	—	—	—	—	—	—		
XXIII.	60,000—72,000 (66,000)	1,800	1	0,06	66,000	0,59	1,800	0,58		
XXIV.	72,000—84,000 (78,000)	2,160	1	0,06	78,000	0,70	2,160	0,69		
XXVII.	108,000—120,000 (114,000)	3,240	2	0,13	228,000	2,04	6,480	2,08		
			1,613	100	11,152,200	100	310,518	100		

V. Uebersicht

über die Demonstrationen, Reclamationen und Erlaß-Anträge von Einkommensteuerpflichtigen für 1876—1878/79.

	Demonstrationen.			Reclamationen.		
	1876	1877/78	1878/79	1876	1877/78	1878/79
Im Ganzen sind eingegangen	257	312	316	72	75	84
Aus formellen Gründen zurückgewiesen	25	50	15	9	10	8
Demnach geprüft	232	262	301	63	65	76
Davon: 1. Abgewiesen	131	117	173	37	51	57
2. Berücksichtigt: a. im Ganzen	101	145	128	26	14	19
b. im Einzelnen						
durch Verweisung zur Klassensteuer	37	46	33	12	3	6
durch Herabsetzung um 1 Stufe	43	69	60	9	10	10
" 2 Stufen	12	17	25	4	1	2
" 3 "	5	5	5	—	—	1
" 4 "	3	4	4	1	—	—
" 5 "	—	2	1	—	—	—
" 6 "	1	1	—	—	—	—
" 7 "	—	1	—	—	—	—
" 8 "	—	—	—	—	—	—
" 9 "	—	—	—	—	—	—
" 10 "	—	—	—	—	—	—
" 11 "	—	—	—	—	—	—
" 12 "	—	—	—	—	—	—

Die Steuerermäßigung betrug:

1877/78 durch Demonstrationen	9,133 M.
" Reclamationen	522 "
	<u>9,655 M.</u>
1878/79 " Demonstrationen	9,512 M.
" Reclamationen	1,206 "
	<u>10,718 M.</u>

Erlaß-Anträge.

	1876	1877/78	1878/79
Im Ganzen sind eingegangen	20	9	13
Davon sind abgewiesen	1	2	2
Berücksichtigt im Ganzen	19	7	11
und zwar:			
durch Verweisung zur Klassensteuer	9	4	8
durch Herabsetzung um 1 Stufe	1	1	—
" 2 Stufen	2	—	—
" 3 "	2	—	1
" 4 "	2	—	1
" 5 "	2	1	1
" 6 "	1	—	—
" 7 "	—	—	—
" 8 "	—	1	—
" 9 "	—	—	—
" 10 "	—	—	—
" 11 "	—	—	—
" 12 "	—	—	—

Der Steuer-Ausfall durch Erlaß-Anträge betrug:

in 1877/78	519 M.
„ 1878/79	558 "

VI. Uebersicht

über die Veranlagung der zur Klassensteuer Eingeschätzten u. s. w. in den verschiedenen Steuerstufen für 1879/80.

Stufe.	Es sind veranlagt:				Procent- satz von der Ge- sammt- zahl.	Das Gesamt- Einkommen der Ein- geschätzten beträgt	Procent- satz von der Ge- sammt- summe.	Klassen- steuerbetrag überhaupt.	Procent- satz der Ge- sammt- summe.	
	zu einem Einkommen			zu einem						
	von	bis	im Durch- schnitt von	Klassen- steuerätze von						
1.	2.		3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	
1	420	660	580	3	13,032	58,10	7,558,560	38,59	39,096	16,98
2	661	900	750	6	2,657	11,84	1,992,750	10,17	15,942	6,95
				Summe I.	15,689	69,94	9,551,310	48,76	55,038	23,88
3	901	1,050	980	9	1,064	4,74	1,042,720	5,32	9,576	4,14
4	1,051	1,200	1,100	12	1,623	7,24	1,785,300	9,11	19,476	8,43
5	1,201	1,350	1,260	18	835	3,73	1,052,100	5,37	15,030	6,51
6	1,351	1,500	1,400	24	735	3,28	1,029,000	5,25	17,640	7,64
7	1,501	1,650	1,560	30	461	2,06	719,160	3,68	13,830	5,99
8	1,651	1,800	1,720	36	543	2,43	933,960	4,77	19,548	8,46
9	1,801	2,100	1,925	42	376	1,67	723,800	3,69	15,792	6,84
10	2,101	2,400	2,225	48	509	2,26	1,132,525	5,79	24,432	10,58
11	2,401	2,700	2,525	60	207	0,92	522,675	2,68	12,420	5,37
12	2,701	3,000	2,800	72	390	1,73	1,092,000	5,58	28,080	12,16
				Summe II.	6,743	30,06	10,033,240	51,24	175,824	76,12
				Summe I. und II. für 1878/79	22,432	100,00	19,584,550	100,00	230,862	100,00
					21,903	100,00	19,819,350	100,00	230,367	100,00
Mithin pro 1879/80				mehr	529	—	—	—	495	—
				weniger	—	—	234,800	—	—	—

Im Durchschnitt entfällt auf jeden Klassensteuer-Censiten:

- a. In der I. und II. Stufe ein Einkommen von M. 608 gegen M. 631 für 1878/79.
- b. Der III. bis XII. Stufe " " " 1,488 " " 1,518 " "
- c. Ueberhaupt ein Einkommen von " " " 873 " " 908 " "

Die Steuer beträgt vom eingeschätzten Einkommen:

- a. In der I. und II. Stufe 0,57% gegen 0,55% für 1878/79.
- b. In der III. bis XII. Stufe 1,75% " 1,73% " "
- c. Ueberhaupt 1,17% " 1,16% " "

VII. Uebersicht

über die Reclamationen, Recurse und Erlaß-Anträge von Klassensteuerpflichtigen für 1875 bis 1878.

Reclamationen gegen die Klassensteuer.

	1875	1876	1877/78	1878/79
Im Ganzen	1,475	1,232	1,320	1,966
Aus formellen Gründen zurückgewiesen	105	93	161	139
Also im Reclamationsverfahren erörtert (1,826 durch die königliche Regierung und 1 durch die Bezirks- Commission.)	1,370	1,139	1,159	1,827
Davon: 1. Abgewiesen	520	620	746	1,130
2. Berücksichtigt: a. im Ganzen	850	519	413	697
(696 durch die königliche Regierung und 1 durch die Bezirks-Commission.)				
b. im Einzelnen: durch Steuerbefreiung	246	101	75	173
durch Herabsetzung um 1 Stufe	355	229	145	284
2 Stufen	159	139	132	156
3 " "	63	27	28	43
4 " "	15	12	16	21
5 " "	1	5	9	9
6 " "	1	3	8	10
7 " "	8	2	—	1
8 " "	1	—	—	—
9 " "	—	—	—	—
10 " "	1	—	—	—
11 " "	—	—	—	—

Die Steuerermäßigung betrug 5,121 M. gegen 3,616 M. für 1877/78.
Auf 1,000 Klassensteuerpflichtige entfallen für 1878/79 67,1 Reclamationen gegen 41,6 für 1877/78.

Recurse gegen die Klassensteuer.

	1875	1876	1877/78	1878/79
Im Ganzen (alle von den Steuerpflichtigen eingelegt)	100	177	221	336
Aus formellen Gründen zurückgewiesen	8	19	12	9
Also im Recursverfahren erörtert	92	158	209	327
Davon: 1. Abgewiesen	27	92	113	218
2. Berücksichtigt: a. im Ganzen	65	66	96	109
b. im Einzelnen: durch Steuerbefreiung	7	9	12	13
durch Herabsetzung um 1 Stufe	22	27	21	33
2 Stufen	18	15	25	34
3 "	7	5	11	8
4 "	8	6	13	12
5 "	1	1	7	3
6 "	1	2	4	3
7 "	1	—	2	1
8 "	—	1	—	1
9 "	—	—	—	—
10 "	—	—	—	—
11 "	—	—	1	1

Die Steuerermäßigung betrug 1,204 M. gegen 1,308 M. für 1877/78.

Auf 1,000 Klassensteuerpflichtige entfallen in 1878/79: 12 Recurse gegen 7,6 in 1877/78.

Klassensteuer-Erlaß-Anträge:

	1875	1876	1877/78	1878/79
Im Ganzen	102	199	256	236
Aus formellen Gründen zurückgewiesen	67	89	115	119
Also als Erlaß-Anträge behandelt	35	110	141	117
Davon: 1. Abgewiesen	—	5	6	9
2. Berücksichtigt:				
a. im Ganzen	35	105	135	108
b. im Einzelnen:				
durch Steuerbefreiung	—	15	15	39
durch Herabsetzung um 1 Stufe	3	16	15	8
2 Stufen	8	23	34	26
3 "	11	15	28	15
4 "	5	13	18	9
5 "	3	4	9	2
6 "	2	10	10	2
7 "	1	1	4	3
8 "	2	7	2	1
9 "	—	—	—	1
10 "	—	—	—	—
11 "	—	1	—	2

Die schon im vorigjährigen Verwaltungsberichte als auffällig groß bezeichnete Zahl der Reclamationen u. s. w. gegen die Klassen- und die classificirte Einkommensteuer ist also im Veranlagungsjahre 1878/79 noch gestiegen. Für 1879/80 ist dagegen, wie im nächsten Jahre nachgewiesen werden wird, ein nicht unerheblicher Rückgang bemerklich.

VIII. Soll-Aufkommen an Gewerbesteuer, einschließlich der Zuschläge zum Justizkosten-Fonds, aufgestellt nach den verschiedenen Klassen der Gewerbetreibenden für die Jahre 1876 bis 1879/80.

	AI.	AII.	B.	Ba.	C.	H.	K.	L.	Summe.	Seelenzahl.	auf den Kopf.
1876	12,564	46,170	18,627	546	14,238	9,102	3,055	7,784	112,086	76,928	1,45
1877/78	12,204	47,316	19,833	528	15,990	8,541	3,114	7,786	115,312	80,586	1,43
1878/79	12,024	46,209	21,447	546	16,638	8,190	2,910	6,426	114,390	84,892	1,36
1879/80	11,412	45,444	21,252	582	16,632	7,923	2,647	6,468	112,360	87,393	1,29

IX. Ist-Einkommen an Gewerbesteuer.

Jahr.	AI.	AII.—K.	L.	Summe.	Seelenzahl.	auf den Kopf.
1876	12,610	97,494	7,674	117,778	76,928	1,53
1877/78	12,424	99,486	7,786	119,696	80,586	1,48
1878/79	11,646	96,647	6,426	114,719	84,892	1,36

X. Uebersicht

über die Zahl der für 1878/79 und 1879/80 zur Gewerbesteuer veranlagt gewesenen Gewerbetreibenden.

Gewerbesteuer-Classen AI.

1877/78 1879/80

Fabrikbesitzer und Kaufleute, welche Handel in bedeutendem Umfange betreiben

44 42

II. Gewerbesteuer-Abtheilung (die eigentliche Stadt):

Gewerbesteuer-Classen AII. Kaufleute und Fabrikanten 907 890

" " B. Kleinhändler 1,072 1,060

darunter:

concessionirt zum Kleinhandel mit geistigen Getränken 29 resp. 31.

" " C. Wirthe, Conditoren und Zimmervermiether 408 407

darunter für 1879/80:

11 Conditoren mit Ausschank von Liqueuren

10 Speisewirthe

15 Zimmervermiether

" " H. Handwerker 413 401

" " K. Fuhrleute und Schiffer 46 46

IV. Gewerbesteuer-Abtheilung (die Außengemeinden):

Gewerbesteuer-Classen AII. Kaufleute und Fabrikanten 97 95

" " B. Kleinhändler 375 372

darunter:

4 concessionirt zum Kleinhandel mit geistigen Getränken.

" " C. Wirthe, Conditoren und Zimmervermiether 168 167

darunter pro 1879/80:

2 Speisewirthe.

" " H. Handwerker 62 56

" " K. Fuhrleute und Schiffer 21 21

XI. Uebersicht

über die Zahl der Gast-, Schenk- und Speise-Wirths für die nachgenannten Jahre.

Im Jahre.	Seelenzahl.	Wirthschaften.	auf eine Wirthschaft kommen Personen.
1867	63,323	328	193,05
1871	70,094	371	188,93
1874	76,979	406	189,60
1875	80,749	441	183,10
1876	83,261	491	169,57
1877	84,889	554	153,23
1878	87,393	574	152,03

Hiernach scheint der Wendepunkt erreicht zu sein, und es steht zu hoffen, daß die ferneren Verwaltungsberichte die Zurückführung der Zahl der Wirthschaften auf eine angemessene Verhältnißziffer constatiren können.

XII. Uebersicht

der wegen Klassensteuer-Rückstände überhaupt und der fruchtlos vollstreckten Executionen im Steuerjahre 1878/79.

Anzahl der zur Klassensteuer veranlagten Personen in Stufe:						Die Zahl der wegen Klassensteuerrückständen überhaupt vollstreckten Executionen beträgt in Stufe:					
1	2	3	4	5 bis incl. 12	Summe der Colonnen 1 bis 5 incl.	1	2	3	4	5 bis incl. 12	Summe der Colonnen 7 bis 11 incl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
13,609	2,556	989	1,792	4,215	23,161	3,303	626	276	386	616	5,207

Von den in den Colonnen 7 bis 11 incl. aufgeführten Executionen sind fruchtlos vollstreckt und zwar in Stufe:						Summe der Colonnen 13 bis 17 incl.	Nach Abzug der Zahl in Colonne 18 von derjenigen in Colonne 12 beträgt die Zahl der mit Erfolg vollstreckten Executionen überhaupt	Bemerkungen.
1	2	3	4	5 bis incl. 12	6			
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.		
1,418	142	39	69	62	1,730	3,477		

Als unbeibringlich wurden zur Niederschlagung liquidirt M. 3,899 gegen M. 5,172 für 1877/78. Der geringere Ausfall ist der Ausgleichung mancher besonderen Härten gleich bei der Veranlagung in erster Reihe beizumessen.

XIII. Einnahmen

des Reiches und des Staates an indirecten Abgaben (einschließlich der Mahl- und Schlachtsteuer) für 1873—1878.

Im Jahre	Salzsteuer.	Branntweinsteuer.	Brausteuer.	Zoll von ausländischen Gegenständen.	Ueberhaupt.	Gesamteinwohnerzahl.	Also auf den Kopf.
	M.	M.	M.	M.	M.		
1873	35,895	160,281	160,319	2,599,770	2,956,265	70,094	42,17
1874	30,785	166,698	163,974	1,925,863	2,287,320	71,218	32,11
1875	31,856	178,610	166,501	1,882,466	2,259,433	73,375	30,78
1876	56,673	169,918	144,186	1,723,667	2,094,444	76,928	27,20
1877	89,224	159,480	130,979	1,511,954	1,891,637	80,586	23,47
1878	74,450	172,362	133,151	1,645,184	2,025,147	84,892	23,85
Summe . . .	318,883	1,007,349	899,110	11,288,904	13,514,246	457,093	179,58
Im Durchschnitt jedes Jahr	53,147	167,891	149,851	1,881,484	2,252,374	76,182	29,93

Ueber den Ertrag der Stempelsteuer aus dem Stadtbezirke Düsseldorf können zuverlässige Angaben nicht gemacht werden.

Von den Steuererträgen bilden diejenigen der indirecten Steuern im Allgemeinen den zuverlässigsten Gradmesser für die Zu- oder Abnahme des Wohlstandes.

Dürfen wir hiernach und lediglich auf Grund der vorliegenden Zahlen einen Schluß ziehen, so würde derselbe zu der Hoffnung berechtigen, daß die allgemeine Geschäftskrisis ihren Höhepunkt erreicht habe, und Besserung eingetreten sei.

Auch bei der Sparkasse ist, was hier nicht unerwähnt bleiben darf, die Summe der Einlagen verhältnißmäßig erheblich größer, als in den beiden Vorjahren 1876 und 1877.

Tabaksenquete.

Nach der durch das Reichsgesetz vom 26. Juni 1878 verfügten und hier im September desselben Jahres durchgeführten Enquete über den Tabakhandel und die Tabakfabrikation befinden sich in Düsseldorf:

- 1 Rohtabak-Handlung,
 - 12 Tabak-Fabriken,
 - 35 Handlungen mit Tabakfabrikaten und
 - 33 Agenten für Tabakfabrikate,
- übrigens werden Tabakfabrikate verkauft in
- 10 Materialwaaren-Handlungen,
 - 130 Gastwirthschaften,
 - 379 Schenk- und Restaurationen,
 - 13 Conditoreien,
 - 6 Friseur- und Barbierstuben,
 - 344 Colonial- und Spezereiwaaaren-Handlungen,
 - 8 Kurzwaaren-Handlungen und in
 - 2 sonstigen Geschäften.

Jahrgang.	Etats-Soll.	Rollen-Soll (incl. der Reste aus den Vorjahren).	Zugänge.	Abgänge.	Berichtigtes Soll.	Ist.	Reste.	Bemerkungen.
-----------	-------------	--	----------	----------	--------------------	------	--------	--------------

2. Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer 50% und 1/3 des Rohertrages der Mahlsteuer.
 1874 || 228,000 | — | — | — | 239,040 | 239,040 | — || vom 1. Jan. 1875 ab weggefallen.

3. Provinzial-Umlage.
 1876/77 || — | 114,198 | — | 2,687 | 111,511 | 110,821 | 690 || Nur für 1876/77 besonders ausgeschrieben.
 1877/78 || — | 690 | — | 262 | 428 | 428 | — || Reste aus 1876/77.

4. Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer.
 1877/78 || — | 174,700 | 2,659 | 1,887 | 175,471 | 166,027 | 9,444 || Neu eingeführt.
 1878/79 || 177,000 | 193,321 | 4,503 | 3,900 | 193,924 | 187,694 | 6,230

5. Zuschläge zur Gewerbesteuer.
 1878/79 || 91,000 | 96,380 | 13,559 | 13,728 | 96,211 | 91,697 | 4,514 || Neu eingeführt.

Die in den letzten Jahren eingetretene erhebliche Steigerung der allgemeinen directen Abgaben findet, wie die vorstehenden Uebersichten ergeben, ihre Erklärung in dem Wegfalle der Einnahmen der Stadt aus der Mahl- und Schlachtsteuer (im Jahre 1874 M. 239,000) vom 1. Januar 1875 ab und in der stärkeren Inanspruchnahme der Gemeinden durch die Provinz. Die Provinzial-Abgaben, welche die städtische Kasse zu tragen hat, beliefen sich bis 1874 auf circa 22,000 M. und stiegen dann auf circa M. 110,000 also um M. 88,000.

Rechnet man zu dem Gemeinde-Einkommensteuer-Ist von 1874 (M. 701,780) jene 239,000 und 88,000 M. hinzu, so ergibt sich für die damalige Bevölkerung von 70,094 Personen ein Bedarf an Gemeindesteuern von M. 1,028,780, und verhältnißmäßig für diejenige des Jahres 1878/79, 84,892 Personen, ein solcher von M. 1,241,884.

Im Jahre 1878/79 wurden aber vereinnahmt:

An Gemeinde-Einkommensteuer	M. 1,034,807
„ Zuschlägen zur Grund- und Gebäudesteuer	„ 187,694
„ „ „ Gewerbesteuer	„ 91,697
Summe	M. 1,314,198

das ist ein Mehr von „ 72,198
 Diese M. 72,198 machen also denjenigen Betrag an allgemeinen Gemeindesteuern aus, der nicht schon ganz allein durch das Anwachsen der Bevölkerung erklärt wird.

Angesichts der in der letzten Zeit von Jahr zu Jahr sich mehrenden und steigenden Anforderungen an die Stadtkasse, namentlich für Schulzwecke (der Platz und der Bau der Turnhalle in der Bleichstraße, sowie der Schulen in der Bongard- und in der Kirchfeldstraße und der Bau der höheren Bürgerschule haben allein schon außerordentliche Aufwendungen in der Höhe von 653,000 M. beansprucht, welche Summe jährlich zu verzinsen und zu amortisiren ist), angesichts des Theaterbaues, ferner der Ende 1876 bezw. im Jahre 1877 hervorgetretenen Nothwendigkeit, zur Deckung von Deficiten der Vorjahre Anleihen von M. 250,000 und M. 90,000 aufzunehmen u. s. w., erscheint ein Mehrbedarf von M. 72,891 noch gering; er würde auch nicht unerheblich höher sein müssen, wenn nicht einige Einnahmequellen, z. B. die Sparkasse und die Gas-Anstalt, in den letzten Jahren erhöhte Gewinn-Ueberschüsse abgeführt hätten.

B. Gemeindesteuern.

Uebersichten über die in den Jahren 1874 bis 1878/79 zur Gebung gekommenen u. f. w. allgemeinen Gemeindesteuern.

1. Gemeinde-Einkommensteuer.

Jahrgang.	Bevölkerung (Personen)	Etats-Soll.	Rollen-Soll (einschließlich der Reste aus den Vorjahren).	Zugänge.	Abgänge.	Berichtigtes Soll.	Ist.	Reste.	Bemerkungen	
1874	70,094	669,000	—	100,050	64,038	705,012	701,622	3,390	Das Mehr des Rollen-Soll gegen das Etats-Soll und der Reste aus den Vorjahren sind in Colonne 5 mitgetheilt. Die Abgaben in den Columnen 6-9 gelten für 1/2 Jahre. Das Etats-Soll war auf 250% das Rollen-Soll u. f. w. bezogen in Folge Mittheilung der Grund- und Gebäudesteuer nur auf 215% der Staats-Einkommen- und Gewerbesteuer bemessen. Die Abgaben für die Jahre 1877/78 und 1878/79 schließen die Provinzial-Umlage in der Höhe von 21% und 23% der Staats-Einkommen- und Gewerbesteuer mit ein.	
1875	73,375	803,000	806,389	139,082	147,315	798,156	791,780	6,376		
1876/77	76,928	872,000	878,376	286,351	148,757	1,015,970	1,002,716	13,254		
1877/78	80,586	1,213,000	1,051,554	159,417	161,956	1,049,015	1,010,270	38,745		
1878/79	84,892	1,049,000	1,165,311	70,795	181,416	1,054,690	1,034,807	19,883		
1874				100,050	64,038	705,012	701,622	3,390		
1875				139,082	147,315	798,156	791,780	6,376		
1876/77				286,351	148,757	1,015,970	1,002,716	13,254		
1877/78				159,417	161,956	1,049,015	1,010,270	38,745		
1878/79				70,795	181,416	1,054,690	1,034,807	19,883		

auf 1000 Mark Rollen-Soll entfallen durchschnittlich 888 Mark St-Einnahme.

Die Abgänge an Gemeinde-Einkommensteuer setzen sich, wie folgt zusammen:

	1874	1875	1876/77	1877/78	1878/79
1 Gutgeschrieben Vorrentsteuer	13,449	17,003	21,876	26,589	32,122
2 Refraktions-Nachlässe	17,359	28,165	18,943	28,294	32,516
3 Renns-Nachlässe	1,484	1,163	1,365	5,953	2,699
4 Abgänge in Folge Vergleichs, Ab- lebens u.	29,374	83,865	90,068	80,948	86,362
5 Unbebringliche Quoten	2,373	2,871	13,040	20,172	27,717
6 Abgänge wegen bes Beant- wortung	—	12,583	—	—	—
7 Abgänge an den Resten aus den Vorjahren	2,925	1,665	3,465	—	—
in Summe	66,964	147,315	148,757	161,956	181,416

vom Jahre 1874 ab sind die Beiträge der Gemeinen schon in der Spaltenübersicht mitgetheilt; die später eingetretene Abnahme schließt pos. 4 mit ein.

Die Steigerung der Gemeinde-Abgaben war deshalb besonders empfindlich und ließ vielfach sogar die Vortheile übersehen, welche der Bürgerschaft aus deren Verwendung erwachsen, weil sie unglücklicherweise mit dem Rückgange des allgemeinen Wohlstandes zusammenfiel.

6. Hundesteuer 1878/79.

Durchschnittszahl der angemeldeten Hunde	ca.	2,400
Davon steuerfrei	"	91
	sind	2,309

	1877/78	1878/79
Rollen-Soll	28,555 M.	28,328 M.
Abgänge	1,264 "	4,469 "
Soll-Einnahme	27,291 M.	23,859 M.
Ist-Einnahme	25,210 "	19,908 "
Rest	2,081 M.	3,951 M.

1878/79 für 3/4 Jahr wegen Verlegung des Etatsjahres.

7. Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten.

	1877/78	1878/79
Etats-Summen	7,500 M.	7,500 M.
Zugang	2,058 "	15,297 "
Soll-Einnahme	9,558 M.	22,797 M.
Ist-Einnahme	9,558 "	22,797 "

C. Sonstige Abgaben.

I. Handelskammer-Beiträge.

	1877/78	1878/79
Heberollen-Soll	6,471 M.	6,299 M.
Zugang	282 "	207 "
Soll	6,753 M.	6,506 M.
Abgang	370 "	270 "
Berichtigte Soll-Einnahme	6,383 M.	6,236 M.
Ist-Einnahme	5,787 "	5,538 "
Rest-Einnahme	596 M.	698 M.

II. Gewerbegerichts-Beiträge.

	1877/78	1878/79
Heberollen-Soll	2,292 M.	2,500 M.
Zugang	86 "	101 "
Soll	2,378 M.	2,601 M.
Abgang	67 "	97 "
Berichtigte Soll-Einnahme	2,311 M.	2,504 M.
Ist-Einnahme	2,048 "	2,158 "
Rest-Einnahme	263 M.	346 M.

III. Max-Pfarre.

	1877/78	1878/79
Heberollen-Soll	2,250 M.	2,250 M.
Zugang	172 "	375 "
Soll	2,422 M.	2,625 M.
Abgang	78 "	153 "
Berichtigte Soll-Einnahme	2,344 M.	2,472 M.
Ist-Einnahme	2,104 "	2,278 "
Rest-Einnahme	240 M.	194 M.

IV. Wilfer-Pfarre.

1878/79: Keine Erhebung.

V. Evangelische Gemeinde.

	1877/78	1878/79
Heberollen-Soll	44,816 M.	49,269 M.
Zugang	1,963 "	2,650 "
Soll	46,779 M.	51,919 M.
Abgang	3,974 "	6,358 "
Berichtigte Soll-Einnahme	42,805 M.	45,561 M.
Ist-Einnahme	38,992 "	43,020 "
Rest-Einnahme	3,813 M.	2,541 M.

Uebersicht

der wegen Gemeindesteuer-Rückständen überhaupt und der fruchtlos vollstreckten Executionen im Steuerjahre 1878/79.

Zahl der Steuerpflichtigen:				Summe der Colonnen 1 bis 4 incl.	Zahl der:				In Folge der Anmahnungen und der Pfändungen	
a. nach der Primitivrolle.	b. nach der Gemeinde-Einkommensteuer-Zugangsliste.	c. nach den Zugangslisten über die Gemeinde-Zuschläge: auf die Gebäudesteuer. auf die Gewerbesteuer.			An-mahnungen.	Pfän-dungen.	zu-gestellten Verkaufs-Anzeigen.	vor-genommenen Mobilar-Verkäufe.	haben Zahlung geleistet: Steuer-pflichtige. Zahl.	sind fruchtlos vollstreckt: Execu-tionen.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
23,548	5,303	215	887	29,953	38,961	5,717	2,998	38	33,563	2,348
						Außerdem 7,217 Pfändungs-befehle.				

XV. Vermögen.

Das Activ-Vermögen der Stadt stellt sich am 31. März 1879 wie folgt:

A. Grundvermögen.

1. An städtischen Gebäuden, nach dem Feuerversicherungsstande am 31. März 1878 . . .	3,412,300 M.
Seitdem hat sich der Versicherungsstand bei verschiedenen Gebäuden durch Anbauten zc. erhöht um . . .	169,340 M.
Dagegen wurden veräußert die Häuser Alexanderplatz Nr. 4 und Blumenstraße Nr. 8, zusammen versichert zu . . .	45,000 "
Also mehr . . .	124,340 "

Der Werth der Gebäude, ausschließlich derjenigen der Armenverwaltung beläuft sich also nach dem Versicherungsstande am 31. März 1879 auf 3,536,640 M.

In dem Verwaltungsberichte für 1877/78 ist bereits angegeben worden, daß der Versicherungswerth des erworbenen alten Academiegebäudes im Betrage von 114,000 M. und der Kaufpreis von 45,000 M. für das ausgebrannte Ständehaus mit der Grundfläche und dem nördlich anschließenden freien Plage in obiger Werthsumme nicht enthalten, da der gedachte Kaufpreis noch nicht gezahlt und das alte Academiegebäude noch nicht übernommen sei. Bei unveränderter Sachlage sind beide Werthe wiederum außer Betracht geblieben. Die Uebernahme des letzterwähnten Gebäudes wird am 1. October d. J. stattfinden.

(Der Werth der Fundamente und Kellergewölbe, sowie der mitunter sehr erhebliche des Grund und Bodens, ist bei sämtlichen Gebäuden außer Ansatz geblieben.)

2. Die Gas-Anstalt (nach dem Anlage-Kapital)	2,798,969 "
3. Das Wasserwerk	1,690,587 "
4. Die Tonhalle	498,000 "
5. Die Schlachthalle	460,326 "
6. 11 h 33 a 34 qm Ackerland, nach dem 45fachen Katastral-Reinertrag berechnet	37,155 "
7. 34 h 98 a 33 qm Wiesen und Weiden nach dem 45fachen Katastral-Reinertrag berechnet	68,565 "
8. 3 h 70 a 98 qm sonstige Grundstücke, als Lagerplätze zc.	410,000 "

(Die verpachteten Lagerplätze bringen gegenwärtig 40,775 M. Pacht jährlich ein, welche kapitalisirt einen Werth von ca. 815,000 M. repräsentiren, wovon nur die Hälfte angelegt ist. Der Werth der nicht verpachteten, zu städtischen Zwecken verwendeten Lagerplätze an der Golzheimer-Insel, am Hasen und hinter der Reuterkaferne ist nicht berechnet worden.)

Summe A. 9,500,242 M.

Uebertrag 9,500,242 M.

B. Kapital-Vermögen.

Werthpapiere: a. Hypotheken-Forderungen . . .	126,000 M.
b. Stadt-Obligationen	35,600 "
c. Tonhallenbetheiligungsscheine . . .	25,500 "
d. Consolidirte Staats-Anleihe (nominell 900 M.)	931 "
e. Prioritäts-Obligationen der Berg-Märk. Eisenbahn (nominell 300 M.)	332 "
f. Sparkasse	196 "
Summe B.	188,559 "

Nach dem vorigjährigen Berichte betrug das Kapital-Vermögen 143,433 M.

Es sind hinzugekommen:

a. der auf	45,000 "
veranschlagte Werth des früheren Steuer-Empfangshauses Blumenstraße 8, welches gegen Zahlung von 16,000 M. Seitens des Ankäufers, von 1,800 M. Adjacenten-Beiträgen und gegen Abtretung des Hauses Schadowstraße Nr. 15 behufs Offenlegung dieser Straße veräußert worden ist. Zur Completirung der Werthsumme wurden die fehlenden 27,200 M. dem städtischen Vermögen aus der Anleihe von 1876 zugeführt.	
b. Zinsen von den bei der Sparkasse hinterlegten Beständen	63 "
c. Coursgeinn von den zu d und e angekauften Werthpapieren	63 "
Summe wie oben	188,559 M.

C. Kunstgegenstände.

Die städtische Gemälde-Gallerie und die Rambour'sche Gemäldeammlung nach dem Versicherungswerthe 214,540 "

(Zugang: Zwei Gemälde von Dsw. Achenbach und L. Pose, versichert zu 14,500 M.)

Summe Vermögen 9,903,341 M.

Das Kapital-Vermögen der Armenfonds (171,353 M.), der milden Stiftungen (209,514 M.), der Reservefonds der Sparkasse (719,644 M.), der Geldwerth der Begräbnißplätze, sowie derjenigen aller Utensilien und Geräthschaften, Krähnen zc. sind in vorstehender Summe nicht enthalten.

Die Passiva der Stadt betragen nach dem unter XVI. folgenden Abschnitt 9,363,321 "

Es übersteigt demnach das veranschlagte Vermögen die Schulden um 540,020 M. wobei namentlich zu beachten ist, daß nach den unter A gemachten Bemerkungen der angegebene Werth des Grundvermögens hinter dem wirklichen Werthe weit zurücksteht.

XVI. Schulden-Verwaltung.

A. Anleihe von 1876.

In dem vorigjährigen Verwaltungsberichte (S. 119/121) wurde nachgewiesen, welche Summen der neuen Obligations-Anleihe von 5,000,000 M. bis zum Rechnungs-Abschlusse pro 1877/78 entnommen bzw. nach den Bestimmungen über die Verwendung der Anleihe verausgabt waren.

Nach der unten folgenden Nachweisung wurden von jenen 5,000,000 M. verausgabt:

a. bis Ende März 1877	3,995,706 M.
b. im Rechnungsjahr 1877/78 einschließlich der in demselben Jahre aus den Betriebs-Einnahmen gedeckten und dem Betriebe im Jahre 1878/79 wiedererstatteten 11,112 M.	382,733 "
c. im Rechnungsjahr 1878/79	535,448 "
Summe	4,913,887 M.

Unter den bestimmungsmäßig aus der Anleihe bestrittenen Ausgaben ist auch der Kaufpreis für das im Jahre 1877 erworbene Haus auf dem Alexanderplatz Nr. 4 enthalten. Dieses Haus wurde in 1878, nachdem ein Theil des dazu gehörigen Gartens zu dem anschließenden Terrain der Luisenschule zugezogen worden, für den Preis von 24,000 M. wieder veräußert, und diese Summe der Anleihe zurückerstattet. Die Gesamt-Ausgabe verringert sich also um die Summe von 24,000 "

so daß am Schlusse des Rechnungsjahres 1878/79 die aus der Anleihe geleisteten Ausgaben betragen 4,889,887 "

Mithin stellt sich der Soll-Bestand des Tresors am 31. März 1879 auf 110,113 M.

Nachweisungen

1. des Erlöses für Stadt-Obligationen der Anleihe von 1876.

Bezeichnung der Anleihe.	Betrag derselben.	Wirkliche Einnahme.		Dieselbe steht in der Stadtkassen- bzw. Anleihe- und Schuldentilgungs-Kassen-Rechnung			
		M	℥	mit		Jahrgang.	Seite.
Obligations-Anleihe von 1876	5,000,000	4,325,000	—	4,325,000	—	1876/77	53
		27,467	47	27,467	47	1877/78	110
		189,859	10	189,859	10	"	112
		347,173	43	347,173	43	1878/79	
Summe Ende 1878/79	5,000,000	4,889,500	—	4,889,500	—		

Das Ist des Tresors beträgt also M. 387 mehr, als das Soll; diese M. 387 sind vorläufig dem Betriebe entnommen.

2. der Verwendung dieses Erlöses.

Bezeichnung.	Datum des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung.	Bewilligter Betrag.		Dieselbe ist verausgabt				
		M	℥	mit		in der Rechnung der	Jahr.	Seite.
Tilgung der älteren Obligationsschulden	2. Mai 1876	3,550,000	—	3,366,200	—	Stadtkasse	1876/77	262
" " "	"	—	—	85,900	—	"	1877/78	125
" " "	"	—	—	16,800	—	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	*)
Convertirungs-Prämien		—	—	52,421	50	Stadtkasse	1876/77	262/263
Druck der Obligationen, Stempel u. Kosten der Buhne unterhalb des Sicherheitshafens	2. Mai 1876	82,801	41	82,801	41	"	"	"
Mehrkosten des Haupt-Kanals	2. Mai 1876	168,335	86	168,335	86	"	"	"
Pumpstation im Hofgarten	19. Juni 1877	10,150	—	10,084	29	"	1877/78	447
Mehrkosten des Theater-Neubaues	2. Mai 1876	252,586	09	252,586	09	"	1876/77	263
Offenlegung neuer Straßen	2. Mai 1876	25,358	30	25,358	30	"	"	"
Durchführung der Mühlenstraße	25. Sept. 1877	20,000	—	18,051	66	"	1877/78	445
Erweiterung des städtischen Fuhrparks	2. Mai 1876	18,300	—	19,107	57	"	1876/77	263
Kaufpreis des Bauplatzes für die höhere Mädchenschule in der Friedrichsstadt. Erste Anzahlung	" "	17,651	60	651	60	"	"	353
Restzahlung	" "	—	—	17,000	—	"	1877/78	263
Erwerbung und Erweiterung der Luisenschule	20. Juni 1876	89,459	47	19,259	47	"	1876/77	"
Erste Abschlagszahlung auf den Kaufpreis für dieselbe		—	—	9,600	—	"	1877/78	347
Zweite Abschlagszahlung auf den Kaufpreis für dieselbe		—	—	31,500	—	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Erwerbung des Hauses Steinstraße 21		—	—	29,100	—	Stadtkasse	1877/78	347
Beschaffung von Utensilien für die Luisenschule	8. Mai 1877	4,578	—	4,129	96	"	"	351
Anbau an die Luisenschule	3. Juli 1877	65,000	—	36,442	33	"	"	347
" " " "	"	—	—	28,453	27	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Kosten der neuen Turnhalle in der Luisenschule	20. Febr. 1878	16,000	—	13,485	04	"	"	
Bauplatz d. Bürgerschule (Restkaufpreis)	2. Mai 1876	10,226	75	10,226	75	Stadtkasse	1877/78	357
Errichtung eines physikalischen Kabinetts in der Bürgerschule	12. Febr. 1878	3,000	—	3,000	—	"	"	511
Bauliche Einrichtungen u. in derselben	" "	7,020	—	4,694	09	"	"	357
" " " "	"	—	—	2,325	91	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
zu übertragen		4,340,467	48	4,316,498	73			

*) Die Rechnung der Anleihe- und Schuldentilgungs-Kasse für 1878/79 war beim Abschlusse dieses Berichtes noch nicht gelegt. Die Seitenzahl konnte deshalb nicht ausgefüllt werden.

Bezeichnung.	Datum des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung.	Bewilligter Betrag.		Derjelbe ist verausgabt				
		M	℥	M	℥	in der Rechnung der	Jahr.	Seite.
Uebertrag		4,340,467	48	4,316,498	73			
Beschaffung der Lehrmittel für die Friedrichsschule	3. Juli 1877	2,330	—	2,330	—	Stadtkasse	1877/78	511
desgleichen	" "	7,000	—	4,962	80	"	"	355
desgleichen	" "	—	—	2,037	20	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Nachträgliche Entschädigung für das bei der Expropriation des Königsplatzes erworbene Terrain	20. Nov. 1877	15,637	87	15,637	87	Stadtkasse	1877/78	122
desgleichen	10. Dec. 1878	16,571	03	16,571	03	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Terrain-Erwerbungen zur Offenlegung des Kirchplatzes	6. Nov. 1877	47,492	—	47,492	—	Stadtkasse	1877/78	449
desgleichen	16. April 1878	750	—	601	93	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Antheilige Kosten für die Pflasterung der Kethelstraße	8. Mai 1877	6,308	—	3,755	91	Stadtkasse	1877/78	402
Auslagen für d. neuen Bühnen-Vorhang	15. Aug. 1876	767	35					
" " " "	16. April 1878	571	64	1,338	99	"	"	317
Erweiterungsbauten der Schlachthalle	24. April 1877	12,700	—					
" " " "	22. Mai 1877	24,746	—	34,932	42	"	"	509
Restzahlungen zu denselben	7. Aug. 1877	16,500	—	5,394	12	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Erwerbung d. Hauses Alexanderpl. Nr. 4	24. Oct. 1877	43,500	—	17,016	76	Stadtkasse	1877/78	357
" " " " "	" "	—	—	27,039	26	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Umbau des Rathhauses	20. März 1877	18,550	—	16,306	22	Stadtkasse	1877/78	339
Neue Brücke in der Stockkampstraße	" "	8,200	—	7,328	88	"	"	443
Spritzenhaus für Flingern	" "	1,220	—	986	47	"	"	347
Latrinengebäude zur Schule I. in Oberbill	" "	3,000	—	2,415	94	"	"	391
Verputz des neuen Theatergebäudes	" "	24,785	—	20,773	36	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Einrichtung von 14 neuen Klassenzimmern in verschiedenen Volksschulen	31. Juli 1878	16,600	—	16,600	—	"	"	
Erweiterungsbauten der Schule in der Bismarckstraße	29. Mai 1878	8,700	—	7,587	54	"	"	
zu übertragen		4,616,396	37	4,567,607	43			

Bezeichnung.	Datum des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung.	Bewilligter Betrag.		Derjelbe ist verausgabt				
		M	℥	M	℥	in der Rechnung der	Jahr.	Seite.
Uebertrag		4,616,396	37	4,567,607	43			
Kaufpreis eines Grundstücks f. dieselbe	31. Juli 1878	5,000	—	5,089	34	Anleihe- und Schuldentilgungskasse	1878/79	
Abstoßung der Kirchhofs-Anleihe	18. Juni 1878	315,000	—	308,589	75	"	"	
Beschaffung von Utensilien für 4 Klassenzimmer in der Schule der Bleichstraße	" "	5,400	—	5,400	—	"	"	
Durchführung der Schadow-, bezw. Blumenstraße	26. Nov. 1878	27,200	—	27,200	—	"	"	
Summe am 31. März 1879		4,968,996	37	4,913,886	52			
Hier von kommt in Abzug der Kaufpreis für das aus der Anleihe erworbene, im Jahre 1878 wieder veräußerte Haus Alexanderplatz Nr. 4 mit		24,000	—	24,000	—			
Es sind mithin aus der Anleihe verausgabt		4,944,996	37	4,889,886	52			

3. der Tilgung der Anleihe.

Bis zum 31. März 1879 sind begeben	4,889,500 M.
Davon sind amortisirt: 1. im Jahre 1877/78	43,300 M.
2. " " 1878/79	47,400 "
zusammen	90,700 "
Es sind also noch im Verkehr	4,798,800 "

B. Anleihe beim Reichs-Invaliden-Fonds.

Auf die im Jahre 1873 erhobene Anleihe F (Reichs-Invalidenfonds) im Betrage von	1,800,000 M.
sind bis zum 31. März 1879 getilgt	98,400 "
Es bleiben daher noch zu tilgen	1,701,600 M.
Die Verwendung der Gesamt-Anleihe ist in dem Verwaltungsberichte pro 1876/77 (S. 79/80) speziell nachgewiesen.	

C. Anleihen bei der Rheinischen Provinzial-Hülfs-Kasse.

a. Aeltere Anleihe.

Dieselbe wurde auf Grund der Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom	
23. November 1875 und 21. November 1876 contrahirt und betrug	556,000 M.
Davon sind bis zum 31. März 1879 getilgt	134,800 "
Mithin bleiben noch zu tilgen	421,200 M.
Die Abtragung dieser Summe erfolgt nach dem darüber aufgestellten Tilgungsplane durch jährliche Ratenzahlungen von 63,725 M. einschließlich Verzinsung.	

b. Neuere Anleihe.

Die auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. November 1877 erhobene weitere Anleihe betrug	90,000 M.
Hierauf sind bis zum 31. März 1879 getilgt	7,450 "
Bleiben noch zu tilgen	82,550 M.

Die Gesamttilgung dieser Schuld erfolgt durch jährliche Ratenzahlungen bis zum 31. Dezember 1887.

D. Schuld an die evangelische Gemeinde.

Die seither als höhere Mädchenschule der evangelischen Gemeinde bestandene Luisenschule ist als eine städtische Lehr-Anstalt mit dem gesammten Mo- und Immobilien-Vermögen für den Kaufpreis von 100,000 M. von der Stadt übernommen worden.	100,000 M.
Auf diesen Kaufpreis sind aus der Obligations-Anleihe gezahlt	41,100 "
Mithin bleibt Schuld	58,900 M.

Dieselbe ist Seitens der evangelischen Gemeinde bis zum 1. Mai 1886 unkündbar und wird jährlich mit 4½% verzinst.

E. Sonstige Schulden.

Ueber die Anleihen für die Gas-Anstalt, die Tonhalle und die Kirchhöfe ist das Erforderliche bei den betreffenden Abschnitten enthalten; die Tilgung derselben erfolgt aus den eigenen Erträgen.

Im vorigen Verwaltungsbericht wurde schon mitgeteilt, daß die Kirchhofs-Anleihe zum 31. Dezember 1878 gekündigt worden sei. Die Rückzahlung derselben ist inzwischen mit Ausnahme der bei der Sparkasse deponirt gewesenen Tilgungsraten im Betrage von 6,410 M. aus der Obligations-Anleihe erfolgt.

F. Zusammenstellung.

Hiernach bestanden die gesammten Schulden am 31. März 1879 aus:

1. dem begebenen Theile der Obligations-Anleihe von 1876 im Betrage von	4,798,800 M.
2. der Anleihe beim Reichs-Invalidentfonds (Anleihe F.)	1,701,600 "
3. den Anleihen bei der Provinzial-Hülfs-Kasse	a. 421,200 M.
b. 82,550 "	503,750 "
4. der Schuld an die evangelische Gemeinde mit	58,900 "
5. der Tonhallen-Anleihe	399,000 "
6. der Anleihe für die Gas-Anstalt	1,901,271 "

Summe der städtischen Schuld 9,363,321 M.

Hierunter befinden sich die Anleihen für die Gas-Anstalt, das Wasserwerk, die Schlachthalle und die Tonhalle, sowie die frühere Kirchhofs-Anleihe, welche sich aus den eigenen Erträgen verzinsen und tilgen, mit 4,510,914 "

Es bleiben also aus den laufenden Einnahmen der Stadt-Kasse zu verzinsen und zu tilgen 4,852,407 M.

XVII. Finanzen.

Unter Abschnitt XVII. Seite 123 des Verwaltungsberichtes für 1877/78 wurde bereits mitgeteilt, daß ein Betriebsfonds in der Höhe von 100,000 M. bereit zu stellen und diese, vorläufig aus der Obligations-Anleihe entnommene und dieser wieder zu erstattende Summe aus den nächsten Jahresüberschüssen anzusammeln sei. Nachdem der aus 1877/78 verbliebene rechnungsmäßige Ueberschuß von 78,742 M. 48 Pf. dazu verwendet worden, ist der Rest von 21,257 " 52 " aus den die Summe von 56,892 M. 78 Pf. betragenden rechnungsmäßigen Ueberschüssen des Jahres 1878/79 entnommen und der Betriebsfonds so auf 100,000 M. — Pf. gebracht worden.

Wie vorhin erwähnt, betragen die Ueberschüsse aus 1878/79 56,892 " 78 "

Die nach Abzug des zur Ergänzung des Betriebsfonds erforderlichen Betrages von 21,257 " 52 "

verbliebene Summe von 35,635 M. 26 Pf. ist als Reservefonds bezw. als Bestand aus dem Vorjahre in die Bücher pro 1879/80 übernommen worden.

Eine Vergleichung der Einnahmen und Ausgaben des laufenden Rechnungsjahres mit denjenigen des Vorjahres bieten die zu diesem wie zu dem vorigjährigen Berichte als Anhang beigefügten Final-Abschlüsse.

Der Final-Abschluß für 1878/79 weist folgendes Resultat nach:

a. an Baarbestand	104,138 M.
b. an Rest-Einnahmen	51,713 "

Rechnungsmäßiger Bestand 155,851 M.

Dagegen betragen die Rest-Ausgaben 20,216 "

Mithin Ueberschuß 135,635 M.

(einschließlich des als Baarbestand geführten Betriebsfonds von 100,000 M.)

Dieser Ueberschuß setzt sich wie folgt zusammen:

I. Bestand aus dem Rechnungsjahre 1877/78 78,742 "

II. Rechnungsjahr 1878/79.

a. Mehr-Einnahmen:

A. Tantieme von der Provinzial-Feuer-Sozietät	58 M.
Lebens-Versicherungsbeiträge von Beamten und Lehrern	642 "
	700 "
B. Servis- und Einquartirungskosten	108 "
C. Gemeinde-Anstalten:	
1. Vom Rheinwerfte	1,555 M.
2. Zinsen des Reservefonds der Sparkasse	13,899 "
	15,454 "
D. Bau-Verwaltung	14,402 "
E. Berechtigungen:	
Standgeld von den Märkten	2,172 M.
Verschiedene	68 "
	2,240 "

F. Nicht vorgesehene Einnahmen 5,835 "

Zusammen 117,481 M.

	Uebertrag	
Hierzu kommen		
Minder-Ausgaben:		200 M.
A. Erziehungsgelder		
B. Gemeinde-Anstalten	242 M.	
Schwimm- und Bade-Anstalten	4,953 "	
Feuerwehr	2,782 "	
Fuhrpark		7,977 "
C. Zuschüsse zu den Lehr-Anstalten	28,630 "	
D. Theater	1,516 "	
E. Zuschüsse zur Armen-Verwaltung und zum Pflegehause	1,430 "	
F. Zu polizeilichen Zwecken	515 "	
G. An Feuerversicherungsbeiträgen für städtische Gebäude	1,113 "	
H. Weniger-Umlage von Jagdpachtgeldern	5 "	
I. Schulden-Verwaltung	2,336 "	
K. Insgemein:		
a. Kosten der Sedanfeier	160 M.	
b. Nicht vorgesehene Ausgaben	2,314 "	
c. Zur Disposition der Stadtverordneten-Versammlung	6,678 "	
		9,152 "
Die Beträge zu b und c wurden zu anderweitigen, bei den verschiedenen Titeln nachgewiesenen Ausgaben bewilligt.		
Summe Minder-Ausgabe		52,874 "
Also Mehr-Einnahme		170,355 M.

b. Mehr-Ausgaben.

A. Verwaltungskosten (persönliche und sächliche Ausgaben)	6,510 M.
B. Für Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung	462 "
C. Eichamt	155 "
D. Sternwarte	1,673 "
E. Öffentliche Anlagen	810 "
F. Grund- und Gebäudesteuern für städtische Immobilien	89 "
G. Für Anschaffung eines Pferdes für den Polizei-Inspector	100 "
Summe Mehr-Ausgabe	9,799 M.

Dazu die Minder-Einnahmen:

A. Allgemeine Verwaltung.	
Für Formulare von der lithographischen Presse	350 M.
An Gebühren für Nebenerhebungen	8 "
" " für Veranlagung der Staatssteuern	308 "
Ueberschuß vom Adreßbuche	59 "

	725 M.	
Zu übertragen	725 M.	9,799 M. 170,355 M.

	Uebertrag	725 M.	9,799 M.	170,355 M.
B. Von der Pferde-Eisenbahn		1,600 "		
C. An Communalsteuern		20,364 "		
D. An Pächten und Miethen von städtischem Grundeigenthum		2,145 "		
E. Zinsen von Activ-Kapitalien		39 "		
F. Beläutigungsgelder		48 "		
Summe Minder-Einnahme		24,921 "		
Zusammen			34,720 "	
Mithin ergibt sich ein Ueberschuß von				135,635 M.

Der Final-Abschluß der Stadt-Kasse weist ferner nach:

	A. An Einnahme-Resten	51,713 M.
welche sich wie folgt vertheilen:		
1. Von der Provinz zu erstattende Kriegskosten aus 1870/71	3,512 M.	
2. Von der Pferdebahn rückständige Abgaben	1,005 "	
3. Communalsteuern	30,628 "	
4. Miethe von einem städtischen Lagerplatz	945 "	
5. Kaufpreis für Korbweiden von der Holzheimer Insel	68 "	
6. Zu erstattende Gebühren für Auszüge aus dem Grund- und Gebäudesteuer-Kataster	300 "	
7. Vorschüsse für Trottoir-Anlagen aus 1877/78 et retro	10,813 "	
8. Forderung für die Erbauung eines Pulverschuppens und Laboratoriums	4,412 "	
9. Executiv-Strafgelder	30 "	
Zusammen wie oben		51,713 M.
	B. An Ausgabe-Resten	20,216 M.
welche sich, wie folgt, vertheilen:		
1. Siftirte Gehalts-Zulage	50 M.	
2. Beschaffung von Armaturstücken für Polizeibeamte und Schutzeute	1,932 "	
3. Zuschuß zur Orchester-Kasse	3,280 "	
4. Wiederherstellung der Rambour'schen Gemälde-Sammlung	4,560 "	
5. Anpflanzung von Weiden auf der Holzheimer- und Karl-Theodor-Insel	271 "	
6. Jagdpachtgelder zur Vertheilung an die Grundeigenthümer	10,123 "	
Zusammen wie oben		20,216 M.

XVIII. Schluß.

Die Hoffnung, daß bei der in Angriff genommenen Steuerreform auch die langjährigen Wünsche der Städte auf Ueberweisung eines Theils der Staatssteuern oder neuer eigener Steuerquellen endlich eine billige Berücksichtigung finden werden, ist durch die vom Fürsten Bismarck im letzten Reichstage abgegebene Erklärung nicht unwesentlich erhöht. Baldige Hilfe thut aber auch dringend Noth, denn bei dem fortwährenden Zurückgehen der Einnahmen und der steten Steigerung der Ausgaben, wie sie sich auch hier noch immer fühlbar macht, stehen viele und besonders die industriellen Städte vor der fortwährenden Nothwendigkeit einer Erhöhung der Communalsteuern.

Auch hier wird es, wenn nicht bald die gewerblichen Verhältnisse sich bessern, auf die Dauer schwierig sein, mit den jetzigen Steuern die Ausfälle in den Einnahmen und die sich stets steigenden Bedürfnisse zu decken.

Düsseldorf, den 29. August 1879.

Der Oberbürgermeister

Becker.

[Faint, mirrored text from the reverse side of the page, likely bleed-through from the other side of the paper. It appears to be a list of items or a table with columns and rows, but the text is illegible due to fading and orientation.]

Zinn-Steuer
für das Rechnungsjahr 1879/80

Beschreibung	Einnahme	Ausgaben		Saldo
		Wohlfahrt	Wohlfahrt	
I. Allgemeine Verwaltung	81,200 50	887 90	418 33	81,200 50
II. Stadt- u. Provinzial-Anstalten	—	—	—	—
III. Wohlthätige Anstalten	58,182 45	—	—	58,182 45
IV. Gemeinde-Anstalten	289,177 49	6,978 18	29,918 07	289,177 49
V. Schenke-Anstalten	—	80 108	—	80 108
VI. Stadtmuseen	27 410 03	—	—	27 410 03
VII. Armenpflege	157,382 82	87,940 78	—	69,442 04
VIII. Schulen	2,115 28	179 08	—	1,936 20
IX. Polizei	200 —	130 —	—	70 —
X. Bau-Verwaltung	309,701 08	—	12,887 07	309,701 08
XI. Öffentliche Anlagen	2,137 17	200 —	—	1,937 17
XII. Steuer-Verwaltung	1,214,824 27	199,044 46	172,870 80	1,042,909 01
XIII. Vermögen	83,432 88	2,226 02	2,087 82	81,345 06
XIV. Schulden-Verwaltung	287,442 67	30,872 18	—	256,570 49
XV. Jagdwesen	75,904 79	—	29,278 20	46,626 59
XVI. Kupfersteindruck	—	—	—	—
Summe der Einnahmen	2,661,000 —	336,873 69	184,818 14	2,324,126 31
Zinsen-Einnahme	—	—	—	—
Summe aller Einnahmen	2,661,000 —	336,873 69	184,818 14	2,324,126 31

Anhang.

**Final-Abschluß
für das Rechnungs-**

Soll				Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Einnahme.
Nach dem Etat.		Nach der vorigjährigen Rechnung.		M	Pf	M	Pf	M	Pf		
M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf		
31,292	—	—	—	887	99	913	23	31,266	76	I.	Allgemeine Verwaltung
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	II.	Staats- u. Provinzial-Zwecke
54,000	—	11,549	35	2,633	12	—	—	68,182	47	III.	Militair-Verwaltung
366,239	—	—	—	29,916	67	6,978	18	389,177	49	IV.	Gemeinde-Anstalten
236,276	25	—	—	30,468	38	49,204	—	217,540	63	V.	Bildungs-Anstalten
27,200	—	—	—	240	93	—	—	27,440	93	VI.	Begräbniswesen
71,741	54	—	—	85,640	78	—	—	157,382	32	VII.	Armenpflege
1,948	50	—	—	179	03	12	—	2,115	53	VIII.	Stiftungen
300	—	120	—	—	—	130	—	290	—	IX.	Polizei
53,871	60	82,972	41	72,857	07	—	—	209,701	08	X.	Bau-Verwaltung
2,719	—	—	—	908	17	200	—	3,427	17	XI.	Öeffentliche Anlagen
1,317,000	—	48,188	84	178,679	89	199,044	46	1,344,824	27	XII.	Steuer-Verwaltung
91,880	87	3,390	—	2,687	85	2,526	09	95,432	63	XIII.	Vermögen
405,264	25	147,053	55	—	—	20 872	13	531,445	67	XIV.	Schulden-Verwaltung
1,266	99	17,116	24	59,518	56	—	—	77,901	79	XV.	Insgemein
—	—	26,483	24	—	—	26,483	24	—	—	XVI.	Außerordentlich
2,661,000	—	336,873	63	464,618	44	306,363	33	3,156,128	74		Summe der Einnahmen
—	—	215,385	87	—	—	—	—	215,385	87		Hierzu Bestand
2,661,000	—	552,259	50	464,618	44	306,363	33	3,371,514	61		Summe aller Einnahmen

**der Stadt-Kasse
Jahr 1878/79.**

Ist-Einnahme.		Mithin Rest.		Erklärung der Zu- und Abgänge.
M	Pf	M	Pf	
31,266	76	—	—	
—	—	—	—	Mehr-Einnahmen an Servis- und Einquartirungsgeldern.
64,670	45	3,512	02	Zugang: Mehr-Einnahmen an Rheinwerft-Zutraden, Einkünften der Augenheil-Anstalt, der Feuerwehr und des Fuhrparks, sowie an Zinsen des Reservefonds der Sparkasse; Abgang: Minder-Einnahmen von der Pferde-Eisenbahn, der Schlachthalle, der Schwimm-Anstalt und des Eichamts.
388,172	41	1,005	08	Zugang: Mehr-Einnahmen an Schulgeld und vom Theater, sowie an Zuschuß zur Erbauung eines Haussteinfeilers für die Sternwarte; Abgang: Die Einnahmen für die Orchester-Kasse, welche durch einen besonderen Schatzmeister verwaltet wird, und Minder-Einnahme an Schulgeld der Handwerker-Fortbildungsschule.
217,540	63	—	—	Mehr-Einnahmen an Hundesteuern und Abgaben von öffentlichen Lustbarkeiten; in dem Zugang sind ferner durchlaufende Posten (abgelegte Kapitalien, Geschenke zc.) im Betrage von 48,758 M. enthalten.
27,440	93	—	—	Zugang: Creditbewilligungen zur Beschaffung von Schul-Utenilien und zur Einrichtung neuer Schulklassen; ferner angesammelte Gelder für Reinigung der Gewässer.
157,382	32	—	—	Zugang: Mehr-Einnahmen aus dem Verkaufe von Gras und Baumstämmen, sowie Erlös für verkaufte Enten und verkaufte Pflanzen aus der Baumschule; Abgang: Pachtzuschlag für die Benutzung des Schwanenspiegels zu Gondelfahrten.
2,115	53	—	—	Zugang: Mehr-Soll der Heberolle gegen das Etats-Soll, Zugang auswärtiger Steuerpflichtigen; Abgang: Abschreibungen von Forensensteuern, in Folge von Reklamationen, Verziehen, Unbeibringlichkeit.
260	—	30	—	Zugang: Mehr-Einnahmen an Pächten von städtischen Grundstücken, Standgeldern von den Märkten, Gebühren für Jagdscheine zc.; Abgang: Ausfälle an Mieten von städtischen Gebäuden, Grundstücken und einem Lagerplatz.
209,701	08	—	—	Abgang: Minder-Einnahmen aus der Obligationen-Anleihe von 1876.
3,427	17	—	—	Zugang: Abgelegte Kapitalien (durchlaufend), Zinsen von disponiblen bei der Sparkasse hinterlegten Beständen und Erstattungen von Vorschüssen für Trottoir-Anlagen.
1,314,196	52	30,627	75	Abgang: Restkaufpreis für das Haus Alexanderplatz 4, weil dasselbe im Spezial-Etat der Schuldenverwaltung vorgesehen.
94,119	35	1,313	28	
531,445	67	—	—	
62,676	55	15,225	24	
—	—	—	—	
3,104,415	37	51,713	37	
215,385	87	—	—	
3,319,801	24	51,713	37	

Soll				Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Ausgabe.
Nach dem Etat.		Nach der vorigjährigen Rechnung.		M	P	M	P	M	P		
M	P	M	P								
280,657	50	2,016	75	11,657	60	5,347	18	288,984	67	I.	Allgemeine Verwaltung
111,874	04	768	28	461	53	—	—	113,103	85	II.	Staats- u. Provinzial-Zwecke
54,150	—	—	—	2,525	57	—	—	56,675	57	III.	Militär-Verwaltung
260,485	—	2,245	22	14,597	42	13,336	03	263,991	61	IV.	Gemeinde-Anstalten
546,889	77	7,548	39	27,482	92	74,692	18	507,228	90	V.	Bildungs-Anstalten
27,200	—	—	—	240	93	—	—	27,440	93	VI.	Begräbniswesen
287,000	—	—	—	85,640	78	1,430	49	371,210	29	VII.	Armenpflege
1,948	50	—	—	179	03	12	—	2,115	53	VIII.	Stiftungen
7,085	—	—	—	—	—	645	25	6,439	75	IX.	Polizei
254,700	—	111,072	21	58,454	75	—	—	424,226	96	X.	Bau-Verwaltung
17,750	—	—	—	1,553	11	35	06	19,268	05	XI.	Öeffentliche Anlagen
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XII.	Steuer-Verwaltung
12,531	—	8,507	43	249	10	1,122	99	20,164	54	XIII.	Vermögen
734,145	38	313,375	50	—	—	23,208	23	1,024,312	65	XIV.	Schulden-Verwaltung
63,583	81	1,500	—	53,684	09	9,151	85	109,616	05	XV.	Insgemein
1,000	—	26,483	24	100	—	26,483	24	1,100	—	XVI.	Außerordentlich
2,661,000	—	473,517	02	256,826	83	155,464	50	3,235,879	35		Summe aller Ausgaben

St- Ausgabe.		Mithin Rest.		Erklärung der Zu- und Abgänge.
M	P	M	P	
287,002	91	1,981	76	
113,103	85	—	—	Zugang: Mehr-Ausgabe zu den Beiträgen für die Tilgung der Provinzial-Anleihen und zu den Kosten der neuen Gebäudesteuer-Veranlagung.
56,675	57	—	—	Zugang: Servis- und Einquartirungsgelder.
263,991	61	—	—	Zugang: Mehr-Ausgaben für die Augenklinik, das Eichamt, die Feuerwehr und den Fuhrpark; Abgang: Ersparnisse bei den Schwimm- und Bade-Anstalten, der Schlachthalle, der Feuerwehr und dem Fuhrpark.
499,389	17	7,839	73	Zugang: Mehr-Ausgaben für Lehrergehälter u. für Theater und Sternwarte; Abgang: Beitrag für die Ackerbauschule in Cleve, Minder-Ausgaben für das Theater und Fortfall der Ausgaben der Orchesterkasse, welche durch einen besonderen Schatzmeister verwaltet wird.
27,440	93	—	—	
371,210	29	—	—	Zugang: Kosten für Krankenpflege, ärztliche Behandlung, Arzneien, Beerdigungen und als durchlaufende Posten (angelegte Kapitalien u.) 49,840 M.; Abgang: Ersparnisse an Kosten der Krankenpflege.
2,115	53	—	—	
6,439	75	—	—	Abgang: Ersparte Ausgaben für die Fleischbeschau, Minder-Ausgaben an Kosten für Untersuchung von Lebensmitteln u.
424,226	96	—	—	Zugang: Kosten für Einrichtung neuer Schulklassen, für Beschaffung von Utensilien, zur Freilegung von Straßen, durchlaufende Posten (angelegtes Kapital für Reinigung der Gewässer).
19,268	05	—	—	Zugang: Mehr-Ausgaben für Pflanzungen, Arbeitslöhne, Geräthschaften und Infektionskosten.
9,769	98	10,394	56	Abgang: Ersparnisse an Feuerversicherungs-Beiträgen für städtische Gebäulichkeiten.
1,024,312	65	—	—	Abgang: Minder-Ausgaben aus der Obligationen-Anleihe von 1876.
109,616	05	—	—	Zugang: Angelegte Kapitalien (durchlaufend); Abgang: Aus dem Dispositionsfonds der Stadtverordneten-Versammlung bewilligte Beträge, welche auf den betreffenden Titeln verrechnet sind.
1,100	—	—	—	Abgang: Der im Schuldenverwaltungs-Etat vorgesehene Kaufpreis des Hauses Alexanderplatz 4.
3,215,663	30	20,216	05	

Balance.

Wirkliche Soll-Einnahme	3,371,514 M. 61 Pf.
Wirkliche Soll-Ausgabe	3,235,879 „ 35 „
Mehr der wirklichen Soll-Einnahme	135,635 M. 26 Pf.
Einnahme-Reste	51,713 M. 37 Pf.
Ausgabe-Reste	20,216 „ 05 „
Mehr der Einnahme-Reste	31,497 M. 32 Pf.
Die Einnahme beträgt	3,319,801 M. 24 Pf.
Die Ausgabe beträgt	3,215,663 „ 30 „
Mithin Baar-Bestand	104,137 M. 94 Pf.
Mehr Rest-Einnahme	31,497 „ 32 „
Rechnungsmäßiger Ueberschuß	135,635 M. 26 Pf.

Bericht

über die

Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten

der

Stadt Düsseldorf

für

das Rechnungsjahr vom 1. April 1879 bis 31. März 1880.



Gedruckt bei L. Bof & Co., Königl. Hofbuchdruckern in Düsseldorf.